Lwowska Narodowa Naukowa Biblioteka Ukrainy im. W. Stefanyka.

Odział Rękopisów

Zespół (fond) 13

ARCHIWUM BORCHÓW Z WARKLAN

108. Korespondencja Eleonory Borchowej. Listy od różnych osób. Lit. L-M. 1792-1837.

Sztuk 198. K. 233.

STRONY NIEZAPISANE NIE ZOSTAŁY ZDIGITALIZOWANE

Борх. 108

ПАПКА ДЛЯ ПАПЕРІВ

108. Korespondencja Eleonory Borchowej. Listy od różnych osób. Lit. L-M. 1792-1837. Sztuk 198. K. 233.

268 арк.

Львівська ... бібліотека
... наукових
Відд. рукоп. Вх. 108

20

2010

Korespondencja
Eleonory Borkowej
VI L–M.

Korespondencja Eleonory Bork.
T. VI. Listy do korespondentów na L–M.
1792–1837
Rasa, Petersburg, Lwów
148 kn., 233 ark. (42) + 5 kn.
Lwów, Francja, Kraków

T. 2. – listy do Ludwiki Malcozow i jej rodziny (53 kn.), Gr. Karola Medema i jego rodziny (65 kn.).

Verehrungswürdiger Freund!

Wenn ich Ihnen Mitgefühl und Theilnahme über den Verlust Ihres Freundes Feigenmeyer versichere, so werden Sie gewiss überzeugt sein, dass ich nicht heuchle. Eben so aufrichtig ist aber auch der Wunsch, dass der Himmel Ihnen und Ihrer werthen Familie Trost und Beruhigung über diese schmerzvolle Trennung verleihen möge; mit vollem Herzen bin ich dem Gedanken zugethan, mir Ihrer von dem ewigen Ihres Gatten Lebensbaume einige Nachrichten zukommen zu lassen. Diese Aeußerungen mögen Ihnen, meine Gnädige Freundin! für die Aufrichtigkeit der Versicherung meiner ungeheuchelten Hochachtung bürgen mit der ich mich nenne

Ihre

ergebenste Dienerin
und Verehrer. Lucchesini

Augustow bey Grodno
d 16ten Januar 1811.

An Ihro Excellence

Ihr Frauen Frau Gräfin von Ihr Borch

geborenne Gräfin Browne

zu

Riga

per 16 Werst

à Madame

Madame la Comtesse de Bourk

née Comtesse de Browne

à

Wauchland

1 Louise — 43 + 5
2 Alex. L. 1
3 Gustave 1
4 Annette 1.

Córka Louisa
Alexandrine 6 g. 7 mcy
Jules 2 l.
Funck

10 z Lambsdorf
z Fräulein 1819 · 37 i bd. mąż
(Gustavem i Annette)
i Irmą z Lambsdorfów
w matce.
II emp: Funck 29.

Eleonory
urod 46
Ant. Borchowej.
(1 list z bratem Józefem
i dzieci {Gustaw
Anneta
br. Borchem
1824 r.)

29

Herzliebste Mutter!

Ich glaube Sie doch ist Ihnen manchmal meinetwegen einigen Dank für die Jahre übersprochen, die Sie so gütig gewesen sind meinem Kinder zu spenden. - Die Jahre herzliebste Mutter nicht allein die Kinder durch Ihre Geschenke sondern auch Sachen mir eine noch bessere Gesellschaft verschaffen da solche stille und genügsame Leute sehr selten einzeln sind. Auch Alle Freund würde sehr erfreut durch das ihr zugedachte Geschenk und hat mich eine Glückwünsch Ihnen selbst Ihnen Dank abzustatten, zu erfüllen versprochen sie mich zu grüßen den beiliegenden

Brief Ihnen zu überschicken. -

Unter meinen sämtlichen Papieren habe ich eine Quittung von Hr Pander über ihm gütigst übersandte 2874 Rb 66 Cop S. gefunden als die Zahlung der Ihnen von Hr. Firks zukommenden Gelder, die ich im vergangenen Jahre empfangen habe; sollten die verehrten Brüder mir dieser auf meinen letzten Brief noch nicht geantwortet haben, so bitte ich sie mir gütigst mir mitheilen zu wollen, ob diese die richtige Summe ist die sie damals von Hr. Firks, da er 6 pCt zahlte, bekommen müssten; damit ich danach correspondiren kann wie viel er Ihnen à 5 pCt zu zahlen hat.

Meine Kinder sind gegenwärtig alle in Lehrunden, und am nächsten Sonnabend fahre ich mit Gustav der jüngsten Tochter in Militär Examen wieder. Ich bleibe nur 3 Tage auf dortige Fahrt und komme, um doch einige Tage zu übringen, alsdann aber gleich wieder zu meinen dringenden Geschäften nach Militär zu reisen.

Indem ich Ihnen, verehrtester Herr Pfarrer die Fürbitte und die ergebenste Versicherung meiner allen Pfarrern Hochachtung auf's angelegentlichste zu empfehlen, bleibe ich stets mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

ganz ergebener
A Lambsdorff

Breitigen
d 22ten Mai 1832.

Hochgeborene Gräfinn!
Gnädige Frau!

Mein Sohn Alexandre, hat seinen Mutterund mir seine leidenschaftliche Liebe, für Ihre älteste Fräulein Tochter, bey seinem Hierseyn bekannt gemacht, jetzt, nachdem er die Erlaubniß erhalten, Ihnen Ihre Hochzeit zu beglückwünschen, muß er auch, daß Ihre gnädige Fräulein Tochter, mit Ihrer gütigen Zustimmung sich durch Ihre Hand zu beglücken genehmigt hat. Ich könnte mich glücklicher halten, und glücklicher würde er auch, als ich, in Ihrer so allgemein verehrten Familie aufgenommen zu werden.
Wenn mein Beschützer, und seine alle andere Hindernisse mir erlaubten, so würde ich gleich nach Petersburg fliegen, um Ihnen Verehrung würdige Gräfinn meine innigen Dank

zu zollen, und die schönste liebenswürdige
Louise, an meinem Herzen zu drücken.
Ich danke ab drei Wagen um zwei Uhr wohlgemuth
gutem Alexandre, der alles was die Vorsehung
uns beschaffen wird, mit seinem Geschirr zu
in gleichen Maaß zu theilen wird, schon Gnade
und unser gemeinschaftlicher Freund zu
Louise äußerstmöglich zu empfehlen, welche
ich in einigen wenigen Worten gefällig zu
wiederholen mich verbleibe
Meine Frau die mich gleichfalls sehr glücklich
schätzt, umarmt mich schon Wohlgemuthsheit
und küßt recht herzlich die charmante Louise!
die von dem ersten Augenblick, unser aller
bekannt schaft, unser Herzen gewonnen
hat, aufs liebreichste.
Mit denen Gesinnungen der aufrichtigsten
Hochachtung habe ich die Ehre zu sagen
Gnädige Gräfinn!

Ihr
ganz gehorsamster Diener
Landsberg.

Breitlitzen
den 11ten August
1816

Hochgeborne Gräfin

Ich bedaure sehr, daß ich Ihnen meine Aufwartung nicht machen kann, da ich mich nicht wohl befinde. Ich bitte Sie, mich Ihrer Frau Gemahlin zu empfehlen, und mir Ihre Gesinnungen zu erhalten, die ich mir zu verdienen suchen werde.

Ich habe die Ehre zu sein

Ihr

gehorsamster Diener

Lambsdorf

Dresden, den 21 September 1823.

Lambsdorf

Ergebenst ist, Durchlauchtigste Fürstin, habe ich es gewagt den Inhalt des anliegenden Briefes meinen und unsers sehr geehrten Publikums mitzutheilen; Die Frage ob ein Dichter gütigst Nachsicht, wenn er derselben so lange bei mir besteht.

Erwarten Sie Gnädigste auch die Bestätigung dieser Hypothese in den Empfindungen im anliegenden Briefe, der Entzücken der lieblichsten Begeisterung der innigsten Dankbarkeit mit denen ich zu sein das Glück habe.

meiner Durchlauchtigen Fürstin.

Dienstag
d 21ten October 1830.

ganz Ehrfurchtsvoll
W. G. Lambrecht.

Liebe Großmama!

Herzlich wünsche ich Ihnen Glück
zu Ihrem Geburtstage. Es freut mich
sehr daß Papa und Mama mir er-
laubt haben Ihnen zu schreiben, und daß
ich Ihnen sagen kann wie sehr ich Ihnen
dankbar bin für alle Güte die Sie und
immer bewiesen. Ich will Gott bitten
daß er Sie noch lange erhalten und
Ihnen eine gute Gesundheit schenken
möchte. — Leben Sie wohl, liebe Groß-
mama, ich küsse mit Ehrfurcht Ihre Hand

Ihr

gehorsamer Enkel

1828 Gustav

Ma chère
Grand' Maman.
Je vous félicite avec
votre jour de naissan-
ce et vous souhaite une
bonne santé et une lon-
gue vie. Je suis fort heu-
reuse de pouvoir vous
offrire quelque chose
de mon ouvrage.

Votre obeissante petite
fille
Anette Lambsdorff.
Mitau.
Le 8/1828 de Mars.

Gnädige Gräfin!

Das liebe Geschenk, welches mir die Post aus Salzburg
gebracht, hat in mir das wohlthuende Gefühl hervorgerufen, das
einzige Anerkennungen der Kunst von seinem wahren Werthe sind,
wenn man mit innigster Theilnahme ergeben ist, den Künstler würdig
ist, solcher aufgezeichneten Güte, in diesen Kreise, anzureihen.
Erlauben Sie gnädige Gräfin, daß ich Ihnen meinen ergebensten
Dank dafür darbringe, mit aller der Aufrichtigkeit, die sich
Ihnen so ganz ergiebt. Wohl könnte ich unsern Herrn Comes das

Vermehrt anklagen, da sie sich seitdem das Mädchen beunruhigt hat, aber dennoch ihr aber zu zürnen nicht vermögen bin ich ab, daß sie sicher nur der Freude gedenke, die mir daraus daraus stellen wird sie mir, dem diesen Beweis ihrer gnädigen Andenken, bereits bestätigt würde. —

Den verflossenen Augenblick meines Mädchen, haben die gnädige Gräfin, die Gelegenheit nahegegen zu nehmen von der innigsten Hochachtung überzeugt zu sagen, mit der ich mich zeichne

Ihre

Leyden den 20sten Januar
1824.

ganz ergebenste
Jeannette Lambrechts.

St. Petersburg d. 10ten Mai 1818.

Beste Mama!

Von allen wünschte ich dass Sie diesen Brief wohl, und noch nicht glücklich zurück, gelangten Reise vorfinden möchte. Ihren gütigen Wünschen stehe in Erfüllung gingen so würden Sie, beste Mama, alle Annehmlichkeiten einer so weiten Reise glücklich überstanden haben. Häufig begleitete ich Sie in Gedanken auf Ihrer Tour. Seit Ihrer Abreise ist für mich Vieles vorgefallen. Diese war gestern zu Hause, er schien mir so ziemlich wieder hergestellt. Sie ist ja noch in dem glücklichen Alter wo jeder Kummer nur augenblicklich ist. – Denselben Tag Ihrer Abreise, beste Mama, habe ich die gestrenge Untersuchung bestanden. Da mein Gewissen, dass Besorgniss um Ihre Gesundheit

gewiß, so wird sie in Gnaden aufgenommen und eben so mitgehen. Die Schrift wird ziemlich hervorgehoben zu seyn, was stark sich in Gesichter Richtung, denn mit dem moralischen in seinem Wesen steht sie uns immer auf dem selben Punkt, Feind und Stammen gegen alles seine Verbrennungen um sich versteht. Wenn mir Leid auf Kapital kein Geschäft verkaufen will, so muß, so habe ich doch keine Gelegenheit vorübergehen lassen wollen, ihnen Ihnen Vorschuß zu geben, und Sie vor aller Unruhe zu schützen. Sie werden mir wohl erlauben künftighin Ihnen und den Ihrigen unmittelbar alle Briefe einmal zu schreiben. – Sollte Lorchen schon in Parkland sein so bitte ich sie freylich von mir zu grüßen. Ihre Kleine umarme ich in Gedanken. Ellinden ist noch immer nicht ganz wohl. Mit Ihnen seinen Wohlwollen, liebe Mama,

es sind unzählige, die ich Ihnen ganz ergeben

Louise.

Lombardo küßt Ihnen die Hand.

A Son Excellence

Madame la Comtesse de Borch.
née Comtesse Browne.

adressé à Mr:
J. M. Pander
à Riga.

à
Wackland.

114

Liebe Mama, wie sehr war ich erfreut als die vorige Post mir Briefe von den Ihrigen mitbrachte. Mit Ungeduld erwartete ich den Augenblick der mir Gewißheit über Ihre glückliche Ankunft geben würde. Endlich sind meine Wünsche erfüllt und die Reise vollendet, aber wie nun einmal der Mensch ist, so kann nie alles Sorgen und Wünschen und so finde ich denn auch, daß der Abschied diese Aufenthalt Ihnen, liebe Mama, manchen unangenehmen Tag machen wird. Ich habe selbst öfters Gelegenheit gehabt zu bemerken wie alle Geschäfte aufgehoben wurden bis zu dem Augenblick wo Sie nach Harbland kommen. Gewiß macht Ihnen, liebe Mama, der Abschied von der lieben kleinen Adele Mühe, aber vielmehr hat mich interessirt, wenn wenn Sie diese Zeilen erhalten werden so ist wohl schon alles glücklich überstanden. Unbegreiflich dünkt mir

mir diesen Abschluß als sehr vortheilhaft, da er Adelheid von manchen schlechten Visiten einigen wird die sie bei ihrer Armuth nöthig hat. die Adresse hat mir gefällt daß mit ihrer Heirath sich ein ästhetischer Fall ereignet hat.

Sie erlauben Sie mir, liebe Mama, Sie noch einen Augenblick ganz in Gedanken zu versetzen, nehmlich, in die Gesellschaft des jungen Herrn. Sie war so gütig mir einen Abschiedskuß zu machen, konnte aber doch bei aller Güte nicht unterlassen mir mit boshafter Miene zu sagen daß ihr Lebewohl gefällt hätte, daß er Sie, liebe Mama, in einen Landwein hätte durch die Stadt fahren sehen, und daß sie in Gedanken Sie gratulirt hätte. Die fliegende Röthe auf den Wangen der Visite, und ihre eigene Bewegung mit dem Taschentuch wenn sie etwas zum Augenpaar haben will, ließen mich gleich merken daß sie mir etwas an leckeres sein sollte. Ich konnte der Frau Visite nur antworten daß der Landkauf nicht Ihre equipage wäre, was sie dann auch

kaum glaubte da sie mich das Via, beste Mama, kommen sehen. Von dem Frühstück sagte ich nichts ich aß nur das Gewöhnliche. Da wir die Familie abgezogen war, verkündigte ich mich bei Karl und der Geschichte, (worüber sich oben den folgenden zu nennen, weil ich fürchtete es könnte mir die beabsichtigte Geschichte verderben) und erfuhr von ihm was ich mir gleich dachte das nicht Wahres davon wäre. Nicht zu früh setzt ich den andern Tag zu meiner gewöhnlichen Zeit, und sagte ihr das sie das Lot: essen müßte wir würden nicht solche Dinner Geschichten zu erfinden weil es ihr übel bekommen könnte, worauf sie mich mit Verwunderung über das Mahl von andern jungen Damen zu sprechen. Es konnte den Tolstoi's gelten und mehr andere. Hierauf erzählte sie mir die ganze Geschichte mit allen möglichen Details. Nämlich das Grete sie im Landauer gesehen hätte, und das er Via liebe Mama in Begleitung im Grünen bewirthet hätte. Ich sagte der gestrengen Frau wie sie nur einen Augenblick hätte glauben können das Via, liebe Mama, dieß die Thür passen würden mit einem jungen Manne der

Anneliese die Hornhaut macht, und daß Vi
aber so wenig das Schiffstück angenommen
hätten. Vi schien dieser sehr übergeben und
waren sich vor dem nächsten sorgfältig
der Zeit zu lassen. Abreisend schienen wir
in Soinden, und schienen uns wie bisher
sehr zu lieben. Seitdem wir uns dann
Sonntag sind, war schon 10 Tage sind ich
von ihr nichts erfahren. — Dies war voriges
Sonntag bei uns, wo er sich ganz vorbildlich
benahm hat. Beim Abschiede bat er mich
mit Freunden Augen ihn wieder abzuholen.
Gewiß wird er uns wieder besuchen da die
Quarantäne mich so oft daran erinnert, um
daß sich wohl der junge Mann nicht bekümmert
und wieder zu Hause statt den ganzen
Montag, wie viel er wünschet daß er zu müde
wäre um der Hausfrau zu helfen, so habe ich
ihr das fleißige Lernen zur Entschuldigung
genannt. Alexandrinen ist uns recht wohl und
froh. — Morgen Vi zeitig, bis gute Mama,
mein Geschenk bestimmt, ich konnte aber nicht
umhin Ihnen die beiliegende Geschichte mitzutheilen.
Wir gesundheitlich anhand mit Ihnen gütig Abreise
Louise.

Von der Oste d. 5ten Juni 1818.

22

Liebster Bruder, Tausend Dank, sage ich Ihnen für Ihren so gütigen Brief vom 18ten des vergangenen Monats. Ich erhielt ihn erst am vorigen Posttage, mit Ihrem schönen Briefe zu gleicher Zeit, der doch 3 Tage später geschrieben war. Gott weiß welcher Zufall ihn mir vorenthalten hat. Bis jetzt habe ich regelmäßig die Briefe am Mark. Land d. 10ten Tag erhalten. Desto mehr habe ich Gott gedankt, daß Sie, Liebe Bruder, Ihre Reise so glücklich zurückgelegt haben. Von Herzen wünschte ich daß ihr Aufenthalt in Mark Land Ihnen weniger Langweilen Augenblicke machen

müsste, ob es leider der Fall ist. Es muß erst ein gründliches Gefühl seine diese allgemeine Noth mitanzusehen. Wie steht es doch mit der Freude, liebe Mama, darf man sich etwas von ihr versprechen? Mein Herzensgebet spricht dass bei ihr in Livland die Saiten sehr tonrein bestellt sind.

Ich bin es mir gethan sah zu wissen dass Adelchen nicht wohl ist. Könnte die Noth glauben, liebe Mama, ich denke mir so ganz deutlich wie die arme Dirne dabei leidet und hoffentlich wird diese Ungeschicklichkeit nur vorübergehend sein, und der liebe Heiland macht viel Gutes thun. Allerlei befindet sich, Gott sei es gedankt, recht wohl und munter. Dann und wann kommt wohl ein unruhiger Tag, den ich aber

Hand [illegible] Herzen einzugraben [illegible] Hand, [illegible] Freude. [illegible] spricht [illegible] Saiten [illegible]

ganz der Gesundheit zuschreiben da sich alle Symptome zeigen die dich wünschen lassen. Bis jetzt kann ich der Besserung nicht genug danken das Ellinka so gesund ist, und das schönste ist mir sehr für den Zahndurchbruch. Auf Gott baue ich alle meine Hoffnungen, er wird wohl helfen diese Zeit zu überwinden.

Die rauhe Witterung die uns noch immer nicht verläßt, und ganz an einen Sommer vorzuspüren läßt, macht das Ellinka noch wenig die Luft genossen hat. Ich kann Ihnen versichern, liebe Mama, wir so gefroren zu haben wie in den letzten Tagen des Mai's, wie sind genöthigt gewesen zu heitzen so stark hier zu Lande war die Kälte.

Da der vorgestrige Vormittag ziemlich gut war so entschloß ich mich mit der Stadt zu fahren

Wien den 28ten Juni 1812.

24

Auch diesmal, beste Minna, ist ihr Brief vom 25ten des vergangenen Monats wieder liegen geblieben, denn ich habe ihn erst gestern erhalten. Es ist mir unbegreiflich wie der Brief so lange auf der Post liegen kann. Zum Siegel von Amalia habe ich einen Brief vom 28ten schon vor 4 Tagen erhalten. Hierbei folgt die Quittung, liebe Minna die Sie verlangt haben.

Wie lieb ist es mir zu erfahren daß meine Aeußerungen über den Aufenthalt in Marienbad, nur gar zu sehr in Erfüllung gehen. Gewiß können wir es alle nicht genug bedauern, liebe

Mann, daß Sie so viele Anstrengungen und Beschwerlichkeiten zu ertragen haben. Gott gebe nur daß Ihre Gesundheit nicht darunter leidet, und kehren Sie recht bald wieder gut und gesund zurück. Haben Sie noch gar nichts über Ihre Zurückkunft bestimmt? Jemand hat mir schon neulich versichert, daß er glaube es wären nun die letzte Zeit daß Sie, liebe Mama, noch Italien bereisen.

Wir sehen jetzt einer glänzenden Zeit entgegen, nemlich der Ankunft des Kaisers und des Königs von Preußen die den 15ten dieses statt finden soll. die Kaiserinn und der Großfürst werden gegen den 20ten hier erwartet. Alsdann der den 9ten angekommen ist, um die Feste in Petershof schon zum 1ten Julius (Geburtsfest der Großfürstinn) anzu-

vorkommen, hat mir Alexandrine von der Schönheit der jungen Großfürstin erzählt. Dabei soll er recht gesund, stark, und hübsch sein.

Es ist wohl ganz natürlich, liebe Mama, daß mich diese Beschreibung an meine liebe kleine Olinka erinnert. Vor 4 Tagen hat sie uns die Freude gemacht einen Zahn zu bekommen. Sie können denken, liebe Mama, wie sie uns dadurch überrascht und erfreut hat. Ihr Anblick fehlt mir nicht gerade zu vergnügen. Mein voriger Brief wird Ihnen gezeigt haben, liebe Mama, wie sehr ich diesen Zeitpunkt ersehnt hat. Wir Menschen sind recht schwache Wesen, täglich gibt uns der große Gott Barmherzigkeit seine Güte und doch wagen wir

denn zu zweifeln. Blinker hat diesen Tag sehr lustig gemacht, vielleicht folgt ein anderes noch bald darauf denn sie hat augenscheinlich die Hündchen im Mund. –

Die 3 Bücher sind alle hochbegehrt sind wohl und munter. Die Kinder scheinen mir sehr gut aufgehoben zu sein. Die Schüsseln sind auch schon einmal zerbrochen, sie müssen aber wohl trocknen um das ab und zu einmal geschehen kann.

Mit den herzlichsten Wünschen für Ihr Wohlsein, liebe Mama, küßt Ihnen die Hand

Ihre Tochter

Louise.

Wien den 26ten Juni 1818.

26

Liebe Emma!

Dankbar küsse ich Ihnen die Hand für Ihren so lieben und gütigen Brief vom 8 dieses. Wie sehr beglückt es mich zu wissen daß meine Briefe Ihnen einen frohen Augenblick geben, während da ich keinen größern Wunsch empfinde als Sie, liebe Emma, froh zu sehen. Ich will Ihre Ungeduld nicht länger hinhalten. Wir haben mit Hast über Prag nach Wien gefahren wo wir Montag Abend ankamen. Dienstag ging ich jetzt mit meinem Pferd ab, und Mittwoch Früh um 2 Uhr kam ich hier an. Da wir

Von einem Tyrannen befreit, sagte Gott sei Dank, und ich sage es auch.

Ostpreußen wir so sobald Karl wieder
bald bei Ihnen, liebe Emma, zu
sein. Ihre entgegengesetzten Ansichten
so daß es nicht angehen wird sich
dieser Zeit einen Urlaub zu erzwingen.
Emma hätte Ihnen Karl über die
sen Punkt selbst geschrieben, liebe
Emma, aber seitdem der Krieg
hier eingebrochen ist, so sind täglich
Couriere wo die Preuß. Offiziere viel
zu thun haben, und so hat er nicht
beantragt ob er seiner Familie zu
Ihnen. Sobald werden Sie auch von
mir erfahren das Graf Wittgenstein
durch seine Truppen Karl sehr bittend
ersuchen, ob er ihm nicht sein Quar
Zimmer in Ihrer Behausung, liebe
Emma, auf 8 Tage einräumen
könnte. Lange haben wir deliberirt
was zu thun wäre, da aber die
Russischen Truppen gesehen haben das die
Preußen schon festen Fuß gefaßt wann
so konnten wir keinen guten Entschluß
fassen finden wir es doch die Zimmer
zu überzeugen. Denn wir nicht

mich Abends Ihnen sage, liebe Emma, ge-
fandelt haben. So werden Sie uns gü-
tigst verzeihen. Es war ganz unbe-
über diesen Einfall, der wie alle,
die uns den Spätzergnügen sehen (weil sie
Lezte kommen) nicht immer die
delikatesten sind.

Am 22 dieses fällt der Krönungs
freudenfeuer zu Ehren ~~[illegible]~~
so wie auch der Kaiser die Kaiserin
~~[illegible]~~ im goldenen Wagen.

Sie werden wohl nicht glauben, liebe
Mama, daß ich an diesem Abend
so beschäftigt in Ihrem Zimmer war,
daß es war mir unmöglich ab zu-
reisen einzuschreiben. Die Gräfin Bingen
schließlich mit ihrer Mama, Sohn
von Metz mit seine Töchter, und
der Cousin Plater mit seine Sohn
wir setzten den Krönungs Tag fest.
Das meiste wollen wir nicht so
machen ich meinen condens Tage
geben. Abgleich die Böhmen neue
Kupplegen wegen den Kinder ein,
meistens so war es doch nicht zu
ändern. Gemeiniglich ist nichts

den Abend zu schicken. Ich für
meine Person kann Ihnen versichern,
liebe Mama, daß diese Conversation
die ich allein zu besorgen hatte mir
so trocken gemacht hatte, wie ich
wünschte, daß es der kleine Lieschen
wäre, ob er wahrscheinlich dann
zu stark, in Reifröcken und gegen
Roten Hosen (Dem costumirten in
meinem Leben verliebte ich sie mit
allen Zierden seiner Würde, diese
Eindruck bleibt unauslöschlich in
meinem Herzen geschrieben.) in
seinem Wirthschaftlichen Wagen, und mit
den kleinen Füssen über den Koth-
Herd hinschwebte.

Die Gesandte die Ihnen die Hand küßt,
liebe Mama, küßt Ihnen sagen daß die
Frau die das bewußte Kraut kennt,
Marguette Walke heißt und das Kraut
Lauch heißt aber nicht Tabak das
Tabak bringt) Madame Wentz soll wissen
wo ist Gesandte ist. - Vorjetzt ist
keine Zeit zu schreiben. Mein und Lauch,
dicke Ihnen mündlichen Rechnung von
Allem und bin ich wie immer Ihre ganz gehorsame

Louise.

Ofen den Pesth d. 13ten July 1818.

28

Durch den heutigen Postag, beste Minona, habe ich wegen Ihrer nun bald einen Monat eine bestimmte Nachricht über Ihre Lage zu geben. Die jetzt hat G. W. noch nicht mit dem Kaiser gesprochen, und wann es geschehen wird weiß er noch nicht. Ich bitte mir Ihnen, liebe Minona, mit welcher Ungeduld ich meine entscheidende Antwort entgegensehe, diese Zeit ist mir begreiflich nicht im Stande zu sein Ihnen eine gleiche zu können. Freundschaft, beste Minona, sind die auf Reisen von dem besten Postag entfernt hat die arme Bekanntschaft zu treffen gut. Ich ist wirklich nicht zu beschreiben, wie sie bei jedem Lebewesen Entsetzen, diese Unglück erhalten wird. Der ist wirklich sehr. Also bitte ich Ihnen Ihnen Ihnen

Da sehe ich mich auch unsere Nachbarn von Alexandrine sehen, so daß ich es doch nicht wagen ist zu schreiben. Die Nachricht von Hallers seinem unglücklichen Stande, die Sie so gütig waren, uns mitzutheilen, hat auch mich sehr betrübt. Obgleich man von der Schwäche von der zweyten Gemahlin gewöhnt ist, so konnte man doch glauben daß er sich so mit robusten würde. Indeß mir vermuthen beid gut bei der Sache ist, daß Haller 3 Wochen ganz wohl war hat, während die er mit Ihnen, beste Mama, und Doctor hätte zusammen sein können, oder doch sich etwas mehr hätte kommen können. Mit seiner mißlichen sogenannten Güte ist und bleibt der C.... ein Kind, durchaus. Daß ein kaltes, gleichgültiges Betragen gegen so nahe Verwandte kann nicht entgehen. Er vergißt auch die Zeugen von den C.... Sie sind sie daß seine Handlungen zu bestimmen. Vielleicht vermuthet Sie sich, beste Mama, wie er einen Zeugen als er bei der letzten Krankheit ein Glas Wein nach dem andern trank, sich mißlichtig über seine Lieb gegen und alle wiederhin.

Ihr Schreiben vom 16ten Lorina, beste Mama, hat mir volle Gewißheit und Zuversicht für mich ist verbunden die sich mit mir Gesundheit. Die Zeit mit der ich Ihnen das letztemal schrieb, erlaubte mir nicht Ihnen darüber recht ausführlich zu schreiben. Ich will es jetzt thun, und Ihnen zu sagen, beste Mama, daß meine Gesundheit diesen Sommer über, ganz außerordentlich ist. Ihnen nicht eine Lüge vorzuspiegeln und die Gewißheit meiner Lage giebt es wieder ist Ihnen bestimmt zweifeln, da ich es einer von allen den Ausgleichungen leiden, die mich das erstemal so sehr gequält haben. Kurz ich bin gesund, und kann alles mit machen was durch das Gewicht meiner Lage erwünscht zu werden. Selbst mein Aussehen wenigstens nicht das Mindeste. Sie erzeigen, beste Mama, wenn ich Ihnen lange und so ausführlich von meiner Gesundheit unterhalten habe, es geschieht aber auf Ihren Wunsch. Mit der größten Ungeduld sehe ich dem Augenblick entgegen, beste

Jemmy der Sie mit Katarbleay
Jeden Abringen soll, und müsse von
Hergen dass sie nicht vergessen
möge.
Die Neuigkeiten des Tages sind
dass die Großfürstinn auf die Messe
bekommen hat, vor einigen Tagen,
nachdem sie Gemahl sie gleichfalls
überstanden hat. die Kaiserinn Mutter
ist abgereist nach dem Taurischen Pallast
gezogen, und nicht wie gewöhnlich
nach Zarskoselo gegangen. – der
alte Fürst Alexander Kurakin ist in
Petersburg gestorben, und soll in seinem
Testament den Wunsch geäußert haben
in Zarskoselo begraben zu werden.
Lambsdorff bittet Sie mit herzlicher
Liebe die Hand, die Mama, auch mir zu
küssen Sie das nämliche zu thun und
Sie meiner Sorgsamkeit zu versichern.

Louise.

Ofen den 20ten July 1818.

30

Liebste Emma, gestern erhielt
ich einen Brief von Alexandrine
B. worinn sie mir sagt, daß ihre
Schwester die Absicht habe, die
Osterfeyertage zu besuchen. Ich glaube
daß es wegen Ende dieß Monats
sein wird, da Alexandrine den 14ten
nach Wien reisen soll, weil
die Aktien bald [illegible] werden.
Obgleich Alexandrine meint
daß die, liebste Emma, schon davon
unterrichtet sind, so will ich doch
jedoch nicht ihnen diese Nachricht
mitgetheilt. Ich bin sehr wünschend
daß die Heirathszeit schon wohl
vorüber wären, wenn die B. ankommen wer-
den. Gestern für die, liebe Emma,
die Kreuzer Platz mußte übrig
haben werden für diese Familien
die doch noch immer ziemlich zahlreich
ist, zureichend für die ganze Gesellschaft
die sich gewiß nur auf Ostern

Ihr Schreiben machte Herzen froh, beste Emma, aber nicht auch Gesellschaft. Ich kann Ihnen versichern das Alexandrine sich Freud mit tief erfüllt hat sah. Sie fast wie die ganze Familie durch den Verlust von Fräulein gebeugt ist. Gott gebe das unsere Alexandrine nicht auch ihrer Lehrerin bald folgt.

Sie werden wohl schon Frau Pastorin Heinz erfahren haben, liebe Emma, wenn er Ihnen seine mitteilungen über Glauchau machte. Ich kann mir denken wie sehr Ihnen diese Nachricht nahe gegangen ist. Ich bin ihr sehr gut gewesen, liebe Emma, obwohl wir Meinungsverschiedenheiten in Lehrsachen. Leider ist für Sie der Sommer keine Ruhezeit gewesen, wie wir für uns waren. Allgemein sehr ich sagen, daß Rosenzweig der sich für Knaben interessiert hat alles Gute gethan hätte. Sich gerade an der schwachen Festung zu wenden, und das Kloß. seine Gleichgültigkeit in solchen Angelegenheiten schuld ist, das alles mißlungen ist. Ob das nun wirklich so ist will ich nicht

entschieden, aber was ist es doch den
alten Athenern eigentlich mit recht
den Namen gegeben. So war
natürlich bei der alten Gewohnheit
zum Leben auf dem Land. Mir
mir entschieden es sich von jemand
hierher, und verspreche mir unter
diesen Leuten desto der George ganz
wünschlich in den Hundstagen ist.
Von Gries kann ich Ihnen nichts
Neues, die besten Verschiedenheiten
über Platen weiß auch heute dieses
Monats, und bis mir dieselben
ihre Briefe bis dahin noch mitgetheilt
haben. Obgleich mir mein kleiner
Bruder inzwischen genommen
hatte sich bis zu Ihrer Rückkunft,
liebe Mama, mit Correspondenz zu
verschonen, so denke ich doch das
es besser wäre ihn, meine Antwort
bringe Zeit, lieber abzugeben. Zu
der Reise von der Hochzeit geht
es gut zu mögen also heute
seine Zeit am liebsten bei uns zu
Tisch. Ist der kleine Nicolas nun
vorbei? Diese Kinder, aber es nimmt
viele Selbstbeherrschung Nüchsen von
die man sich natürlich auf sich

meinen will. Ostab und Jo
ney ist dies wahrlich ist mich
den Weihnachten ist gleich gut
Zeit zu Feiern, aber alle glei-
des kann es ihm doch nicht
was sagen und da nächstes ist mich
drauf nicht mehr. Heute fest ist ihr ab
zu sah, und auch zu den 26 ten
sehe ich ihr sah Verspruchen zugeben
Herr Pfarr zu einem Abschluß im
Glauben zu bitten. Die Generalin
schreibt mir viel, liebe Emma, die
ganzlich von ist. zu gut dass, und
bedauert sehr dass Jesse Jenny
Feiern nicht ganz bei ihr zubrach
sah. — Von der Heinrichen Mutter
ihrer Frau wird schon viel ge-
sprochen, noch ist sie aber nicht
da kommt.

Die Güte mit der Ihr, beste
Mama, mein Geschenk immer
aufgenommen haben löst mir
auch diesmal Vorgefühl nicht
fehl schlagen. Landschaft
hübsch Ihnen übrigens die Hand
auch wie schreiben Ihr da Kalbe
zu. Ihnen und die meinen Kindlichen
Liebe zu versichern. Ihr ergebener

Sohn Louis

A Son Excellence

Madame la Comtesse de Bors

née Comtesse Brown.

par Lievenhoff.

Parkland.

Von der Oste d. 29ten Juni 1818.

33

Liebe Mama, da das wenigstens 3 Wochen vergehen kann ehe ich eine Antwort von Ihnen erhalten kann, so eilte ich Ihnen heute die Anzeige zu machen, ob Gustchen den Fall daß Ihnen Platte zu gefährlich wäre, da er auf seinem Gehalt (wegfällt) verschiedene andere Wahl hätte die andern bei der Confirmation zu besorgen hätte. Ich habe einen Wagen mit Ihnen gehabt um sie zu der Taufe zu bringen. Es gefiel sich so gut in der Gesellschaft von Nicolai und die kleinen Bray daß ihnen die Einsamkeit bei der letzten Taufe nicht mundete wollte. Vorzüglich kann mich nur [illegible] für mich daß die Gemeinde ihn einmal [illegible] bei mir zu bleiben. Doch ist es ganz für ganz zugewandt sei, liebe Mama, ist das

Seit Freitag ist der 25ten mit Mahlen
zu gatten wurde. Wenn
wir uns sie nicht behalten hätte, so
wagte ich es doch nicht zu thun, da
die liebe Mama, mit der Hausfrau
allein abzumachen hatten. Sie hätte
es übelnehmen können. Das ist sie
wenigen Wochen gezeigt hätte
mir Dir, liebe Mama, wenn ich
Sie zurückbehalten hätte. Dabei kam
sie mir schon ungeschickt zu
verstehen gegeben, daß sie wünschte
Gewiß nicht die Gewalt haben
kann zu schreiben was Sie wollte,
da sie ihr noch gar nicht gesehen
hat. Haben Sie also die Güte,
liebe Mama, ihr zu schreiben, es
passt sich nicht, daß Sie selbst
nicht Einwendungen ist, daß Sie
uns zu mir bei uns eine
Woche zu bringen kann. Sie
werden Sie dadurch sehr erfreuen
Als ich sie neulich einladen
so war seine Absicht nicht
gleich ganz nach, die mit dem
meine Existenz in Hof gefall
hat noch. Dabei kann ich

Vater ist nicht klagen, er ist sehr
fleißig und wohlgesinnt seine Tochter
von 25 Jahren mit einer Musikstück
zu seinem Geburtstage Schulden in
Höhe 10 Thlr. so hat mir 9 zu voll
wohnen gegeben und mir 1 zum voll
schwein gemacht.

Die Leute wären ab wenn ihre
Platte verbrennen. Wenn Jäsa mir nicht
sehr viel bei ihnen lernen, so wäre
das gewesen sich täglich zu beschäftigen,
und mir wären vielleicht 6
Wochen wegsehen ohne Beschäftigung. Die Leute haben ihr
nicht helfen wollen mit Jäsa zur
Arbeit ganz ernstlich zu sprechen. Sie
wissen ja, beste Mama, dass sie
ihren Willen meine Arbeit hat.
Vielleicht haben Sie noch nicht
erfahren, beste Mama, dass der
Großfürst die Masern hat. Alle
Trauer für den König dass er
nicht seinen Schwiegervater, nicht
seine Tochter (die der Großfürst nicht
wohl ist), sehen dass andern sie sich
selbst nicht nehmen lassen. Sie müssen
zu haben. Diese Krankheit ist

Liebe Frau Schwester, zum Glück, habe ich sehr guter Art. Die Liebe ist immer Allmacht und muß siegen, und wird alle Tage kommen. Ich komme ich auch in Augenblick bis Donnerstag, wo ich für Ihnen wieder zeigen kann. Immer näher rückt die Zeit der Freiheit, wiewohl sie schmerzlich wird für Ihnen, gute Frau, ich verwachsen. Aber Gott wird Ihnen gewiß Kraft verleihen, so Ihr Herz dabei so edel ist.

Mit dem herzlichsten Wunsch für Ihr Wohlsein, bis Donnerstag, schließe ich meine Briefe. Mit meiner Hochachtung verharre ich Ihre ergebenste Freundin

Louise.

D.

26 Juny 1818.

35

L.t Mama, nur wenige Worte kann ich Ihnen mit der heutigen Post schreiben, indem ich immer vergeblich auf Karl gewartet habe um Ihnen etwas bestimmt über seine Lage zu sagen, und es nun so spät geworden ist das mir nur einige Augenblicke übrig geblieben sind. Wrangel ist Graf Wittgenstein nachgekommen und bei Ihnen, liebe Mama, abgestiegen wo Karl mit ihm gestern bei Hirsch zu Mittag gegessen hatte so konnte er erst sehr spät zu uns herüberkommen. Karl's Reisen steht nach dem Ergiessen was Graf Wr. dem Kaiser überbringen wird, noch ist es aber nicht geschehen da die Geschäfte erst nach der Ordnung des Königs wieder angehen werden, oder König

geschickt
soll gestern sein also wird hoffentlich eine entscheidende Antwort bald erscheinen. Vorerst wie es geschehen wird, bitte Mama, werde ich nicht vorangehen, die Sorglichkeiten zu entwickeln. Die warmen Grüße gütigst mein Geschwister ich eile aber schließlich. Mit der größten Hochachtung

Ihre ergebenste
Tochter Louise

Die Antwort folgt sicher so wie auch ein Brief den ich nicht lange bekommen habe.

Den 24ten Juni 1819.

35

Liebe Mama, nachdem ich acht Tage vergebens auf Briefe gewartet hatte, war ich so glücklich gestern zwei auf einmal zu bekommen. Ihr erster war meine Strafe zu verlesen dass Sie wohl sind, denn ich gestehe, dass ich befürchtet hatte die Feuchtigkeit der Luft könnte Ihnen ein Unpäßlichkeit zugezogen haben. Ich danke hier ich Ihnen, liebe Mama, für die gütige Fürsorge meiner Gesundheit wegen. Meine Unpäßlichkeit von welcher war sehr unbedeutend, und die Rosen davon ein starkes Gewitter, wobei ich immer sehr leide, denn mein altbeim Fuß.

Rabinzend befinde ich mich gewöhnlich sehr gut, und werde nur von unvermeidlichen Rabalgezüchl, wie Krankheiten und Traurigkeit. Das ist nun einmal so, also muß man sich wohl darein ergeben. – Lambkopf der Herr, beste Mama, die Hand küßt, wird Ihnen Antwort die B. sogleich bestellen ob er die Einrichtung erhalten wird. Die B. hat mich schon einmal mit ihrem Besuch beehrt, und die Tröster mehrmals. Sie ist immer in ihrer kindlichen Laune, und bedauert ungemein in der Stadt geblieben zu sein. Kurz immerwährende Kurzweiligkeit ist ihr Vergnügen.
Gestern ist besuchs und der Cousin Pater mit seiner Frau zum erstenmale. Wollen Sie sich vor, beste Mama, Ihre

wo Dein Vater an mir sitzt,
hat Sieber darunter gelegen
hat. Obgleich er in der Besserung
ist, so sieht er doch aus, daß
man sich für ihn erschrecken
kann, und ist so matt, daß er
kaum gehen und stehen kann.
Hans der ihn sehr gut behandelt
hat, versichert ihn ganz fest,
er solle ihn ganz fest
an seine Geschäfte zu denken.
Doch so etwas ist leichter gesagt
als gethan. Man sieht
ihn die Ruhe an so ungeduldig
sein zu wissen, daß fürchte sehr
daß wenn die Sachen nicht gut
gehen, er leicht wieder einen
Rückfall bekommen könnte.
Zu bleib, beste Mama, wir können
ihn ohne Mitleid nicht sehen.
Jette und Alexander sind Gott
sei Dank beide recht wohl.
Letzterer bedauert nicht wenig
daß sein Geburtstag gerade

in einer Zeit fällt wo Sie abwesend sind. — Ihr Büttner habe ich ich Ihnen heute, beste Mama, eingehändigt. Sie hat mir aufgetragen Ihnen zu sagen dass der Doctor B. sehr fleissig die Leute besucht. Die Anna und der Louis sind besser, die Laura sah aber noch sehr stark die Krätze, dass sollst er sie bald davon zu befreien. Sie werden verzeihen, liebe Mama, wenn ich die Bruna zurück geschickt habe, ich fürchtete aber gar zu sehr die Ansteckung für Gretchen. — Mit Ihren schönen Gitter und Liebe umfassend, beste Mama, bleib ich Ihr ergebene Tochter

Louise.

St Petersburg 7/19 Jan 1819.

36

Liebe Mama, wie kann ich Ihnen genug für Ihren Brief danken, der mir wieder aufs Neue Beweise Ihrer Güte giebt. Das Erste das ich Ihnen anzeigen habe Ihnen meine Kammer so stark zu seyn, da ich wohl voraussehen konnte das es Ihnen betrüben würde. Zu meiner Rechtfertigung kann ich nur das beifügen, das die Aerzte sich auf meine Ader geschlossen haben, ich mich selbst nicht wie-
der erkannt habe, liebe Mama, Sie nun gütigst die Ursache, kennen zu wissen, wie Sie endlich nach einer so langen Krise sich wieder befinden können. Das Kind Ihnen unangenehme Geschäfte verursacht hat, kommt mir nicht wunderbar, denn ich fürchtete schon das

Die Ihnen, beste Mama, den Aufsatz
soll in Wartland wohlbekannt sein.
Ihre — Voriges Sommerband war
die Du Daniel so gütig war zu
besorgen. Sie ist sicher gekommen
und zwei von ihren Söhnen ange-
nommen zu haben, und den dritten
im Gegencorps abgegeben. Die ersten
sie versichert sollen die jungen
Herren sehr gut ihre Zeit benutzt
haben, nur leider sind sie nicht
sehr fertig im Französischen
Sprechen, und dass beunruhigt sie
mit Recht, dass sie viele Schwierig-
keiten und zu überwinden haben
werden. Sie hat mir aufgetra-
gen Ihnen, beste Mama, recht
viel von ihr zu sagen. Auch
Fräulein Hilking empfiehlt sich
Ihnen bestens. Ich heisst sie wird
sich bei der alten Zahnarzt
bleiben. Mit Montag Morgen
sind meine Schwiegereltern fort

gesund und munter angekommen. Mein Schwiegervater hat sich nur einen Tag aufgehalten, und ist Sonntags um 6 Uhr nach Darmstadt zurückgegangen. Der Großfürst Michael hat die Masern gehabt, und ist noch immer nicht ganz hergestellt. – Mein Kleiner, beste Mama, hat die Masern überstanden, sie hat sehr gut gehabt und er befindet sich recht wohl. Dieser ist seit den 15ten hier und er benützt das schöne Wetter so viel wie möglich.
Landdorff küßt Ihnen die Hand, beste Mama, ich thue es gleichfalls und bin stets

Ihre gehorsame
Tochter Louise.

Die Obstsachen werden wir morgen essen, wenn ich schon mit dieser Post nicht schreibe, ich muß aber zu der Meinen laufen, wo wir Feuerlein essen werden.

N 22ten Juny 1819.

40

Liebe Mama, von Fürth kann ich Ihnen die besten Nachrichten geben. Er hat nun schon 3 Wochen den Diabolt gebraucht, und wie mir scheint hat sich die Hitze von der Nase ganz verloren. — Der Doctor Zimmermann hat die Güte gehabt mir das kleine Mädchen zu seiner Ankunft ganz herstellen zu helfen. Es soll wirklich sein möglichstes, denn er kömmt allen andern Tag. Anderdem daß sie sich mit Fürth messen, so lässt er seine auch Fürth waschen. Wegen dieser letzten Cur hat die Güte sich einer Lüge

sie bedauern müssen, indem sie den kleinen Mädchen versichert hat dass man sie ab nicht thun würden, sie bei ihrer Ankunft, bis zum, ins Lazareth kommen würden. Wenn man das Herr wasser sieht so kann man nicht begreifen dass da einer solchen Reinigung bedarf. — Die Elsa ist von ihrer Husa ganz befreit, aber sie erhält sich so lang, sam. Was ihre Verhältnisse betrifft ist das sie beständig weint, eben dass die Leiden weiß werden.

Hier sind viele avancements vorgefallen, die drei beste Mann, wurde auch interimistisch wurden. Wasiltschikoff ist General en Chef geworden, Depereradowitsch und Tenkendorff Generaladjutanten. Von der Suite sind Alexin und Walkofsky Landmarsch geworden und A. Meyendorff Kabinetsrath.

Dieser Letzteren war abwesend
auf seiner Reise nach Livland.
So hat uns wundert, daß Platon
B. zurückgekommen wird, und
noch auch zur Garde übergehen
wird. Sie können sich wohl den-
ken, liebe Mama, wie sehr
diese Nachricht die Mutter er-
freuen wird. Von ihr selbst
habe ich freilich noch nichts
darüber gehört, denn sie scheint
wieder böse auf mich zu sein,
ohne daß ich die Ursache wis-
sen kann. Im Anfang
des Sommers kamen die Töch-
ter alle Woche zweimal zu
mir, und nun sind wenigstens
4 Wochen vergangen ohne daß
ich das Vergnügen gehabt habe
sie bei mir zu sehen. Ich
wissen wollt, liebe Mama, mit
eigener Handschrift wie oft die
B. sich bekümmert fühlt wo ab

einen Brudern gar nicht zu fällt daß es möglich sein kann, und daß nur Ihre große Güte verursacht hat daß es geschehen ist und Ihnen zu keiner weitläufigen Broullerie gekommen ist.

Von meiner Verheyrathung soll ich Ihnen, beste Mama, die ganz kürtzen Zeilen machen. Lambsdorff küßt Ihnen die Hand, auch ich thue dasselbe und bin mit der größten Hochachtung

Ihre ergebene

Louise

der kleine Gustchen hat Gott sei Dank den zweiten Zahn, und befindet sich sehr wohl.

21ten July 1819.

42

Liebe Mama, wir reisen
Sagen unsere Landsleute die
Jagden der B. von Jander.
Da die Anweisung auf seinen
Namen geschrieben war so nahm
Ich es das Geld von Stieglitz
und übergab es gestern der
B. nebst den Jagden. Die Quit-
tung die Sie ihr gegeben haben
behalten Landsleute zurück und
ausserdem eine für sich dass er
das Geld richtig eingehändigt hat.
Sie können sich denken, beste
Mama, dass er sehr zufrieden
war. Sie hat ihnen
sogar mit ihren Kräften be-
kannt gemacht, und sehr gerathen
sie jetzt zu machen da die
Preise sehr gering sind. Ihre

Faden Holz. kostet 9 Rbl, 1 Faden
Kaffa 60 Rubel, Meliß 80 Kop: Das Pf.
und Baudzucker 75 Kop: das Pf.
Die B. hat gemeint wir sollten
für Sie, beste Mama, Commissionen
machen, doch da ich nicht weiß
wie viel Sie bedürfen so mag
ich es nicht zu thun die werde.
wohl die Güte haben mir Ihren
Bedarf darüber mitzutheilen.
Bis jetzt hat Dora nicht das
Geringste gehustet, aber seit einer
Woche ungefähr hat er wieder
ein sehr rothe Nase bekommen.
Wie wir in Jaroslawlby waren,
so habe ich ihr an Rosenzan ge-
zeigt und er hat ihr verordnet
ein Alcohol mit Zucker zu
gebrauchen. Auch soll er sich
öfters baden. Da er heute mit
den Ausgang mit der Cur ge-
macht hat, so kann ich nichts
weiter sonst sagen.
Für meinen Hemingwesator ist

noch nichts entschieden. Es war
gestern Festtag, sah es in der
Gegend wo die Jungfrau wohnte,
ein Landhaus für die Generalin
gemietet, wo sie mit Amalie
und Götter mit Amalie wohnen
soll. Nach aller Beschreibung ist
das Landhaus sehr hübsch und
ganz möblirt, doch [illegible] 1000
Rubel für den halben Sommer
kein geringer Zins. Sonderbar
war der Aufenthalt auf dem
Lande für Amalie sehr zuträglich
sein, denn sie ist so matt und
so verändert daß man sie ohne
Mitleid nicht ansehen kann.
Ich muß eilen meinen Brief
zu schließen, beste Mama, da ich
mich bleibend muß um bei der
Tante Tischkoff zu Abend. Gelän-
gen Sie mir Ihnen in Gedanken
die Hand zu küssen bis ich
das Glück haben werde es in
der Wirklichkeit zu thun.

Ihre gehorsame
Tochter Lottie.

N/ 15ten July 1819.

44

Beste Mama, Ihren gütigen Brief von 4ten erhielt ich gestern. Wie dankbar bin ich Ihnen daß Sie mir so ausführlich wieder Nachricht gaben. Ich bitte Sie mir so ausführlich mit mir zu unterhalten. Während dem Lesen Ihres Briefes schien es mir als ob ich Sie das Glück genösse Sie wieder hier zu sehen. – Unaussprechlich viel es mich gefreut, beste Mama, mit Gewißheit zu vernehmen wenn Sie Ihre Liebe wieder zurückerhalten haben. Der Himmel segne Sie daß sie glücklich wieder heraus wird wenn Sie wollen. Ich habe den Himmel gebeten daß Sie sich

Einliegendes Billet bitte ich Ihnen doch gefl. zu übergeben.

Geschäft mit Varelli schon be-
endigt haben. Dieses Jahr ist
mehr zufriedenstellend wie alle andern,
da ich schon seinen Ruf kenne.
Ich kann mir denken, beste
Mama, wie unangenehm es Ihnen
gewesen ist die traurigste Nach-
richt zu haben. Ich sehe, daß
das Ihnen gütmüthige Herzen
nur Pein war. — Diese habe
ich wieder nach der Stadt ge-
bracht, es würde schon ein wenig
schwer sein dann zu schreiben,
doch ist es schon Zeit abzu-
gehen. Herr Hadloff hat es
übernommen für das Besorgen
des Packets zu sorgen und
noch 14 Tage fortgesetzt werden
muß. Dann wird er sich an
den Tagen, wo er zu uns kommt.
Seine Nase scheint mir viel
besser. Der Baron Chabot sieht
seine Zöglinge auf alle Um-

Lizzynka Poslöser Jahrm. Vor.
jahr Sommerband Jacob in
Langlaubsby gewesen, wo sie die
Maisonin Mütter im Pavillon
des roses besuchen haben, sie hat
dem Baron gesagt qu'elle avoit
désirée depuis longtems faire
sa connoissance und hat sich
mit allen Posituren entschuldigt
so soll darüber höchst erfreut
sein. Das ist alles schön und
gut doch ist es den jungen Herrn
Vergnügen zu machen nicht, das
denn ich diese seine übertriebene
Manyre nicht ausstehen. Denken
Sie sich, beste Mama das ist
endlich Michel, der dafür das
ist ein unbedeutender Hofmeister
einem andern Schüler sagte, die
sichtbare Bürgerliche Manier hat
geben lassen. Ich finde das
ist auf Michel einen unerträglich

sinnlich haben wird, denn er sieht wirklich sehr übel aus. Der arme Junge ist so traurig und niedergeschlagen daß man ihn oft Mitleid nicht schonen kann.

Lambsdorff der Ihnen die Hand küßt, bittet Mama, bringt mir nicht Ihnen zu sagen daß Herr Strauch versprochen hat uns Besuch abzustatten, sobald wir die Möbel eingerichtet sein werden. Hoffentlich wird der Kaufmann sein Wort halten und sie zu Ihrer Lustigen Woche in Breitenhof halten.

Mit Ihrer frommen Güte um. Pferdchen bin ich Ihre ganz

ergebene Tochter

Louise.

Der Lieber Vokal ist Ihnen wohl manchmal bei mir zu sein um sich mit Ihnen zu unterhalten.

N 10 den Juni 1819.

46

Liebe Mama, wie sehr über-
haufte mich vor einigen Tagen
der Brief von H. Sander mit
der Anweisung, die wir erst zu
Johanny erwarteten. Empfangen
Sie, liebe Mama, diesen beiliegen-
den herzlichen Dank, für diese
gütige Besorgung. Ich hoffe bald
wir recht froh in diesem Augenblick
beisammen. - Doch die letzten
Briefe von den Geschwistern waren
so ich hoffe Sie, beste Mama, sind
in Wohlstand angekommen seind
und von allen Beschwerden der
Reise ausruhen. Möchte Ihnen
doch nur Freude und Zufrieden-
heit machen. der Himmel be-
wahre Sie vor solchen Auftritten
wie Sie wenige Jahre erlebt haben.

Der Aufenthalt in Livland ist so kurz gewesen, wie ich gleich gedacht hatte. Baron F. Meyendorff, der seit einer Woche wieder hier ist, besuchte die Besorgung wie, da Sie das Land nicht verlassen, zu kommen, da sie selbst gewünscht hatte Sie dort zu besuchen. Sie kann gar nicht aufhören von der reizenden Lage dieses Gutes zu sprechen. Den jüngsten Meyendorff sehen wir jetzt gar nicht, denn er ist sehr beschäftigt im Bauernsale. Vor einigen Tagen war der Großfürst Nicolai mit seiner Gemahlin bei unseren Nachbarn. Auch er wird 3 Wochen im Lager stehen. Darum das so viel Militair ab und zu fährt, ist es bei uns so lebhaft, sonst kann man, daß wir keine Fremden haben, auf dem Lande sein.

Die Bauern und Michel sind

Gott sei Dank recht warm, und haben sich heute der ersten Tage, Sonntag recht gut amüsirt. Ein großes Vergnügen für Clemens und Michel ist, daß Chabat velauf ist um 10 Uhr nach Hause zu kommen. Jetzt freut sich Clemens schon auf den künftigen Sonntag, wo die Schule anfangen.

Wir warten täglich meines Großvaters, ob er allein oder mit der Frau kömmt ist noch nicht bestimmt. Ganz unerwartet hat sie einmal die Post geschickt, denn er soll beständig kränkeln. Verzeihen Sie, beste Mama, meine Geschmier und seien Sie überzeugt von der kindlichen Liebe

Ihrer ergebenen
Tochter Louise

Der guten Lydia und Keller unsere herzlichen Grüße.

Dorpat 18ten Mai 1820.

18

Liebste Mama, wenn Sie diese Zeilen erhalten werden, so haben Sie höchstens alle Besorgnisse der Reise überstanden und vergessen. Der Gedanken sehe ich mit Vergnügen und die Briefe die Sie mir zu schicken versprochen, Sie zu besitzen. Auf wohl stündlich bedauere ich mich diesem Kreise verbannt zu sein. Der Gang zu Ihnen hin, beste Mama, war mir nun so theuer liebe Gewohnheit, daß ich mich mit Mühe sie aufgeben kann. Schon manchmahl war ich auf dem Punkt zu Ihnen, liebe Mama, hinzugehen, daß mir zu bald offenbarte sich mir die Unmöglichkeit. Baron A. Meyendorff hat mir viele Grüße an Sie und den Ihrigen

aufgetragen. Er kam den selben
morgen um 10 Uhr in Ihrer
Wohnung, da er gar nicht hatte
glauben wollen daß Sie so früh
abreisen würde. Es schien ihm sehr
leid zu sein um die Stunde die
wir zusammen gewesen, so schmerzlich gebraucht
worden zu sein. Für beide Töch-
ter hat er mir Morgensegen,
mit Gold u. Silber gestickt und
Targeck abgegeben. Bei unserer
Abreise werden wir sie ihnen
Länder einhändigen. – Auch der
älteste Herr v. Goeke läßt sich
Ihnen allen bestens empfehlen.
Beifolgende Briefe, liebe Mama,
erhielt ich den Tag nach Ihrer
Abreise. Weil Sie so [illegible] beschäftigt
haben so habe ich sie unterdessen.
Michel hat drei Tinten erhalten
Er wurde ganz bedenklich als
er sie gesehen hatte, die letzten
Worte die der Brief enthielt
waren: si vous ne changez pas

Je conduite vous ne reverrez
jamais votre père. Auf dem
Billet von Strogonoff hat man
Mann gantiwortet. – Jesus ist
Gott sei Dank recht wohl und
lebt nur in der Hoffnung Dich,
beste Mann, wiederzusehen. Auch
ich stärke mich durch diesen Ge-
danken wenn mein Herz mir
gar zu schwer wird. – Leben Sie
wohl, gesund u. glücklich, beste, liebe
Mann der himmel schenke Ihnen
viel Freuden für alles was
Sie gethan haben an Ihrer Sie
verehrende und ergebenen

Louise.

Mein Mann küßt Ihnen die Hände.
die Kinder sind beide recht wohl.

Verzeihen Sie mein schreiben
geschmiert, es ist aber so ein Tin-
ten Lärmen um mich herum das
ich kaum weiß was ich thue.
allen Freunden empfehle ich mich bestens.

Dresden d. 15ten September
1820.

50

Liebe Mama!

Ihr gestriger Brief hat mir wahrhaft wohlthätigen Eindruck auf mich gemacht, obgleich ich wohl fühle daß Du mich mit mütterlicher Liebe und Nachsicht beurtheilend. Ach! das Vergnügen war ich für Dich zu sehen ein Raub war, läßt sich nicht ersetzen. Doch was ich durch die Trennung von Ihnen, liebe Mama, verlohren habe können Worte unmöglich ausdrücken. Wo finde ich jetzt diese Güte und Liebe die mich mit offenen Armen empfing, wenn ich halb bekümmert über die Ueberzeugung, daß alles was geschieht, zu unserm Besten ist, hilft, mich schämen kam,

mung tragen. Niemals habe ich mich gewünscht mich zu sein, daß jetzt fühle ich wohl das ich eine große Glück ist. Wäre ich das, so hätte ich nicht nöthig gehabt, liebe Mama, mich von Ihnen zu entfernen. –

Beunruhigen Sie sich doch nicht über meine Befinden. Auch für, beste Mama, genieße ich das Glück einer festen Gesundheit. Was mir aber noch mehr werth ist, das die Kinder bis jetzt sich so wohl befinden. Der Himmel möge sie dabei erhalten, denn ich kann nicht läugnen das mir sehr ängstlicher wie in der Stadt sein würde. Mit Geschenken habe ich viel zu schaffen wegen der Menge Leute die wir hier haben. Es kann bis kommen Bauern vorübergehen ohne seine Bitte vorzubringen ohne zu bringen. Was die Damen und Herrn anbetrifft,

Liebe Mama, so kann ich Ihnen
sagen, daß ich die allen viele
in guten Hände abgeben habe.
Nicht genug kann ich Ihnen für
die gütige Besorgung derselben
danken. Auch noch in der Ab-
fassung fühlen ich Ihre Sorge
für mich. Gott wird dafür ein
dankbares Andenken bewahren

Ihr Sie verehrende
Tochter Louise

Lambsdorff küßt Ihnen ehrfurchtsvoll
die Hand.

Bruxelles 7/20 Juin
1820.
52

Liebe Mama!

Willst einmal meinen Dank wohlan die annehmen für die vielen Geschenke die Sie so gütig sind mir zu machen. Ich weiß wohl zu gut daß das wenige Geld was ich Ihnen mitgab nur die Ausgaben in Riga bestreiten konnte, aber nicht noch alle die Sie in Treibau für uns machten. Erlauben Sie daß wir Ihnen die gütigen Hände, liebe Mama, die uns so vieles Gutes spenden dafür küssen dürfen. Wodurch habe ich Ihre so große Güte jemals verdient. Oft könnte das meine Worte Ihnen so ganz allein was ich empfinde, ausdrücken. Mit Schrecken sehe ich durch Ihren

Brief das Sie von den Leuten immer gute Nachricht haben. Der Himmel möge immerfort über sie walten und sie vor aller Unannehmlichkeit bewahren. Die Geschichte von ..... ist schrecklich. Was muß der arme Mann sich nicht zu leiden haben!

Die Fischlein von Bereslawsky sind anziehend, wenn sie nicht nur wie à la mesaliar aussehen. Ich wünsche schon einen hübschen Geschmack im Möbelaufsuchen, wie überhaupt der Adel seinen Leuten beweisen soll.

Von meinen Besitzungen, liebe Mama, werden Sie in kürzer Zeit ausführliche Nachricht von mir und auf unserem Landtage erhalten. Der Oberst ist vielleicht mit diesem Brief zu gleicher Zeit in Petersburg. – Auf mit Sehnsucht sehe ich sie alle wieder, denn mein Herz will

auch immer sich nicht beschäftigen.
Adieu, lieb bin ich, liebe Emma,
zu wissen, daß Ihnen Wohnung
so ganz Ihren Wünschen entspricht.
Da Sie viel zu Hause sind so
ist doch ein wichtiger Punkt.
Nun schreiben Sie, liebe Emma,
daß wir Ihnen wohnmals die
Hände küssen dürfen für alle
Güte u Liebe d. Sie Sie uns stets
von der besten Meinung die für
Sie sind

Ihre ergebenen
Louise Louise.

Lausitzen d 13 Novembr 1820.

54

Liebe Mama!

Ich eile Ihnen den Brief von Emil zu übersenden, den ich vorgestern erhielt. Wenn ich mir denke daß Sie vielleicht noch immer in Breslau über den Frauen beider sind, so möchte ich der Post Flügel wünschen, den Ihnen diese Sorge bald, schafft zu sein, ja lieber zu überbringen. Hätten Sie schon selbst Nachricht haben, wie ich es hoffe, so wird Ihnen doch wie Emils noch das vergnügen bereitet nicht unwillkommen sein.
Dem Himmel sei Dank daß die böse Zeit der Trennung vorüber ist. Ich muß Ihnen gestehen, liebe Mama, daß mich ein Gedanken überfiel, wenn ein Zufall noch dem andern den Abschied von Emil verzögert und ich mir den Herzenswunsch

Liebe Luise. - Du hast einen Teil des Winters in Louisenau zu bringen wird, so ist zu hoffen, daß die Nachrichten nicht mehr so selten bleiben werden, als wie es in Baden der Fall war. Wir können auch daß es für Alexandrchen besser sein wird, wenn sie die erste Zeit der Trennung bei ihm ist. Gewiß, Liebe Mama, wird der Himmel Ihnen auch diesen schweren Tag, wie manche Trauer bereiten, wenn Alexander uns vollendeter Ausbildung zu Ihnen zurückkehren wird. Nur der Wunsch Ihnen eine erfreuliche Nachricht mitzutheilen, gute Mama, dann mein Gesuch um Entlassung aus Landdienst ist mit seinem Gesuche nach Wien gegangen um baldmöglichst zu besorgen und sind diesem Schreiben abgesandt die endlich auch Zahlung angelangt sind. Wäre es hier wieder meine Sorge nicht in so schlechten Hände sein. Wie immer sie verbleibt auch bei dieser Gelegenheit auf Ihr Wohlsein

Ihr treu innig
verbundene Louise.

Jesungen d. 26 Aug.
1824.

55

Liebe Mama!

Mit Ungeduld sehen wir der kommenden Post entgegen ob sie uns nicht endlich durch Nachrichten von Ihnen beglücken wird. Seit Ihrer seiner Abreise haben wir leider keine Zeile aus Wartland gehabt. Sie werden mir gewiß gütigst verzeihen, gute liebe Mama, daß ich in diesen 4 Wochen so wenig geschrieben habe. Allein das Leben am Hofe, vorzüglich diesmal, ist so unruhig daß man wirklich nicht weiß wie man die mancherley Geschäfte besorgen soll die einem obliegen. Während acht Tage hatten wir den Besuch von Karolinchen und ihrem Mann, die sie bei uns wohnten so gab das

Liebe Mama, auf Ihren Wunsch werde ich nicht unterlassen mir alle Mühe zu geben

[illegible] mich so manches zu besorgen
um so mehr da ich nicht abkommen
gerechnet hatte. Hätte war so gün-
stig auf diese Zeit zu kommen
zu ziehen, der in einer Stadt
nicht mit von uns wohnt. Er
hat sich das Bein gut verbro-
chen Bey ihr viel gemacht
hat. Nach der Ordnung von hiesi-
gen glaubte ich nöthiger zu
haben, daß man sollte es wo-
nicht bunt werden. der Cousin
Carl hatte für ein Vogelschießen
vorausbestellt. die Herren aber
Schützen bekamen dann den
Lorbeerkranz für die sie stiften
sollte. Mein Vetter war so glück-
lich den letzten Schuß zu thun
und zum König ausgerufen
zu werden. Mein Schuß war
nicht gering als ich die Musik
sich unsern Hause näherte, die
Schützen unter unsern Fenstern
ihre Salve losschossen, und noch
zu guter letzt ein Böller. Da
[illegible] auf Visite [illegible] Bey
[illegible] Vetter [illegible]

[illegible] abgeschickt würde. Trotz
aller dieser Herrlichkeit würde
ich zum Königin aufgewachsen.
Wie Sie wohl wissen, gute Mama,
gehöre ich nicht unter die klügsten
Personen, doch kann ich nicht
läugnen, daß mir die Ehre
an meinen armen Vaterstamm
kommen würde. Ob wir sie
nicht so eingerichtet sind um
große Mahlzeiten zu geben
entschloß ich mich kurz und
gut die Herren um 6 Uhr zu
mir einzuladen. Bonbons, süße
Chocolade, Gefrornes und Champagner
machten unser Gouter aus. Mehr
wie 50 Personen hatten sich in
unsern Hause versammelt. Mein
Angst daß man an nichts zu
kurz kommen möchte läßt sich
nicht beschreiben. Doch glücklicher
weise ging alles gut von
statten. Gestern würde ich feierlich
eingeladen zu dem Hofballe
der im großen Königs dem

Königs und mir zu Ehren
gegeben wurde. Gegen 7 Uhr des
Abends kamen unsere 3 Hofdämen
worunter auch die Comtesse Louise
gehörte uns abholen. Sie können
leicht denken, liebe Mama, daß
mir Ehren wurde vorgestellt zu sein
als unter die Zahl der
Königin, wo Mama von bereits 70
Damen uns freundlich empfing. Die
Ehrenbezeugungen hatten kein Ende.
Bis 4 Uhr des Morgens haben
wir fast ohne Pause getanzt. Adieu
wird mich entschuldigen wenn ich
so confuse geschrieben habe. - Lord
Westmorland sitzt neben mir, liebe Mama, wir
sehen uns jetzt wenig, denn er
hat eine besondere Vorliebe für ein
andere Dame. so ist sehr glücklich.
Mit allen Ernst muß wird
er ab immer mehr werden. Ich
hoffe er hat eine glückliche Reise
gehabt. - Ich muß schon schließen
Liebe Mama, denn man wartet
seit einer halben Stunde auf mich
um in Konzert zu beginnen. -
Bitte mit meiner Verehrung Ihren
Ehrenen Töchter
Louise

Warkland ce 11 Decembre
1825.

Ma bonne Maman

Pénétrée de la plus vive reconnaissance pour cette nouvelle preuve de votre souvenir je voudrais pouvoir vous exprimer combien cet interet cette bonté que vous me témoignez tous jours me rendent heureuse, mais je ne le saurais jamais comme je pourrais encore moins vous peindre tout l'attachement et l'admiration que vous m'inspirez.

En vous remerciant mille fois pour ces jolis bracelets chere Maman j'oserai vous demander de vous charger de mes remerciemens pour le Bon Joseph qui a bien voulu s'acquitter de mes commissions, qui je puis dire ont surpassés mon attente

C'est avec un bien grand plaisir que j'ai appris

par Charles que vous vous portez mieux
puisse le Ciel vous accorder autant de santé
de bonheur et d'années que le désirent vos
enfans et tous ceux qui vous aiment. Si je fais
encore un voeux, puissai-je avoir le bonheur
de vous revoir l'été prochain et jouir de votre
présence comme cette année ci c'est une époque
qui ne s'effacera jamais de ma memoire
et qui se rappellera toujours agreablement
a mon souvenir.
L'automne m'a passée aussi bien vite et Maman
et mes soeurs sont restées ici plus de quatre
semaines et nous ne nous sommes pas aperçues
comme l'hiver est venu, puisse-t-il passer aussi
vite et nous ramener au printemps qui nous
procurera le plaisir de vous attendre et d'espérer
vous posséder pendant quelque tems.
En attendant veuillez chere Maman conser-
ver un peu de bonté et d'indulgence pour
votre devouée et attachée fille
Louise

Mille choses de ma part à Josephine

Den seligen d. 11ten November
1826.

53

Liebste Mama!

Auf Ihren gütigen Nachricht
rathend mag ich es mich
mit einer großen Bitte an
Sie zu wenden. Diese seit drei
Monat hat die deutsche Wärte-
rin uns verlassen, und noch
ist es aller Bemühungen unge-
achtet, nicht möglich gewesen,
sie Stelle zu ersetzen. Die
Hauptschwierigkeit liegt freilich
darin das wir eine französische
Bonne zu haben wünschen. Sollte
es nicht möglich sein eine solche Person in
D. zu finden. Wir dankbar
würden wir Ihnen sein, gute
Mama, wenn Sie die große

Gute haben wollten sich 26.
wegen zu verbinden, und
uns etwas darüber mitzutheilen.
Unsere Töchter sind noch zu klein
um eine Gouvernante zu bedür-
fen, doch eine vernünftige Wär-
terin, bei der sie auch die fran-
zösische Sprache erlernen könnten
wäre wohl jetzt, insonderheit
der Ferien sehr nothwendig.
Wir sehe da ab hier auf
dem Lande an jede Gelegenheit
mangelt diese Sprache zu er-
lernen und zu üben. Mit
Ihrer gütigen Erlaubniß, liebste
Mama, werde ich Ihnen also
unsern Wunsch mehr nächstens
schreiben. Wir möchten gern eine
Person nun gesetzten Jahren
haben, die eine Sprache gut
spricht und es übernimmt die
Aufsicht über unsere drei Töchter
zu haben, sie anzukleiden und

ihre kleine Garderobe in Ord
zu halten. Mehr wie 600 Thl. B. K.
können wir ihr nicht geben, auch
wären sie uns nicht lieb wenn
sie von der Art wären daß wir
sie an unsern Tisch nehmen
könnten. – Nochmals, gute Mama,
verzeihen Sie gütigst daß ich
Sie mit dieser Bitte behelligen
empfangen Sie unsern herzlichen
Glückwunsch zu der Anstellung
von Alexander. Ich habe mich
gewiß sehr gefreut den guten
Bruder so begünstigt zu sehen
in der Laufbahn die er erwählt hat. Freilich hat auch
diese Veränderung, so wie alles
im Leben seine Schattenseite, da
er nicht so glücklich sein kann
in Ihrer Nähe zu bleiben. –
In Erwartung Ihrer Huld bleibend,
gute Mama, bin ich stets mit
innigster Liebe und Verehrung
Ihr dankbarer
Sohn Louis

Zürich 17/18 März
1827.
51

Liebe Mama!

Ihrer gütigen Aufforderung gemäß bin ich so frei Ihnen die Wünsche von L. zu mitzutheilen. Schon lange hat er die Absicht in seine Kaisersaalbilder einige Partien von Silber machen zu lassen, daß die Besorgniß zu böses da viel kosten hat ihn bis jetzt einst verhindert davon zu reden. Ich glaube daher daß es ihm sehr erwünscht sein würde wenn Sie, liebe Mama, die Güte haben wollten ihm das Geld zu schicken welches sie für das Geschenk

bestimmt haben. Wegzichen Sie
wenn ich diesen Wunsch so
dringlich ausspreche, daß Sie haben
es selbst bestellen. Aus der sibi-
folgenden Berechnung, beste Mama,
werden Sie ersehen daß dass
das Ruhegeld bei dem Verbrauch
der Hausbeihilfe, und die Pension
auf 1000 ℳ j. Mk. die Sie am L.
gegeben haben, die 1126 Thaler
j. Mk. jetzt beträgt sind.
Da früh es nun noch im Jahr
ist, liebe Mama, so denke mir
daß in dieser Gegend Sie
sich Wohnungen zu besorgen.
Ich werde Sie daher bitten
mir zu sagen ob wir das vorig-
jährige Gesinde wieder miethen
können. Der Gebrauch des Verbalts
hat so wesentlich auf Ihr Gesinde

seit gewirkt daß wir uns
mit der Hoffnung schmeicheln
die werden es auf dies Jahr
nicht versäumen wollen. Mit
Sehnsucht sehe ich, beste Mama,
einer günstigen Antwort entgegen.
Wie glücklich macht mich die
Aussicht auf längere Zeit die
bei uns seyen.

Herr von Hoyz hat die Gefäl-
ligkeit diesen Brief mitzu-
nehmen. Ich benütze sein Ar-
beitstud mit Freude um
Ihnen zu sagen daß wir seit
gestern hier sind. Die jüngs
Meyendorff wird in diesen Tagen
in einem französischen Stück auf-
treten, das man zum Lachen be-
stimmt gibt. Ihr Talent
für die Bühne wird so allgemein

bewundert das Wasser und sehr
wünschte bald nach der Stadt
zu kommen. Sobald wir ihr nun
unsern Tribut der Bewunderung
gezollt haben, kehren wir nach
Hause zurück, wo die Kinder
uns gewiß schmerzlich erwarten.
Gestatten Sie, beste Mama, daß
ich Ihnen in Gedanken die Hand
küssen darf, und die Versicherung
der kindlichsten Liebe hinzufügen
darf mit der ich stets sein werde

Ihre ergebene
Tochter Louise.

L. empfiehlt sich Ihrem gütigen
Andenken.

Leipzig d. 13 März
1827.

63

Liebe Mama!

Mit den innigsten und herzlichsten Glückwünschen zu dem heutigen, begrüße ich heute Dich Liebe, und erflehe vom Himmel für Dich Heil und Segen! Möchte mich in dem neuen Lebensjahre Ihre so theure Gesundheit gestärkt werden, und uns noch oft die Freude zu Theil werden diesen festlichen Tag zu feiern. Der Windrosch der selben erfüllt mich mit Dank gegen die Vorsehung, die uns das Glück verlieh, Ihnen

beste Mama, zugegeben, der
zeigt den lebhaften Wunsch
in mir noch lange seiner Fort-
dauer zu genießen.

Ihre gewogten Nachsicht und
Freund, beste Mama, überhaupt
ich Ihnen einen Beweis von
meiner Arbeit. Sie werden diese
geringen Beweis meiner Liebe und
Achtung gewiß gütig aufnehmen.
L. bittet Ihre Hand, liebe Mama,
und trägt mir auf Ihnen die
innigsten Glückwünsche in seinem
Namen darzubringen. Schließen
Sie auch die meinigen zu
wiederholten, und mich stets
ihnen zu bilden

Ihre ergebene
Tochter Louise.

Lambsdorff restirt von Hause
vorigen Jahr im Landbriefe 10,080 Rbl. S.M.
Das Rückgeld und die
Interessen beim Verkauf
derselben betragen —— 186—
außerdem restirt
Lambsdorff noch eine
Summe an Zinsen
zahlbar Johannis 1827, auf —— 1000—

Summa 11,266.

Dafür hat Lambsdorff
Hause eingehändigt
eine Obligation —— —— 11,200
baar ausgezahlt —— —— —— 66.

Summa 11,266.

Hier gültigen Contracts gemäß,
sind wann zahlt Lambsdorff Hause
diesen Jahr zu Johannis 510 Rbl S.M.
Interessen, und beim künftigen Jahr 560 Rbl S.M.

Wien 7/11 Februar
1827.

66

Liebste Mama!

Das Befinden unsrer Kinder ist jetzt so gut, daß ich sie mit ruhigem Herzen habe verlassen können, und so sind wir denn auf wenige Tage früher zurückgekommen. Gustav und Georges haben uns begleitet, und die Töchter sind unter der Aufsicht unsrer Wirthin zurückgeblieben, die wirklich eine sehr vernünftige Person ist, und die Kinder überaus liebt. Bei meiner Rückkunft fand ich Josefine H. in einer Krankheit sehr bedenklich; sie war wirklich auffallend stark. Gestern gegen 1 Uhr Mittag

hat sie und der Hofrath auf eine sehr rechtliche Art gelöst, indem sie einen gesunden, starken Knaben zur Welt gebracht hat. Sie und der Neugeborene befinden sich bis jetzt sehr wohl. In diesen Tagen wird die arme Caroline hier erwartet. Der Tod von Lymont hat nicht allein ihr Gemüth ergriffen, aber auch ihre Gesundheit sehr erschüttert. Der Arzt hat es für nothwendig gefunden ihr in kürzer Zeit hier Domicilium zu geben. Leider erwartet uns hier sie wieder eine neue Kummer durch ihren Ehemann, dessen Tode, und zugleich ihr einziges Kind verloren hat. Es sind angeblich viele Todesfälle diesen Winter hier, und vorzüglich in den uns bekannten Familien.

Durch Emmetta habe ich erfahren, beste Emma, wie sehr die Nachricht von dem Ableben des Onkels Dir betrübt hat. Auch so wirklich schon Leiden war ihm wohl die Hoffnung zu gönnen, daß seiner noch lange Jahre die alle liebreiche Pflegerin seinen Zustand einige erleichtern. oder hinwenden gehen doch das Ihm eigene Gemüthlichkeit nicht darunter leidet. Der Cousin Michael Plater habe ich hier gesprochen. Zu meiner großen Freude hat er mir versichert die Vermögens wären jetzt um vieles besser. Gegen 9/15 tel dieses wird er sein auf Wittbeck kommen. So trug mir auf Ihnen, gute Emma, die Hand zu küssen. Es war mir um so lieber ihn zu sehen, da ich Frank v. seinen Frau meinen herzlichen Dank für ihre freundliche Gastfreundschaft

ihm wiederholen könnte. Sie hat einen schönen Morgenrock für mich stickiert, und Karl mir eine Tasse aus Worcester geschickt, das die Tasse so schön kommt, wie ich sie bis jetzt nirgends gesehen habe. Ein solches Tuch würde Ihnen, liebe Mama, gewiß sehr angenehm zu tragen sein.

Sie werden mir gütigst verzeihen, beste Mama, wenn ich mich mit einer Bitte an Sie wende. Adolfe hat den Morgen gesehen den Sie mir diese. Sonnen schenkten, und er hat ihr erstaunend gefallen. Darf ich wohl bitten einen solchen machen zu lassen und ihn unter Adolfens Adresse herüberschicken. Ich möchte ihr gar zu gern ein Geschenk damit machen. die Stickerei sind Sie wohl so gütig mir zu bezahlen zu lassen. Verzeihen Sie nochmals, gute Mama, wenn ich es wage Sie zu belästigen. Ihre gütigen Nachsicht vorbauend bin ich stets mit innigst Verehrung

Ihre dankbare
Tochter Louise

Dresden d 10ten April 1827.

68

Liebe Mama!

Ihre gütige Einstimmung giebt mir den Muth Ihnen ganz unverhohlen meine Wünsche vorzutragen. Da Sie es so erlauben wollen ich für die Kinder um 9 Uhr schon von dem Schützenhausischen Zeugen und 8 Uhr schon Mittag bitten, für mich um eine Stunde Lamm wie man sie jetzt kriegt, da sie hier gar nicht zu haben sind, und 1 Viertelgrad invisibles von der Farbe wie die beiliegende Probe. Die Scheere, beste Mama, wie sehr ich von Ihrer gütigen Erlaubniß Gebrauch mache. Mögen meine Bitten

nun einmal Ihre genaue
Adresse angeschlossen sind.
Mit innigem Danken, gute
Mama, entsage ich der angenehmen
Hoffnung Sie an diesem
Abende zu sehen. Ich hatte ge-
hofft die wenigen wenigstens
drei Tage mit einander haben
zu können so ist mir's nicht
vergönnt. Von einem andern Theile betrachtet
bedaure das sie mir
so viele Dankbarkeit der
Pflicht ist es nicht weiter sagen
darf es Ihnen, gute Mama,
anzudeuten. Ihre gütige
Nachsicht und im Voraus
zu bestehen entschädigt mich
für meine vereitelte Hoffnung
Mit Ihnen sobald wieder in den
Augenblick wo Sie Ihre Absicht
gewähren werden bestimmen können
Bleib mit inniger Liebe und
Hochachtung Ihre dankbare
Tochter Louise

Wilna d. 5 Dezember
1827.

68

Liebe Mama!

Mit der innigsten Dankbarkeit küsse ich Ihre Hand für das schöne Zeug und die so gütig gewesen sind mir zu schicken, so wie für alle Ihre Beweise der mütterlichen Liebe mir noch immer zu beweisen. Auch die Kinder sind sehr erfreut über die Aussicht bald Weihnachtsgeschenke zu bekommen. Könnte ich doch nur meine Erkenntlichkeit so aussprechen wie ich sie tief in meinem Herzen empfinde! —
Auch traurig verfasse ich, liebe Mama, das Ihnen böse Gefühle sich schon wieder eingefunden haben. Möchten sie doch

schon beseitigt gewesen sein, als Sie die Nachricht von dem Tode des Onkels erhalten haben. Obgleich das lange Leiden und die geschwächten Lebenskräfte keine gute Hoffnung liessen, so glaubte man doch nicht, dass das nicht so rasch. Die Krise ist schon zu gross, um so rasch da er in den letzten Tagen öfters den Wunsch ausgesprochen hat diese Welt zu verlassen, weil sie so nicht mehr nützlich sein konnte. Sie können denken, beste Mama, wie gross die Lebenskraft der Kinder ist. Das Kind ist vorzüglich ausgesehen, obgleich ihre Schmerzen sich ziemlich äussert, als ich es erwartet hatte. Sie soll dem Vater das Versprechen gegeben haben seinen Na-

lust mit Sorgen zu erfüllen. Der schönste und dieser Erfahrung wird ihre Gesundheit mehr erschüttern. Heute kann ich Ihnen, liebe Mama, beschreiben wie übel sie mir ist. Wirklich ein wahres Jammerbild. — Am 3ten dieses ist die Leiche des Onkels begleitet von den nächsten Gliedern der Familie, und einer großen Anzahl Freunde nach Hamburg geführt, und in die Gruft beigesetzt worden. Da wir beim Empfang erfüllen sollten, so konnte L. bei der Landsynode nicht gegenwärtig sein. Vielleicht, liebe Mama, sind wir nächst acht Tage zum Stadt zukommen. So war mein sehnlicher Wunsch. Dorthin jetzt zu besuchen. Wenn meine Augen

mord sie uns nicht trösten kann, so wollte ich ihr doch gern mein Beileidsschreiben. Ich fühle gewiß so ganz den großen Verlust der sie getroffen hat. —

Ja aber, beste Mama, finde ich bei dem dürftigen ihres gütigen Briefes die Antwort wegen dem Fürbud des groß de Naples bleibt. Könnte es nicht bauen wie es jetzt ist, oder sonst dürfte es gefärbt werden um es für Ihr zu gebrauchen.

Der Himmel gebe Ihnen, gute Mama, daß Sie bei Empfang dieser Zeilen wieder vollkommen wohl wären, das ist der sehnliche Wunsch Ihres Sie verehrenden

Tochter Louise.

Dresden d. 30 Januar
1827.
71

Liebe Emma!

Es ist mir unmöglich Ihnen zu schildern wie sehr ich durch die Nachricht von Ihrer schweren Krankheit betrübt und überrascht worden bin. Schon seit der Brautzeit ist unser Briefwechsel mit ihr ein sorgenvoller gewesen, und so habe ich denn nicht die geringste Ahndung davon gehabt. Ich mache mir jetzt vorzüglich Vorwürfe über meine Nachlässigkeit im Schreiben da ich mir wahrlich gelungen wäre Ihnen von dieser Krankheit abzuhalten, und Ihnen, liebe Emma, meine Sorgen zu ersparen, die wieder so nachtheilig auf Sie, und

allem so schön Freundschaft ge-
wünscht hat. Ich freue mich sehr
drüber daß Hedwig sich hat ver-
leiten lassen so weit zu gehen,
denn so wie ich sie kenne
kann ich unmöglich glauben
daß sie bloß aus eigenem Be-
trieb gehandelt hat. Ich sage
daher, liebe Mama, Sie nun gü-
tigst Nachsicht für das Verfah-
ren der Schwester zu bitten. Wir
glauben ich, wird sie sich einer
Indiscretion gegen Sie, liebe
Mama, zu schulden kommen
lassen. Ihre Freundin kann nur
die Sache daß die Verwunder
Ihnen die Sache nicht richtig
vorgestellt haben. Der beste
Beweis dafür ist sie wohl der
daß sie klagen will denn
glaubte sie die Freundschaft
kann von Ihnen, liebe Mama,

so müßte sie sich ja schon Ihnen
wieder darin ergeben, der Frage
es Ihnen ganz überlassen soll mit
dem Vermögen was Ihnen sonst
zu verfügen. Die Ernst hat
sie freilich gesagt daß sie nicht
diesen Sommer mit Ihnen, liebe
Mama, darüber gesprochen hat,
sollt jetzt einen Versuch anzüsen,
gen, da die Saison beendigt ist.
Gewiß hat es doch nicht dem
Vogel wiederum daß sie so feind-
lich gegen ihn gesinnt ist, der
wie gesagt es kömmt nicht von
ihr. Verzeihen Sie, gute Mama,
wenn ich es gewagt habe die
Schwester zu entschuldigen. Ich
weiß Ihr mütterliches Herz wird
diesen Liebesdienst annehmen und
mir zürnen Ihre ergebene

Tochter Louise.

L. bittet Ihre Hand mit der Bitte
beifolgenden Brief an Blazewicz
abzugeben.

Habsal ce 15 Juillet
1827. 73

Ma chère Maman

Il m'a été bien pénible de me trouver si près de vous sans avoir eu le plaisir de vous voir ; nous vous avons d'abord cru à Segewold encore chère Maman, et le projet a été fait en quelque sorte de faire un petit détour pour vous voir ; mais au moment, mais à notre départ nous avons appris que vous étiez déjà à Bresilgen, et il fallait poursuivre notre route, peut être à notre retour serons nous plus heureux — mais comment l'espérer, nous voilà depuis 10 jours à Habsal et personne ne nous écrit, ne sait ce qui se passe avec tous les nôtres, Charles m'a promis aussi de me parler de vous ma chère Maman et je ne sais si ces lettres ne me parviennent pas ou s'il n'a pas le tems d'écrire mais j'en suis bien inquiète de n'avoir pas eu encore de ses nouvelles depuis mon départ de Petersbourg. J'ai déjà écrit bien souvent, j'en ai omis aucune occasion aucun jour de poste mais toujours point de réponse aujourd'hui c'est un jour de poste, j'attends le soir avec la plus vive impatience je n'ose y compter mais j'espère

avoir plus de bonheur que les autres jours
de poste. Je ne puis croire déjà Charles avec vous
ma chère Maman ni même engagé il
ne pourrait quitter Wetzlar avant le 20 de ce mois
je ne sais où nous rencontrerons, ouï vraiment
me chercher, quand je puis espérer de le revoir
tout cela m'est si pénible que je ne puis vous
le exprimer, au moins quand on est séparé il
faut avoir la consolation d'avoir souvent des
nouvelles, je me crois à l'autre bout de l'univers
et quoique je suis avec mes chers parens et
leur famille cela ne m'est pas moins sensible
J'ai vu Joseph que un moment j'ai été
obligé de parler à Wetzlar le jour de son arrivée
et j'en ai été d'autant plus peiné que je ne
puis espérer de le revoir avant son départ, mais
en revanche ce qui m'a fait grand plaisir
c'est que je le trouve changé à son avantage
il est moins enfant, il m'a parlé de vous chère
Maman d'une manière qui m'a vraiment étonné
et tous les projets qu'il fait pour l'avenir
sont tout autres que ceux de l'année passée

en general bien plus raisonables.
Nous menons ici une vie assez retiré nous
voyons bien peu de monde et il n'y en a pas
beaucoup aussi tout serait bien si Stabat
n'etait pas si eloigné et si j'avais des nouvelles
de Charles mais dans l'ignorance absolue de ce
qui le concerne aucun séjour ne peut on être
agréable. J'oublierai cependant tout de à
mon retour si je puis avoir le plaisir de vous
voir ma chère Maman ne juge qu'un moment
mes Parens mes deux Oncles Louis et Constantin
et ma Tante Louis le désirent aussi bien ardemment
et me chargent de les rappeller a votre souvenir
veuillez bien chère Maman me conserver votre
bonté et croire a l'attachement sans bornes

de votre dévouée fille

Louise B—

Je viens de recevoir a la fois deux lettres
de Charles elles ont été bien longtems en route
Dieu merci et la poste bien ne quitte Stabat
que le 20 de ce mois Joseph le Dervaneville
se rendront d'abord a Varsovie et puis
ils iront nous rejoindre—
Je vous prie bien tendrement ma bonne sœur Louise
et ses enfants

Ma chere Tante.

Je me trouve ici avec plusieurs de mes enfans mon mari Louise ma belle soeur Louis et son mari nous desirions tant vous voir ma chere Tante peut être cela serait possible à votre passage par Riga nous y comptons être à la fin de ce mois — mon beau frere Louis surtout et sa femme seraient désolés d'avoir été dans ce pays et dans votre voisinage ce qui n'arrivera peut être plus et de n'avoir pu vous rendre leurs hommages — Recevez ma chere Tante les assurances de mon profond respect et de mon parfait devouement — Votre etachée Riese.

Jacobi Siebert

Comme je sais que vous n'aimez pas à ecrire je vous prie de ne pas repondre à cette lettre mais si Charles ou Joseph sont auprès de vous pensez que vous aurez la bonté de me faire savoir par l'un d'eux le tems apeuprès de votre passage par Riga —

Dresden, 22ten December
1827.
75

Liebste Mama!

Mit sehnlicher Erwartung sehe ich der bevorstehenden Zeit entgegen, in der Hoffnung zu erfahren wie Sie sich jetzt befinden. Seitdem Gemahl mir schrieb Sie wären wieder so unwohl gewesen, habe ich keine weitere Nachricht erhalten. Ich fürchte der Tod des Arbel Madam wird Sie sehr erschüttert haben. Obgleich Sie, liebste Mama, an seiner nölligen Krankheit zweifelten, so glaubten Sie sein Ende doch gewiß nicht so nahe. Sollte ich zu voreilig gewesen sein Ihnen diese betrübte Nachricht aus Wien mitzutheilen, so verzeihen Sie gütigst.

Ich glaubte es Ihnen zu können
da Elise Ihnen den Hergang vor-
her die Anzeige von dem Tode
des Vaters gemacht hatte. Doch
Güter ist mir eingefallen, beste
Mama, die könnten Ihnen Brief
wahrscheinlich noch nicht vorhanden sein
als der meinige ankam, und so
wären sie schuld wenn die diese
Nachricht unvorbereitet erfahren
sollten. Verzeihen Sie also, gute
Mama, wenn ich diesen Vorfall
beging. Ich mache mir die gröss-
ten Vorwürfen darüber. – Der
wie Mitau verliessen war Doro-
thea noch sehr leidend, und Groschke
schien nicht wenig für ihre Ge-
sundheit besorgt zu sein, doch
jetzt soll es sich mit ihrem be-
finden bessern. – Freilich, beste
Mama, ist es uns gelungen

eine recht gute Stellung in Mikan zu finden. Sie liegt in derselben Straße wo Dorothe wohnt, auch nicht sehr von ihr entfernt. Am 3ten Januar denken wir mit der ganzen Karawane nach der Stadt zu ziehen. Der Transport der Sachen wird wohl Einmal etwas beschwerlich sein, da wir schon seit vierzehn Tagen keine Wagen mehr von Schittenbach sehen. — L. küßt Dich herzl, beste Mamma, und trägt mir auf Dich zu sagen sie möchten sich doch nicht beunruhigen wenn der Briefwechsel mit den Brüdern wieder etwas verzögert würde. Olympia wünscht zu wissen wie groß die Summe ist die sie entsagen. Sie muß nicht abgeschlossen werden kann sie davon beruhigt sein

ist, und seine Zustimmung gibt, so wird wohl noch einige Zeit vergehen bis seine Antwort ankommt. Erlauben Sie, gütige Mama, Ihnen im Namen von L. eine große Bitte vorzutragen. Sie wären so gütig ihm 4000 Rbl S. M. zu dem Kauf von Hugenhof leihen zu wollen. Könnte er wohl hoffen diese Summe das Geld zu erhalten? Wahrscheinlich wird das Gut allerdem verkauft werden. Sie werden wohl die Güte haben, beste Mama, mir zu schreiben ob es angeht. — Mit den innigsten Wünschen zu den Feiertagen schließe ich diese Zeilen. Möchten Sie sie, liebe Mama, recht wohl und heiter verbringen. Bald mit kindlicher Verehrung

Ihre ergebene
Tochter Louise

Mitau d 13 Januar 1828

77

Liebe Mama!

Mit der innigsten Freude habe ich aus Ihren gütigen Briefen ersehen daß Sie sich jetzt wohler befinden, nachdem Sie so lange leidend gewesen sind. Möchten und die neuen Hoffnungsblicke bei der Gesellschaftsabwechslung nicht wieder nachtheilig auf Ihre Gesundheit wirken, denn ich weiß wie sehr Sie die Ruhe lieben, und gern alle Hauptscandale vermeiden. Indessen hoffe ich sehr daß die Forderungen der Dienstbefehle nichts zu Wege bringen werden, und folglich wir sie nicht aufgeben werden müssen. Gewiß wird es zu Ihrer Beruhigung gereichen, beste Mama, daß Carl &c

Wolff zum Accumulator zu fahren.
Er soll mir sehr gütigst und re-
gelmäßig Landwirthschaft schicken. – Den Brief
der seligen Tante habe ich den
Ihrigen zum Lesen. Dorothée
und Sophie gezeigt. Beide versichern
mir öfters von ihrer Mutter dies-
bezügliche Aeußerungen gehört zu haben, die
er enthält. L. trägt mir auf Ihrer
besten Mama, vorgestern zu danken
für das Geld was Sie so gütig
sein wollten ihm zu schicken. Es
ist ihm durchaus ganz gleich ob er
16 ein Lichtel oder Commerzienrath
heißt. Sie werden verzeihen, gute
Mama, wenn er nicht selbst schreibt,
denn seit einigen Tagen ist er
nach Leipzig gereist und ich wollte
den heutigen Postag nicht vorüber
gehen lassen ohne auf Ihre gütige
Antwort zu antworten.
Mit unserer hiesigen Wohnung
sind wir recht zufrieden. Sie ist
zwar nicht groß doch sehr warm

und wirklich Ernst haben wir allerdringlichst Handen in acht Zimmern. Die Hitze von draußen ist für mich sehr angreifend. Die fast und wieder viele Zahlungsbriefe zu schreiben, und ich habe alles mögliche zu thun, da mir nicht noch mehr geschieht. Mit ihrem Befinden bin ich nicht ganz zufrieden. Sie fühlt sehr übel und fühlt sich noch so matt und angegriffen.

Dürfte ich noch bitten, liebe Mama, Josephs herzlich von mir zu grüßen. Wilhelmine wird es ihm hinterbringen zu erfahren das Fräulein Caroline Seidem aus Neu-Markow mit einem Herrn von Fiks verlobt ist. Der Bräutigam ist ein Bruder der beiden Damen aus Hamburg.

Mit den innigsten Wünschen für Ihr Wohlsein, liebe Mama, schließe ich diese Zeilen, indem ich die Versicherung der kindlichsten Liebe hinzufüge mit der ich stets sein werde

Ihre treue
Tochter Louise

aber durch den Tausch folgt seine
Wohnung adresse ist: in der Vorstadt
bei Holzer N° 221.

Mitau d. 16ten März
1828.
79

Liebe Mama!

Erlauben Sie daß mir Ihnen
die herzlichsten Glückwünsche zum
16ten darbringen dürfen. Mit innig
em Dank gegen Gott werden wir
diesen Tag, der uns so wichtig ist,
feiern, und auch für Ihr Wohl
heil und Segen auf die kommenden
Monate doch dieses neue Lebensjahr,
beste Mama, viel an Freuden für
Sie sein, und Segen und Gesund-
heit von Ihnen unzertrennt bleiben.
Nur gute Wünsche kann ich für
Sie thun, doch gewiß sind sie
so lebhaft und warm wie sie aus
kindlichem Herz nur entspringen kann.
Täglich denke ich an alle Güte
und Liebe die Sie mir, gute Mama,

arrivé sans fatigue, dans dix jours de 19 tage c'est dix fois plus court en mer maintenant. – Von Ihrer Reise überzeugt schreibe ich Ihnen ein Stückchen von meiner Arbeit, mit der Bitte es doch ja zu benützen. Auch Annette fügt dem ersten Versuch ihrer Cameas Arbeit bei. Wir hoffen die gütige Großmama wird Ihnen Louisen einen Platz darauf anweisen. Den Brief hat sie selbst vorgehabt was die Buchstaben anbetrifft, sie den besonders französischen Tournures vorzüglich sich die Natürlichkeit der Sprache, wie es mir scheint, nur gar zu deutlich. – Darum, beste Mama, wiederhole ich Ihnen alles was mein Herz für Sie so innig vom Himmel erbittet. Bitte hier ich mit wahrer kindlicher Verehrung

Ihre ergebene
Tochter Louise

Mailand 7/18 bis 4 März
1828.

80

Liebste Mama!

Mit dem innigsten Dank küsse ich Ihre Hand für die Anweisung, die Sie so gütig genommen haben zu schicken. Gerade in diesem Augenblick kömmt sie sehr erwünscht, da mir so manche besondere Ausgabe entgegen steht. Freundlich haben Sie mich, liebe Mama, durch die schöne Reise erfreut. Wie kann ich es genug verkennen daß Sie für mich eine so mühsame Arbeit übernommen haben. Jedesmal wenn ich sie lese, und das geschieht öfters am Tage da sie allgemein bewundert wird, nehme ich mit innigen Dank an Ihre Güte, die sich mir zugedacht hat.

Viel einzige Menschen haben für die Freunde von Groschke in großer Besorgniß. Zu seinem früheren Uebel hat sich der Husten gesellt, so daß er nun gar nichts mehr genießen kann. Dabei soll er den kummervollsten Durst haben, doch jeder Versuch den zu mäßigen um ihn zu löschen, mißglückt. Es ist wirklich eine schreckliche Lage, in welcher er sich befindet. Man weiß wahrlich nicht wen man mehr bedauern soll, ihn oder seine Familie, die bei dem lebhaftesten Wunsch ihm zu helfen, nicht im Stande ist ihm die geringste Linderung zu verschaffen. Uebrigens soll Groschke sehr gefaßt sein, und die wenigen Tage die er noch zu leben hat, dazu anwenden seine Geschäfte in Ordnung zu bringen. Gewiß, beste Mama, wird auch Ihnen diese Nachricht nicht gleichgültig sein, da Sie die guten Eigenschaften

das armen Leuten immer gut würde
müßten. — Ich habe es Dorothe mit-
getheilt, gute Mama, daß Ihnen die
Besorgung der Litographie so viel Ver-
druß gemacht hat. Ihr Brief war schon
weg als ich ihr dies sagte, daher trägt
sie mir auf Ihnen Ihr Bedauern darüber
zu äußern daß sie nur ein exemplar
bestellen sollen, in dem wohl niemand
meine Freude darüber hat als die mir
und seinesgleichen Verwandten es selbigen
Notabl. — Mit den herzlichsten Wün-
schen für Ihr Wohlsein, liebe Mama,
schließe ich diese Zeilen, und bin
wie immer Ihre Sie innig verehrende
Tochter Louise.
L. küßt Ihnen schmeichelnd die Hand.

Schlosberg ce 26
Juin 1830.

Ma chère Maman

Je dois paraître bien coupable à vos yeux d'avoir différé si longtems à vous témoigner ma reconnaissance pour la charmante layette destinée à Sophie — encore une nouvelle preuve de votre bonté et de votre inépuisable prévoyance, que la quantité de choses de toutes sortes qui la composent et comme tout cela est joli et utile à la fois —
Ce n'est pas ma santé qui m'a empêché jusqu'à présent de vous témoigner ma reconnaissance ma chère Maman, car il y a déjà plus de trois semaines qu'il m'est permis d'écrire et je me porte très bien, mais c'est de votre ignorance dans laquelle j'étais où vous deviez me donner votre adresse et puis aussi comment la faire; maintenant Charles m'a mis au fait de tout plus d'obstacles de ce genre pour satisfaire le besoin que j'éprouve de vous exprimer mes remercîments, il n'y a qu'une seule

difficulté dont je ne puis jamais me
débarasser, celle de savoir donner des paroles
à mes sentimens et après avoir essayé vainement
de le faire je finirai encore cette fois comme
toutes les autres par vous prier de vouloir
deviner ce que je sais si mal exprimer
et excuser par là de vous ennuyer tout au moins
par de trop longues répétitions.

Vous voilà donc à Rustul ma chère Maman
et jouissant d'une assez bonne santé, nous
pouvons aussi avoir l'espérance de vous posséder
pendant quelque tems à Markland, cette
perspective est agréable toujours l'est encore
plus cette année ci pour moi, que j'aurai
le bonheur de vous présenter une nouvelle
petite fille, demander votre bénédiction
pour cet petit être que saura bientôt aussi
vous aimer et vous respecter, et demander
pour moi même des instructions
et des conseils pour savoir bien remplir
les nouveaux devoirs que l'avenir m'impose

P3

J'espere aussi avoir le plaisir de voir la chere Sophie avec son mari et les enfans elle nous l'avait promis et bien je me flatte qu'elle ne l'a pas oublié

J'ai bien peur sur Charles depuis que nous sommes ici en bonne semaine quoiqu'il ait deja ici en bonne semaine quoiqu'il ait deja depuis ici, maintenant il a la bonté de m'écrire très exactement j'etais aussi de le mettre au fait de tout ce qui me concerne Dieu merci je vais à présent bien j'ai eu que de bonnes nouvelles au moins d'assez bonnes à lui communiquer, la petite se porte bien sa bonne, arrivée depuis peu de Riga la soigne très bien et paraît une femme assez entendue, nous aussi fort contens de la nourrice Mais ici dans la maison il y a toujours de maladies qui ne m'interessent pas moins mon cher papa a eu la fievre pendant quelque tems et ne peut se remettre et mon pauvre frere Constantin outre son ancienne

maladie dont il ne peut guerir tout a fait
gagne encore a chaque instant la fievre a
qui l'affaiblit extrêmement — du reste tout
le monde se porte bien dans ma famille
y compris l'Ours Pinsanton que Turbans
pour le moment ici me charge de ses
presentes respects — je me fais aussi
a cur je vous baise les mains mille
fois et vous prie de me croire toujours

Votre toute respectueuse
et affectionnee fille
L B

Veuillez nous rappeler tous au souvenir
de Sophie et de son mari —

3243.
84

à

Madame

Lambsdorff

Madame la Comtesse de Borch

née Comtesse Browne.

Perspective de Sevrès

Maison Klaspen

Fiacre

Hôtel

Rue de Sèvres N° 79

Rue Lebrun

Kairuan d. 22ten September 1838.

85

Liebe Mama!

Ihnen innigsten Dank sage ich Ihnen für Ihren gütigen Brief. Wilhelm hat mich die Nachricht erfreut, daß Sie die lange und beschwerliche Reise glücklich zurückgelegt haben. Der Himmel gebe doch, beste Mama, der Aufenthalt auf dem Lande möchte Ihrer Gesundheit recht zuträglich gewesen sein, und Sie sich gestärkt fühlen für den langen Winter. – Unsere Rückreise aus Marokko ging sehr schnell von statten. Die Kleine fanden wir bei unserer Ankunft recht munter, sie hatte sich entwickelt. Schon wieder ein neuer Individuum. Jetzt fällt sie den Knopf, und sitzt auch schon auf dem Rand. Zu meiner großen Freude finden

sehe viele Thränen, selbst solche die
Dir, beste Mama, nur aus dem Herzen
kommen mag ich von Ihnen haben, daß
die Kleine einen auffallende Aehnlichkeit
von Ihnen hat. Gott gebe daß sich mit
den Gesichtszügen der verstorbenen Groß-
mütter, auch die moralischen Eigenschaf-
ten derselben auf die Kleine übergehen
könnten. — So kurz auch unser Beisam-
sein in Wiesbaden war, so reich ist es
an beglückenden Erinnerungen für
mich. Es ist als ob ein neues Leben
für mich begonnen hat, beste Mama,
seitdem ich die Ueberzeugung habe,
daß Sie mir Ihre frühere Liebe wieder
zugewandt haben. Mit dem innigsten
Dank erwarte ich Ihren liebevollen
Glückwunsch zu meinem Geburtstage.
Mit Zuversicht hoffe ich daß der gute
Gott Ihren mütterlichen Wunsch für mich
in Erfüllung gehen lassen wird, und
gewiß soll es mein Bestreben sein

mich seiner Huld und Barmherzigkeit immer würdiger zu zeigen.
Am 17 dieses hatte ich die Freude alle meine lieben Kinder bei mir zu sehen. Sie hatten sich ein kleines Fest eingerichtet, was sie recht niedlich ausführten. Da die Abende jetzt sehr dunkel sind, und die Wege schlecht sind, so blieben die Kinder auch die Nacht bei mir, und wir verbrachten den Abend recht fröhlich zusammen. — Schenken Sie mir auch zum Schluß dieser Zeilen die Liebe, beste Mama, mich Joseph und seine Frau recht angelegentlich zu empfehlen. Franck dankt für Ihr gütiges Andenken, indem er sich Ihrer frommen Fürbitte bestens empfiehlt. Mit dem Gefühl der innigsten Liebe und Anhänglichkeit, von dem mein Herz für sei, gute Mama, durchdrungen ist zeichne ich mich als

Ihre ganz ergebene
Tochter Louise

Das Liebste habe ich seit meiner Krankheit nicht mehr gehabt.

Kainen d 12ten März
1832.
87

Liebe Mama!

Erlauben Sie daß ich Ihnen die innigsten und herzlichsten Glückwünsche zum 19ten darbringen darf. Möchten Sie doch bis dahin sich wieder vollkommen wohl fühlen, und das neue Lebensjahr mit neuen belebten Kräften antreten. – Unendlich hat mich die Versicherung beglückt, daß Sie liebe Mama, dem Eintreffen Ihres, wahrscheinlich wohl bald die Wahl erleichtert wird, Ihren Wagen nicht entgegen. Ich war ein peinlicher Gedanke für mich, einen so unbesonnenen Augenblick entgegen zu gehen, ohne auf Ihre Erleichterung rechnen zu können. Haben Sie innigen Dank, liebe

Mama, für die liebevolle Besorgung
Ihres Briefes, wir so bewegte wieder
küsse ich mein jüngstes Herzchen
zärtlichst! – Es entfernt sich
auch hier so wieder mein Gedanke
den 19ten bei Ihnen, gute Mama,
wünschend, und Heil und Segnen
für die vor Allmächtigen erflehend.
Mit dem Gefühl unserer kindlichsten
Verehrung bleibe ich stets
Ihre dankbare
Tochter Louise

Weimar d 18 ten July 1832.

88

Liebe Mama!

Mit gerührtem Herzen, erkenne ich Ihre gütige Aufforderung, Ihr besuchen zu dürfen. Ich wäre sehr gern nach Marklandt, hätte ich nicht seit acht Tagen wieder das kalte Fieber bekommen. Obgleich ich schon einen Brief angefangen habe, und mich nach Möglichkeit in Acht nehme, so kann ich den Tag meiner Abreise doch noch nicht bestimmen. Ich hoffe aber zu Gott, der mir das Glück hat zu Theil werden lassen, einen so unverdient gütigen Brief von Ihnen, liebe Mama, zu erhalten, daß er mir auch die große Freude geben wird, nach Marklandt reisen zu können! – Fanchi trägt mir auf

Ihnen meine tiefgefühlte Dankbarkeit über die ihr gütigst gewährte Freundschaft abzustatten. Mit der ergebenen Bitte, beste Mama, den anwesenden Ihrer Geschwister freundlich empfohlen zu werden, verbinde ich den innigen Wunsch daß diese Zeilen Sie schon gesund nach der Reise antreffen möchten. Stets bleibt Ihnen, gute Mama, mit kindlicher Liebe und Anhänglichkeit ergeben

Ihre

die unglückliche

Luise Louise

A Son Excellence

Madame la Comtesse de Bourke

née Comtesse de Brone

c'

W. Wachtelaer

Trainen 7/14 ten July
1834.

80

Liebe Mama!

Der Wunsch Dir zu schreiben und Ihre Hand wieder einmahl an meinen Lippen zu drücken, war so lebhaft, daß ich mir die Kräfte zubrachte, die Reise nach Marienwerder zu unternehmen. Vorgestern morgen reisten wir von Hause ab, schon im Kruge Konga wurde mir unwohl, doch suchte ich auf meinen Pferden, und hielt mich nicht gleich abschrecken. Da mein Unwohlbefinden immer mehr zunahm, mußten wir im Dorfe Langhöfischen Konga einkehren, wo ich die Nacht über sehr krank war, und den andern morgen mich so angegriffen fühlte, daß ich die Reise aufgeben mußte. Lange kämpfte ich mit mir, ob ich ab nicht wagen sollte noch

wieder zu sehen, und Gott ist mein Zeuge, dass wenn mein eigenes Befinden nur zu berücksichtigen gewesen wäre, so hätte ich keinen Moment gezaudert. Doch, einige Besorgnisse zu verbergen, um das Glück zu haben Dir, beste Mama, noch so lange Zeit wiederzusehen. Ich hatte mich so sehr darauf gefreut, in Ihren Armen, und mit den lieben Geschwistern vereinigt zu sein. Karl und seine Frau, so wie Sophie bitte ich viel Herzliches von mir zu sagen. Möge der grosse Gott sie beschützen, dass wir dereinst einander glücklich zu umarmen. Da Dir ab wechselnd verlangen, beste Mama, so muss ich Ihnen sagen, dass ich mich in seinem Monate meiner Schwangerschaft befinde, wahrscheinlich ist gerade diese Zeit meiner Reise so ungünstig. Meinen verbindlichsten Dank für den süssen Mousseline, erlauben Sie mir

folgt nachzukommen, und stets liebe Hand in Gedanken dafür zu küssen.
Bei meiner Rückreise durch Pleskau, bringen mir die Aebtissin so wie die Generalin Nettig die angelegentlichsten Grüße an Dich, beste Mama, mit. Vor einigen Tagen hat Lambsdorff die Aufforderung von seiner Mutter erhalten, doch recht bald nach Petersburg zu kommen, ich glaube daß er in den ersten Tagen des August seine Reise antreten wird.
Mit einem unaussprechlichen Gefühle, beste Mama, bleibe ich mich der Deine
Dir meine einzige Liebe und Anhänglichkeit zu versichernd. Kaum mag der Leser Buchstaben entziffern, und so flüchtig empfindet

Ihre
Dir treuergebene Tochter
Louise.

Funck empfiehlt sich Ihrem freundl.
Wohlwollen ganz ergebenst, und bittet
beifolgenden Brief von Podwinsky, an
Liszt mit dem größten Dank zurück
zu geben.

Liebe Mama!

Der heutige Tag erfüllt mein Herz mit Dank gegen Gott, der unser innigst Gebet für Ihre Erhaltung gnädig erhört, und mit freudiger Hoffnung für das neue Lebensjahr was Sie uns beginnen. Möchte es Ihnen doch Gesundheit und Heiterkeit bringen! – Unmöglich kann ich Ihnen beschreiben, beste Mama, wie sehr mich die Nachricht beglückt hat, dass Sie Gustav bei sich aufgenommen. Mir ist ein Stein vom Herzen gewälzt, seitdem ich ihre ältesten Herzens Wunsch weiß. Könnte ich doch Ihre liebe Hand erfassen, wie innig wollte ich Sie an mein

Liegen Dücken, für diese neuen Zeugnis Ihrer mütterlichen Liebe. Gustav ist ein sehr gutes und fleißiges Kind, doch wir wissen schon noch um in der großen Welt mit Vorsicht müssen zu Werke. Durch Ihre Hilfe und sonstige Fürsorge wird es gewiß manches Hindernis weniger begegnen. Seit gestern habe ich die Anzeige erhalten, daß in Fuchsum Geld für mich angekommen ist. Die Sache, liebe Mama, meine Liebe so wichtig vorfällt, daß ich mir an Worten fehlt Ihnen meinen innigsten Dank abzustatten. Ich wäre auch nicht imstande, alle Ungemächlichkeiten Ihnen zu bestreiten, die durch Krankheit Brod und Futtermangel dieses Jahr entstehen, wenn Ihre große Güte nicht so wirksam geholfen hätte. Die jetzt ist kein anderes Gebiet in der Nachbarschaft von der Krankheit

seinge[illegible]st, wie das Ihrige. Ich flehe
ab wie ein verdienter Dank Gottes
auf die mich leitet, in diesen bestän-
digen Sorge und Unruhe zu haben.
Dass muss ich nicht, obgleich es mir
oft zuweilen scheint dass die Last
sehr drückend ist. Franck ist dem
Himmel sei dank ganz hergestellt,
und die meisten der Patienten in
der Besserung.
Erlauben Sie, beste Mama, dass ich
Ihnen unsern biederseitigen Glück-
wünsche wiederholen, und mit
den herzlichsten Grüßen mich zeichne
als

Ihre

Ihr innig ergebene
Tochter Louise.

Kairen d 19ten März
1835.

Ein liegendes Couvert bitte ich Sie an
Gustav abzugeben.

Liebe Mama!

Keine sonstige Aeußerung von Ihnen, daß ich mich jederzeit mit Vertrauen an Sie wenden möchte, giebt mir solche Muth Ihnen die große Bitte vorzutragen, und wo möglich mit etwas Geld zu helfen. Gewiß würde ich es nicht wagen Sie zu belästigen, da Sie, gute Mama, in den vergangenen Jahr schon so viel für mich gethan, wenn es die Umstände nicht dringend erforderten. Mit muß also Ihr Herz liegt Funck an dem Hermannsthor krank, und obgleich er in der Besserung ist, so kann er noch nicht das Bett verlassen. Doctor Zimermann erklärt, es nicht allein besorgen zu können,

und so müssten noch zwei andere Aerzte zu Rathe gezogen werden. Ausser dieser grossen Sorge, habe ich auch noch die für die Kranken in unserm Gebiet, wo das Wasser, Fieber und die Ruhr herrschen. Kein Gesinde ist ganz verschont geblieben, und in mehreren liegen alle Leute krank darnieder. Nun für die Pflege, und vorzügliche Erkältung der Leute besser zu sorgen, habe ich in der Nähe des Hofes ein Lazareth einrichten lassen, denn sobald die Gensdarmen können zu Hause nicht gesund werden, da die vom Feinde ausser Wagen gar nicht bei uns gründlich sah. Die können noch denken, dass Mama, dass alle diese Ausgaben unsere Leute sehr erfreut haben, besonders da kein Gulden verkauft werden kann, weil der

hof die Leute bei dem großen Mangel mit Brodt und Brot versorgen muß. Nur so ungemeinliche Vorsichten haben mich bewogen können, gute Mama, mit einer Bitte vor Ihnen zu erscheinen, die so unbescheidene aussieht. Ihrer großen Güte und Nachsicht empfehle ich mein Anliegen.

Durch das freundschaftliche Anerbieten der Fr: v: Hübing und Zehden, unsern Klein mit der Emma zu sich zu nehmen, bin ich von einer großen Sorge befreit. Es schien als wir wünschten das liebe Kind von mir zu lassen, so bin ich doch weit ruhiger fortgegangen, und auch wegen der Emma, die sich für Anstrengung fürchtete. Meine gute Schwägerin und Schwägerin schien mir sonderlich unsern Vorschlag zu gefallen. Wir hoffen von der Frau Gottlob es wird

diese Zeit der Prüfung auch
wieder vorüberstehen, und uns bestä-
gen das Vertrauen zu tragen.
Schenken wünsche ich, beste Mama, Ihr
möchten wieder ganz hergestellt sein,
und nicht grämen

Ihre

ganz ergebene
Tochter Louise.

Franck der du siehst dass ich Ihnen
schreibe, trägt mir auf, ihm Ihrem
gütigen Andenken ergebenst zu
empfehlen.

Weimar d 9ten Februar
1835.

Weimar d. 2ten Mai
1836.
96

Liebe Mama!

Ihre ergebenste Dank, sage ich Ihnen, für die gütige Rückkehr, ung, unser Vaterland zu kommen. Wir gerne würde ich ihr so bald als möglich folgen, wenn ich nicht schon im Juni, meinen Verbind, ung entgegen sehe. Sie können wir also über die Reise noch keine Bestimmung treffen, und sollte der große Gott mir auch diesmal gnädig beistehen, so wird es noch manche Schwierigkeit haben, ehe ich das Land verlassen kann. Mein Schwiegervater, die immer so freund, lich Gutes und Böses mit mir theilt, und gegen die Sorge für die Kin,

Sie in dieser Abwesenheit über-
raschen würde, verhindert leider schon
zu Hause, diese Hoffnung. Sie zieht
mit der Tochter und dem Schwieger-
sohn, und einem Bruder, welcher
9 Meilen von uns entfernt ist.
Herzlich hat es mich gefreut,
beste Frau, aus Ihrem Briefe
zu sehen, daß Sie an Ihrer Abreise
denken. Da der Gesundheitszustand im
Vaterland immer so wechselhaft auf
Ihre Gesundheit wirkt, so ist es
wohl zu wünschen, Sie möchten so
bald als möglich dort ankommen.
Auf dem Lande wo man doch
mehr unter Gottes freiem Himmel
lebt, überwindet sich so manche
Sorge leichter, als in der Stadt.
Empfangen Sie, beste Mama, nochmals
meinen besten Dank, für Ihre gütige
Einladung, und gestatten Sie mir,
die Versicherung der kindlichsten Liebe
hinzuzufügen, mit der ich stets sein werde

Ihr ganz ergebener
Theodor Louis

Kairern d 24ten July
1837.

97

Liebste Mama!

Dagleich von Ihnen mündlich, Ihre Briefe, kann ich mich immer über Schreiben und glückliche Post, schon Donnerstag früh um halb 4 Uhr hier an, und hatte die Freude, meine Schwiegermutter, so wie die Kinder, recht wohl angetroffen. Der Haushalt in Markland, ist mir auch durch nichts Unangenehmes gestört, und mit Dank gegen Gott, denke ich an die so glücklich verlebten Tage in Ihrem Hause.

die grosse Güte und Liebe die
Sie mir wieder auf's Neue be-
wiesen haben, beste Emma, und
Karl's Freundschaft, wird mir stets
unvergesslich bleiben. Auch auf
der Reise habe ich wieder Gelegen-
heit, Ihrer liebevollen Fürsorge
zu gedenken, denn die beiden
Kisten machten daß ich die un-
sanfte Bewegung der Eisenbahn,
mit weniger Unruhe. Ich Riga
beschäftigte ich Ihre Aufträge an
Herrn Pander, und konnte mich
von ihm zu überzeugen, daß er
Ihnen mit der letzten Post ei-
nen Brief von Joseph zugeschickt.
Da das Porto für die versiegel-
ten Briefe sehr bedeutend ist,

so glaubt Ihnen Fanden, Sie würden
besser thun, Ihre Einfa-
mit Ollaka zurückzusenden, und auf
Joseph dagegen aufzudringen. Ihr letz-
te Brief aus Badenbaden, hat nicht
mehr und nicht weniger als 7 Thl
L. M. gekostet.
Meine Schwiegermutter wünscht Ihr
gütigen Andenken bestens empfoh-
len zu sein, und dankt für alle
Aufmerksamkeit Ihrer Wohlwollens, das
Sie ihnen stets für sie hat.
Deshalb erlauben Sie mir, beste
Mama, Ihnen Hand an mein Herz
zu drücken, für alle Wohlthaten
mit denen Sie mich stets Bau
überschüttet haben. Der gütige Gott
stärke auch ferner sein Ihre Ja-

Freundschaft dir ist das täglich
Gebet

Herr

Die treugesinnte
Freundin Louise

Dein Silgen

93

Liebe Mama, wenn diese Zeilen Ihnen
Händen kommen, so haben Sie schon die lange bösen
liche Reise überstanden. Mit Freuden denke ich an
diese Zeit, besonders da ich mich mit Heil habe, daß
ich Ihnen doch sagen wie glücklich mich der Aufent
halt hier gemacht hat, und wie erfreulich mich dein
Genesung dauert, auf mich wirkt. Ich ist freilich
nur ein Schatten von den Glücke was wir Hier
uns träumten, ab ist aber doch etwas was mich in
Ihre Nähe zurück führt. Für die Schwestern habe ich
mich recht sehr gefreut daß die ganze Familie in Ad
litz vereinigt war. – Seit Ihrer Abreise, liebe Mama,
haben wir den Besuch des Herrn mit seiner Frau
gehabt. Sie scheint eine sehr gute, vernünftige Person zu
sein. Auch haben wir einen Besuch in der Nachbar
schaft gemacht weil er Landwirth wünschte. Nächstens
bei einem Herrn wo Madern und Mühlsteine, da der Kalk
von Albersdorf ist. Mich bleiben uns 4 oder 5 Wochen
zu machen übrig. – Die Kinder sind beide Gottlob recht
munter u. benützen recht das schöne Wetter. – Nun
beste Mama, erlauben Sie mir Ihnen in Gedanken die
Hand zu küssen u. Sie zu versichern daß keine Stunde
im Tage vergeht wo nicht mit Sehnsucht an Sie denke
Lambsdorff küßt Ihnen die Hand. Ihre Sie verehrende
den Schwestern u. Füße unsern herzlichsten Gruß. Tochter Louise.

Das Leid ist ab mir zu
schön, liebe Mama, daß Sie so
um Isabella noch immer nicht
besser ist, noch mit Amalie geht
es schon aber s. Gott gebe doch
daß schon Natur sich bald mel-

Mamma, daß ich mich so
sehr gesorgt habe, daß
mich auch so schnell wie
möglich wünsche. Hoffentlich
halte nicht gesehen haben.
wann Estella? ist das
? Also ich sehe so sind
Sie, liebe Mamma, die
Ihr? – Viel tausend
gehorsame Tochter

Louise.

es erlaubt, liebe Mama, /:
finden wir Euch gesund
wie. Hoffen eine gute Nacht
wünschend bin ich Ihre ergebene
Louise

1
8
12
28
96
246
3

bourgeon soudé avec
Lr. Sp. Je vous prie
vous garder bien
pas
pas la Matrone si
vous pouvez

A S. E.

Madame la Comtesse

de Borcke

105

Z Lanckorona Dnia 20 Septembr

Jasnie Wielmożna Pani Dobrodziko

Nie mi więcey niezostaie iako tylko przy
z Hołdem Uszanowaniu Jasnie Wielmo
zney Pani Zastac podziękowanie za
Laski ney dla mnie swiadczone przy
wobowiązkach Zostaiąc iako y teraz
mnie oddaiąc niewypasnie mi
nigdy z pamięci Laskawe serce Jasnie
Wielmoży Pani
Zostaie Znaiąc gdy z tym Respek
tem Jasnie Wielmoży Pani Jakonayuna Sługa
N. I Laska

Liebe Mutter, folgt die Mutter,
Liebe Mama, die mir
der Heimat abgenommen hat.
Marx sagt das wenn man
sie nicht gleich wegschicken
kann so muß man das
Zuhören zwischen ein Lachen
lassen weil die Mutter
in der Zeitung wird dich
auch wenn der Redakteur
das Zuhören ja nicht in
der Hand halten in sein..

Hochgeborne Frau Gräfin und Generalin
Hochgeschätzte Frau Cousine!

Ich wünsche von ganzem Herzen, daß Sie Ihre
Reise nicht nur glücklich und wohl zurück ge-
legt haben mögen; sondern daß Sie sich
fortdauernd bey der besten Gesundheit und Wohl-
seyn befinden.

Hiernächst nehme ich mir zugleich die Freyheit
mich zu erkundigen, ob Sie mir nicht Nachricht
geben können, wann etwa Major Mengden
Ihnen passiret, und wie es bis dahin mit Ihrer
Reise ihm ergangen seyn mag, ich habe wohl

bis

bis dasin gar keine Nachricht von Ihm erhalte.
Nächst dem besten Empfehle ich Ihnen meine
nächste Cousine und Ihren treuen Gemahl
habe ich die Ehre mit wahrer Freundschaft
jederzeit zu seyn

Meiner hochgeschätzten liebe Cousine,

Riga
den 14 Novbr:
1796.

Ergebenster Diener
M Lestocq
Graf de Menyden

Madame !

je n'ai rien de plus prepée à faire quitten ces endroit que de vous remercier par ce peu de li gne vous et Monsieur vôtre Epoux pour toutes les marque d'amitier pendent nôtre Sejour ici nous nous étion proposée d'aller chez vous à Varsten pour vous montrer notre attachement par mettez Mada me que je vous presente un Mouchoire à la Mode de Mosçou dont on se Sert pour faire des turben et Se Sera un faible Souvenir de moi Si vous le gardée pour vous, je pard avec beau coup de regrée que je n'ai pas pû vous voir dans votre demeure et Surement que nous n'aurion pas prie garde au chemin Si il n'etait pas vôtre absence de Varsten qui nous a retenue j'espere Madame que

nôtre Eloignement Ici ne m'effacera pas de votre
Souvenir et je Serez toujour tres eparmée si vous
me donnée de vos nouvelles je presente mes respects
à Monsieur votre Epoux et je Serez pour toujour avec
les Sentimens les plus respectueux

Madame

Votre tres humble Servente
ce 4me avril 1792 année Barbe De Lounin

Colozy

j Ваше Сіятельство милостивое мое
государь сие радостное для меня
мое мнение порадовало себя Вас про
должение вашей ко мне доброжелательности
пребываю.

Вашего Сіятельства

Всепокорнейшего слуги

Александр Пушкин

Veuillez bien madame Lalonde
recevoir mes très humbles
remerciemens pour le charmant
bouquet que vous avez
eu la bonté de m'envoyer,
je viendrai vous réitérer
mes remerciemens de vive
voix en attendant veuillez
agréer l'hommage des senti-
-mens de la plus haute
considération de votre
tout dévoué D. Lamothe

le 30. avril

à madame

madame la comtesse

de Borch.

Hochgeborene Frau Gräfin!

Erlauben Sie mir, Ihnen meine verbindliche französische Zuschrift, in meiner Muttersprache, die mir die geläufigste im Schreiben auch ist — deutlicher — beantworten zu dürfen? Eine nicht gewinge Verpflichtung mache, ist eine schriftliche Erwiderung nie geworden; — Ihrer wirklich Mütterlichen Güte! mich immer ganz würdig zu erhalten, wird das süßeste Bestreben meines Lebens werden — und zu so manchen nicht thätig mir geschienen, nicht allein meinen guten Willen — sondern auch thätigen Beweis — in Zukunft verdienen; Und, Sie meine Gnädige Gräfin! sind von nun an meine Schutz-Heilige geworden —; — — — — — Ihr mir so sprechend geschildertes kindliches Verhältniß; — habe ich zu mehreren Thränen in meinem Herzen gerührt! — Ihr — Freundschaftliches Einverständniß ist mir ohne Übergang — nicht verständlich —; — Ihre gegenwärtigen Absichten, habe ich noch nicht, an Ihre Marie Scheltuchin geschrieben, und so beantworte ich Ihnen übrigens, sehr gefühlvollen Kindlichen Brief, auch nun nicht; Ihnen theuren Freunde; meine wohlwollende Gräfin! empfehle ich Ihrer gutmüthigen Kind heit; — Ihre unschuldige Liebe! ist gewiß von größerem Werthe ihr — als einige Zeilen meiner Hand; Ihren innern so richtigen und besorglichen Gefühle! entsprechen gewiß, besser als

bester also ist's Ihnen Könte — wie viel wonn Ihnen schriftlig mitgetheilten Ihren Güter mittheilen wird, nebst herzlichen Grüssen von mir, Ihre gütige M.: der Ausdruck Ihrer aufrichtigen, unwandelbaren Zuneigung i und meinen wegbaren Freundin bleiben zu wollen — : ist meinen beste Gräfin! meinem Selbstgefühle zu schmeichelhaft, also dass sie in die Landbaron Einnerung dieselben verewinden Könte! — Ihre Charlotte Ihre so liebenswürdigen Gräfin Louise! mich angelegentlichst zu empfehlen, welches die Mittheilige Güter? Mit hochachtungsvoller Hochachtung! und innigen Ergebenheit, womit ich immer sage,

Hochgeborne Frau Gräfin!

Ihre,

Dorpat d 13ten August: 1813:

gehorsamste Einnerin und aufrichtigste Verehrerin; Elis Löwis, geb Schick:

Madame,

J'ai été l'on ne peut plus sensible à la bonté que vous avez eu de me communiquer le mariage de mademoiselle votre fille Cadette avec Monsieur de Grote, le sentiment sincère que je vous porte Madame, vous est garant du bonheur que je souhaite à tout ce qui vous appartient; Les Vertus qui vous distingue plaide votre cause auprès de la Providence Divine qui n'est jamais sourde à la justice.

Je me plais à croire que l'indisposition de votre jeune homme ne sera pas de longue durée, et que ce qui est différé pour mai

ne sera pas perdu.

Agréez je vous supplie l'hommage respectueux et sincère de celui qui a l'honneur d'être

Madame,

Votre très humble et très obéissant
Serviteur Le Prince D. Labanoff Rostovsky.

St Petersbourg
ce 23. Novembre
1821.

Madame la Comtesse!

L'urgente Nécessité où je me trouve m'enhardit à adresser une très humble prière à Votre Excellence, me flattant que Vous voudrez encore m'honorer de Votre Souvenir.
Me trouvant dans la triste position de devoir quitter ici à la St Jean, ou plutôt, malgré que j'ai le droit de tenir ces deux Solwerk encore douze Ans, mais comme Messieurs les Comtes Plater Cassent tout engagement, donnent leurs Biens le 1r d'avril par Edivision à leurs Créanciers, je me vois forcé de chercher un Asile ailleurs. pourrais-je trouver un refuge chez Votre Excellence.
J'ai appris que Votre Terre Wiertolowa, nouvellement érigé doit être donné en ferme, on m'a dit que la Maison n'y est pas encore tout à fait logeable mais je me contenterai volontier de quelques chambres, en attendant qu'elle soit finie.
J'ai tenu de feu Monsieur le Chancelier Plater, puis de Ses fils des Terres pendant seize Ans, j'ai toujours scrupuleusement payé, & je puis

assurer

que Je remplirai également avec la plus grande exactitude les engagements que Je prendrai sur moi; c'est ce que Son Excellence le Podkomorzy Suberg peut attester, à mon Age on a besoin du repos, & on n'aime pas à se deplacer Souvent: c'est pourquoi Je Supplie Votre Excellence, si Vous voulez me donner une ferme, de me l'accorder sous une Suite d'Années.

Ayez la grace de m'honnorer d'une reponse, & de croire aux Sentimens de la plus haute Considération avec les quels J'ai l'honneur d'être,

Madame la Comtesse

Votre très humble & très Obéissant Serviteur

Heyden

Dembowce
ce 26 Mars 1812.

mon adresse est, par Drissa
à Dembowce.

Es thut mir sehr leid, gute Frau Gräfinn, dass Sie mir so unangenehme Veranlassung gehabt haben mir zu schreiben. Gleich nach Empfang Ihres Briefes habe ich mich beeilt, die Fürstinn Wolkonsky zu bitten, bei ihrem Abreisegrossen ein gütiges Wort für den jungen Mann einzulegen. Nach der Antwort welche dieselbe heute erhalten hat, scheint es dass die Strafe für seine Unbesonnenheit sich mit dem Arrest endigen wird. Beruhigen Sie sich daher nur, und trösten Sie sich mit dem Gedanken, dass es dem jungen Manne wahrscheinlich für sein ganzes Leben nützlich sein wird, eine solche Erfahrung gemacht zu haben, wenn sie auch jetzt etwas bitter sein sollte. Theilen Sie diesen Trostgrund auch der guten Braut mit, grüssen Sie dieselbe von mir; und seyn Sie meiner vollkommenen Hochachtung versichert.

Gräfin L. Lieven

Carlsbad, d. 4. Octob. 1821.

à Madame

Madame la Comtesse de Borch

née Comtesse de Browne

à

St. Pétersbourg

1819

Die Erlaubniß zu sagen Gnädige
Frau, daß Ihre Fräulein Töchter in
Begleitung der Frau Gräfin von Landsdorf
das Magazin von Curiositäten besuchen dürften;
Da ich mich vorgestern Abends einige Zeit
einige Zeilen Englisch war Du es in gest.
worden Zu fühlen Gnade, so kann ich
mich gütigen Frau Ihren Damen zu
gnädigen Kenntniß nehmen. Ich
zweifle nicht daß Sie Freunde die mein
Herz ehren Ihre und Ihre wohlbekannte
Kunst finden.

Unterthänigst gehorsamster Diener
die Frau Gräfin 5 W.
D.

Empfangen Ew. gnädige Excellenz
die Ehre [illegible]

den 28ten Febr.

[illegible]

A Madame

Madame la Comtesse

de Borg

née Comtesse de Brahe.

Liebste Louise; ich habe Ihre
mir schickst Ro. erhalten, bin aber
nicht im standen 6 Bout. ganz
so gleich schicken, weil sie nicht
mehr in Ihren Bibly erhalten
will B, ich werde es ihm so gleich
wissen lassen, und abrech Ihnen
zu stellen, wie Ro. von Ihnen
Geld bleibt bey mir in Saldo.
Zugleich schicke ich Ihnen einen
Probe von dem Malvasier Madera
wie sie ist imst zu haben, a 6 Ro.
die bout. Vollen sich Liebhaber
darzu finden, so bitte mir die
Anzahl der bout. anzuzeigen.
Mir, finden sie ein Browdentlich
gut. Von dem Madera zu 4 ½ R.
ist noch ein guter Vorrath übrig
Ihnen gütigst Antwort mit
nechstem Schreiben, bis ich inclusiv
bleibe;

Ihr ganz ergebener
J. Mannteuffel

Gouvernante que j'ai une jeune Duchesse la fille du gouverneur
d'Abo qui avait les malheur de perdre sa Mere et a present mon fils
va tous les mercredis dans la maison du gouverneur qui est
un homme tres respectable et qui aura sur lui une surveillance pa
ce qui est bien precieuse pour un jeune homme de seize ans qui fait
sa premiere entrée dans le monde. Je vous prie mon cher Frere de comm
ma lettre a votre Chere Epouse car je sais qu'elle a toujours eu beau
de bontes pour Charles. C'est avec les sentimens de la plus parfaite
Estime et de l'amitié la plus sincere que je ~~suis~~ suis et serai

Votre devoué Ami

La raison que je n'ai pas eu cette plaisir de voir ma fille Helene est
que Helene a demandé un semestre de quatre mois qui lui a été accordé
ayant hiver elle a aussi profité de ce tems pour allé a Moscou voir sa
Soeur la Princesse Baratinsky

Vous avés bien voulu mon Cher frere me temoignés tant d'amitié et prendre une part si sincere a tout ce qui me concerne ainsi que mes enfans que je vois de mon devoir de vous apprendre que j'ai retiré Mr Charles des Jesuites et qu'il est entré au service comme Colonel Major dans la suite de S.M.I. Empereur dans le corps des Guides, vous pouvés aisement croire combien cette resolution m'a coutés mais comme il m'a deriré je n'ai pas voulu avoir le reproche a me faire de l'avoir empeché de faire sa carriere et j'ai profité du Sejour du Comte Wittgenstein pour ayant icy aucune autre connaissance pour le faire apprecier. Mr. Collonel W. est plus qu'un bas officier mais pas encore officier je n'ai fait aucune demarche pour le faire entrer dans un grade plus haut car je trouve que c'est un Sentiment bien doux pour un jeune homme d'honneur de devoir son avancement non a la protection mais a son application et a sa bonne conduite. Ce qui m'est le plus sensible c'est qu'il part dans quelques jours pour Abo ou le corps des guides est maintenant encore placés jusqu'au mois de Decembre et ou ils sont occupés a lever les plans de la nouvelle Finlande il a fait un si bon Examen en entrant dans le corps qu'on l'a jugé propre a d'abord allés a la pratique j'ai fait aussi dans ce moment un bel experience qu'une action de cette espece trouve toujours sa recompense car j'ai pris l'année passé avec

Ihro Excellenz
der Frau Gräfin von Borch

13
57
750

Ma Comtesse!

Etant persuadé que Vous partagerés mes peines douloureuses, je me trouve obligé de vous annoncer que, soit à cause de la Parade — maudite — soit par les tourmentes interieures — bref — au jours de mon depart j'ai été tombé de nouveau dans la maladie ou le recetive de la prémiere fievre, beaucoup plus dangereuse, que toutes les deux fois précédentes.

Imaginés-vous ma Comtesse, avec quele chagrin, déja aprés votre départ j'ai été forcé de garder mon lit et réster encore dans Résidence jusqu'à 24 d'oin.

C'est seulement dans cet moment que je suis arrivé au Camps de votre brigade avant d'avoir vû Polotzque.

Tant de preuves de vos bontés et de vos indulgences, envers-moi, tant de confiance que j'ai eû immédiatement pour-vous me donnent le droit de vous supplier instamment de décider à présent mon sort! — Permettés — à Votre adorente fille, je vous-en conjure,

je-vous

Je vous en implore, de tracer avec
la main propre mon arrêt,
Un seule mot de sa part sera
suffisant pour ma déstinée éternele.
Vous ne souheterés pas vous-même
de voir chez vous: ou un malheureux
réduit, ou une personne plongée
affreusement dans la triste ibcer-
titude!
Sollicités-moi, aidés-moi, d'
obtenir un pardon chez votre
fille et ma deésse, relativement
mon asiduité. — Quant à
vous ma la plus honorable Comtesse
je n'en demende aucun pardon. —
Vous avés aimé, vous-même, par
Conceequent vous vous pouvés pré-
senter faitement la sitcabion
actuele de mon pauvre coeur, aussi-
bien comme l'agitation d'une
ame ébranlée, qui, durant treize
mois, ne s'occupe que de la crainte de
n'avoir pas mérité ni votre accorde
maternele, ni l'attention
de votre fille vertueuse!

Avec ces sentiments pressés et la plus haute révérence, j'ai l'honneur de vous me récommender jusequ'à dernier soupire de ma vie.

Ma Comtesse!

Votre

Trés-humble et trés obeyssent

Serviteur

Alexandr Marcoff.

p:S: Parce que s'est le coeur, et non seulement la main qui nous rend heureux, je vous laisse Ma Comtesse absolument le maitresse du billet, si j'ai ecrit avant de le mettre sous les yeux de Comtesse votre éxcelente fille; — Soumettant sans réserve, moi-même mes veux et mon ardeur, aprés notre grand-Dieu, parfaitement à votre sentiment Maternel.

anno 1819
Juillet. 1.e

au Camps.

Cher ami avec bien de la peine que j'ai appris hier votre chute que vous avez eu jusque ce qu'aujourd'hui vous etes tout a fait retabli. Quant a ce que vous me dites au regard de ma fille je suis obligé de vous dire que j'ai deja eu l'honneur de vous dire a Petersbourg qu'elle n'est nullement encore intentionnée de se marier et que pour personne au monde elle n'a encore fait voir de l'inclination a ce mariage j'ai reçu votre lettre et elle me prie de vous dire qu'elle est bien sensible a la bonne opinion que vous avez d'elle en ajoutant qu'elle croit la justifier en agissant sincerement envers vous et de ne pas donner des esperances qu'elle sent ne pouvoir realiser. Jespere que votre [illegible] voyant la

franchise et la discrétion avec laquelle nous avons vous voudra bien nous conserver la faveur dont elle nous a honorés jusqu'à présent. Agréés l'assurance de la haute considération avec laquelle j'ai l'honneur d'être

Vos ordres ma Comptesse!
Sont mes suprèmes lois!
Votre permetion si indul-
gente, de me paroître devant
Vous comme un faible conva-
lescent, m'inspire de courage
d'avoir l'honneur, demain diner
chez-vous, — et vous convincre,
que — vous ne sauriés avoir tant
de bonté pour-moi, que je n'aie
encore plus de désir ardant
de la meriter! —
Ayant le bonheur d'être, avec
le plus profond respect!
Ma Comtesse!

Votre trés obeïssant Serviteur
Alexandre Marcoff

2. maij.

À Madamme

Madamme la Comtesse

de — Borch

St. Petersburg am 29ten Nov. 1810.

124

Erlauchter Graf
Gnädigster Herr!

Euer Erlaucht letztes Schreiben vom 23ten dieses
empfieng ich heute, und bedaure sehr mit dem
Erlauchten so selten umzugehen ist, der selten
man selbst hier von Rüssen besucht, und ge-
wiss hat der Fürst Lieven Recht darauf, dem
der Fürst nach meiner Meinung, aber es müsse so
lange eingezogen im Posten liegen, dasse
bleibt.

Ich glaubte meinen Posten
recht gut zu machen, und stiftete den Orient
mit der Zeitung, und Nachricht von der
Kaiserinn abgehalten werde, mit der Post,
damit Euer Erlaucht so gleich Lauten
den Posten von Riga absolvirt lassen,
ich begreife nicht, wie der Orient geblieben

ist

ist, mir sind wenigen Tagen unsere Briefe
verloren gegangen, der Brief mit dem
Register, was mit demselben Adresse war
weiss ich nicht was.

Nun glaube ich jetzo schönsten Dank Strelitzia
verlangt zu haben, das wundert mich!
ich habe alle die alten Briefe und Register
mit Blei Stift gesehen und jetzo schönsten dank
schicke, erstlich die wünschen eine Strelitzia
zu haben, und sage neben den letzten
Briefe dank, wie jetzo schönsten
sagen, wenn ich dessen acht haben, das die
Pflanzen lebendig ankommt, den bitte ich
eine sorgen. Ich habe Pflanzen
nicht aus Garten schaft gesucht, sondern
lasse mir sie im Vorgebürge dessen zu
machen, so weiss die anzeigen welche ich selbst

und Leute mit Vergnügen sondirt und wo sie Lust etwas zu kaufen sind da oder einem sichern Kaufmann.

Wenn ich mich auf Versicherung einlasse, daß diese Pflanze sehr selten ist, und sie gut verschicken lässt, würde ich sie nicht genug schätzen. Nun sagen sie mir schleunigst ob 2 Camelien Lebendig sind, Thun sie gar nicht gesund, ob sind 2 Gardenien Florida die erste schöne wären.

Sie verlangen aber weiter Ihnen Empfehlung als wohl bekannt, so mag mich hinführo zur Warnung dienen. Das Gehäuse aber und Vögel und alle möglich Raum schicken Mit der größten Hochachtung bin

Ihro Excellenz

unterthänigen Diener

L. Marseille

Theuerste Herzen

Mit Dank bestens für gütigkeit,
habe Ihre Liebe u. Vorsorge, dass
unverfalten sehr schönen Wein, unsere
valsene Lage. Gnüm Dank ü ingedenk
Ihrer Ihre mir so Postbare Gesundheit
Trinken. Nun fängt ab vor mich der
Schwäche bester zu werden, Schmerzen
mus Linda gewünscht, der apetit findet
sich dan ü. wan alles mir, wozu meine
sehr schätzbaren Hausbaren so freund-
schaftlich beigetragen, ür öfters fertige
Tüchen zu schicken.
Nur bedauere, dass man Ihnen davon
gesagt, dan ich Hoffe bald sorgenfrei
zu sein, ü. bitte ja bitte, diesen beruhigen
meinen Lieben Hausbaren sind so theil-
nehmend, ü. mögen ab übelen, abzüst.
Mit Ihrer Allerseits Liebe, ü. An-
denken mich freund verbleiben
Meinen aber alles Gelieben
Ihrer treuen Freundin
J. C. Mark

Mojahn
d 16ten Nov:
1808.

Meine liebe Frau

Verzeihen Sie das nicht, so glaube, daß Ihr
so Freundschaftliches Schreiben gnädigst, und
mit der größten Aufmerksamkeit gelesen und Ihre gütige
Ernst, wenn es auch nur wäre, allein für sich
von Ihnen angenommen, u. mir zu meiner Ruhe Manches
alles aus Händen genommen, u. können Sie meine
Freiheit, künftig es Ihnen jedes Jahr zahlen, wenn
mein jetziges Salarium nicht reicht, Ihnen wenn
Sie es erlauben, das Jahr zu in Ihren Händen
ich mögte nicht das jemand es wisse, für
mein Schwarzes Buch.
Meine Frau Freiheit Sophie Augusta
der Allbarmherzigkeit, u. das es Ihr nie aus dem
Sinne komme, was Sie jetzt gnädig für mich wird,
bey Ihren Zarten Herzen, täglich ist für mich im
Gebäude nach, Augen ja Augen über Hütte, die
Allgütige Vorsehung über Ihr so wie über Alle
die Ihnen gehören, u. erhalte meine Freunde
aus zu meiner Zufriedenheit, erhalte mir Ruhe
und Vergnügen verschaffe, und wandere unbleibt

Mojahn d 24ten April 1809. Ihrer Treuen Verehrerin
So könte aus gestellt werden
nicht alles auf einmahl.
L. C. Meck

Meinen Geliebten Schwestern Alexander Danke
recht herzlich für Ihre Liebreiche Andenken, ich kann
es nicht Leugnen, daß es mir sehr Hart, Ihnen
Geliebten niedzuschreiben, nicht zu schreiben, an einen
Alten, Schwachen, aber jedoch Warmen Herzen zu
drücken

Wünsche Ihr 1 oder auf 2 Ltr Flasch Wein übersenden
können.

Listy

Karola hr. Medem

z Mitawy

(ciotecznej?)

do siostry Eleonory hr. Borch

1807 ~~1817~~ – 1824 (~~8~~ sztuk

i listy (~~4~~) siostry Medem

(lub szwagierki?)

do hr. Eleonory Borchowej.

1819/21

Theuerste Frau Schwester!

Meine Frau ist gestern von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden und befindet sich so gut wie es nach einer die Umstände erforderlichen Niederkunft von einem gesunden Knaben sich erwarten lässt, und da Sie meine Frau schon so oft besucht haben, so werden Sie gewiss den grossen Antheil an diesem Ereigniß zu nehmen geneigt sein.

Verbleiben Sie Sich von der herzlichsten Zuneigung und Hochachtung

Ihres

Mailand
den 5ten Februar
1861.

Ihrer treuen Freundin
und Landsmännin
Karl Gräfin Mitrowsky

Altenburg d. 18ten März
1811.

Ihr von der Frau von Goldkorn an Sie gerichtetes Schreiben, habe ich erst am heutigen Tage durch den Hr. Hayn in Mitau wohlerhalten, und sende Ihnen solches wiederzurück, indem ich mich auf meine Schreiben mit denen beygefügten Obligationen, deren Empfang mir der Hr. Kammerherr von Korff auf Klein übernommen, beziehe. Ihren gütigen Nachrichten, und deren Fortsetzung mit den verbindlichsten mich bestens empfehle und bin ich

Ihr
Ihre ergebenste
Dienerin
Charlotte Medem

Altenburg d 21ten April
1811.

Gnädigster ausserordentlich verehrungswürdigster Herr Hofrath!

Ihren Wunsch gemäß verfehlten Sie die Zeichnung und Beschreibung meiner Gemälde nicht zurück. Die Absicht meiner Arbeit, Ihnen meine vollkommenste Dankbarkeit zu bezeugen zu geben, hat mir begeistert, und Sie wie Gewiß alles meines Gaben, ohne Empfindung abzugeben zu dürfen gelassen. Ihnen so offen ich auf meine Gesinnungen über die Einsichtige Freundschaft Ihres Briefes, die alle an Sie als die Freundschaft und beste Mutter gerichtet sind. — Die Einsicht, zur Beschreibung der Forderung ist aber nicht Gegenstand

Hand

dem ich nicht zu beschreiben im Stande bin, da wieder die Betrieb Summe des Gutes für die Löhne nicht bestimmt ist; (der Betrag des Gutes ausgemittelt werden müßte, um die Vergabe bestimmen zu können) noch ich die Gesetze in Ihrer Königl. Preußischen Gouvernement kennen, um zu wissen, welchen Theil jeder Besitzer verfällt. Das Land Regierungsbezirk Königsberg, Warmland, Galen, und Styrmien durch Barten und Gumbinnen wurde die Bestimmung Theil Ihr. Majestät abschneiden zu lassen, damit für die Zukunft allen Betrug meines Ihnen Löhnen vermieden werde.

Der Lauf der Briefe und der Bibliothek ist dahin
mir Wunsch zu benehmen gegeben worden,
und muß sich mit diesen Einschränkungen,
und also mit diesen Bedingungen der Für-
sichten, und der Wahl der Studierenden bitten.
Die gewöhnlichen Schulstunden sind dazu nicht ein-
geschränkt, und können jede bequemliche Gele-
genheit einrichtung zum Besten Ihres und Ihrer
Kinder benutzen. Ich halte aber jede Einrich-
tung mit Einziehung Ihres nachtheiligen Kommerz
vorzunehmen, die so lange Sie nicht eine gedeih-
liche Schritte, als haltgebundene Kommerz Ihnen
zugewendet sind. Ich werde mir mein detailliert

an

Förderung bey meinem Unternehmen verbinden,
und dem jungen Freund der Gesellschaft mit
Ihrem Beyspiele. Meine Neigung und Ihren
Ihr gnädigster Oberaufseher Gf. Szczotkowski die
verlangte Vollmacht mit der von ihm vorge-
schlagenen Clausel versehen, da es Zweck der
Gesellschaft zum Mit-Mitglied bestellt ist, und
Ihr Gnädigster mir Ihrem Freund angelegen
Recht haben. Erhalten Sie mir Ihre Gnade,
sagen Sie von meiner innigsten Hochachtung
überzeugt, umarmen Sie Ihre lieben Kinder
von mir allen, und sagen noch alles Gut
Ihrem Innigsten Freund & Brüder

Carl Gf. Lubecki.

Mitau d 4ten/16ten May 1811

Hochwohlgebohrner Herr!

Ihren Geschäften die mich hierher auf nur wenige Tage
führten, verdanke ich das mich Ihnen gnädigster Herr
die Erlaubniß zu verschaffen, daß ich mich meinem Bruder
die Ehre nach Pfalzburg von hier auf d 17ten/29ten
May begeben darf. Ich glaube den 19ten/31ten spätestens
d 26ten/7ten in Pfalzburg wieder zu treffen, und bitte daher
um die gefällige Rückgabe von meinen Papieren. Meinen
Wunsch ist die Königsberger Burg Ihnen zu bleiben, und
durch den Beweis der Thätigkeit, die Würde der Zeit
in Ihrer Provinz zu verdienen, und die Pflicht-Erfüllung
noch zu krönen. Die Ihnen Ihren Geschäften, und die große
Entfernung erlauben mich nicht einen andern Zweck als mich
zu nähern. Indem bin ich mit der ausgezeichnetsten Hochachtung,
Ihr und Ihrer Familie Ihr
ganz gehorsamster Diener
Hardenberg

à Son Excellence

Madame la Comtesse de Borch

née Comtesse de Browne

à

bürg Gfl. J. M. Lieven
zum Empfangen abzugeben

Riga

22½
21½
10
5

Oldenburg d. 20ten März
1811.

Hochwürdigster Herr Pastor! Nach beendigtem überstandenen Geschäftes, die so wohl mich als andern in diesem Jah: Termin betragen, indem meinem Freunde Bezahlungen = gelten mir übertragen wurden, die ich nicht füglich ab = schlagen konte; habe ich mich mit dem Plan der Fl. Gottes Peters beschäftigt, und jedem Gegenstand wirklich zu verfügen gesucht. Da nun specielle Rücksichten der Wartenland = schen Besitzungen wohl noch einen weitläuftigen Aufschlag 10000 Thal: Alb: betragen könte ist es ein Hindernis. Ich zweifle aber ob die Beibehaltung des Gutes Wartenland, Galen, und Steynian nun specielle Ver = einigung besitzt, und die Beibehaltung und Vereinfachung des Ganzen dieses drey Gutes nicht durch Ganz Theilung und Rückvereinigung von Capitzen gemacht werden kann? Für letzteren Vorschlag wären ich nun so gewissen Ursachen zu desuadiren die die Familien drey der

Schuldner Lust nicht zu tragen im Stande ist. — Ehrerbietigst Unterzeichnete Vormünder sind auch diese Rückgaben anzunehmen wollen, denn wären wohl mit denen übrigen Vormündern sämtliche weiter Rücksprache zu nehmen. Ich glaube also das Hr. Gerichtsrath Peters sich dem Ganz-Vergleichung der dazu gemachten Güter anschließen, und einen Plan darauf einreichen wird. Die Forderungen des Hr. Peters sind aber zu prüfen, und denen Vormündern von Ihnen zur Entscheidung und Feststellung vorzulegen. Deshalb ich Ihnen meinen unmaßgeblichen Meinung über das pro memoria des Hr. Gerichtsrath Peters gesagt habe; weile ich Ihnen die Ehre zeigen wollen, das ich Hr. von Fircks auf Strasden Ihren Wunsch 6000 Thaler Alb: Conv: 1812 Capital zu verschaffen, mitgetheilt habe. Hr. von Fircks versicherte sein möglichstes dazu diesen schweren Zeiten

zu Ihm, und wollte Obligationen mir cedirten die mir gekündigt wurden Läutner. Letzterer Vorschlag wies ich aber ab, um Ihr Interesse Ihrer Schuldner in Ihrem Heimathlande zu retten. Ihr mir damit Ihnen folgendes Revers über 500 Rub: silb: und, die Ihr mir bei Ihrer Abreise gegeben habe. Ihre Interessen sind richtig an Gl. Sander gezahlt worden, wie mir Ihre Frau M. Ihnen angezeigt hat, so wie Ihr mir mitgegebenen 3000 Rub: B. A. bei meinem Freundschaft auf Werro-land, Gl. Sander von mir in Riga ringefändigt wurden. Mit Ihrer Ihnen wissen ich Ihr Schicksal mitgetheilt, über zeigt Ihr Ihr Ihr die Verbindung mit Ihnen glücklich sein wird.

Noch ich Ihr noch mitgeben bitten beigehende Recepte Gl. von Szymonowski Namens meiner in Riga

Ihre

und auf den Gl. Oberstlieutenant von Müller in Witepsk
sky durch einen zu unternehmenden Vorschlag auch denen
Gegen dessen zu vermögen, daß mir der Rest Geldes
von 400 Thal: Alb: Gnadenweise abgetragen werden. Diese
Summe der bis jetzt in Vilna war fest gemachte Stelle
in Witepsky erhalten, und Rücksicht auf das Geschäft zu
nehmen, die ihm 1806 baar vorgestreckt ist.
Das Schema zum Besuchen Paßport für Herrn
Galewsky folgt hierbey. Ich wünsche daß Ihnen
Ihre Familie fort, und Ihren Oekonomie Rath bestimmen
allen Fleiß und Ordnung für seine Geschäfte an-
zu wenden. Ihren lieben Kindern umarme ich herzlich,
und meinen Freund Carl bitte ich zum öftern meinen
Wagen und ihm vorspielen Pferde in Bewegung zu
bringen. Das ist ihm, und seine Geschwister immer
lieber, wenn wird er sich immer mehr überzeugen. Leben
Sie wohl in Ihre Kinder, die von mir herzlich grüßen
indem ich bis zu der letzten Abreise bin Ihr treuer Freund
Barclay de Tolly
Kurländischer Gouverneur.

Altenburg d 22ten Dec: 1812.

Innigst verehrteste Eltern! Nach fast einem halben Jahre, welches ich durch meinen Herumzieher Leben in Liga, die neuen Nachrichten von Ihnen und Ihren lieben Kindern. Was haben wir während dieser Zeit Leiden, alles nehmen müssen? Unsere kleine Habseligkeiten mußten der Feuerplatz der Reinigkeit weichen, und auch von Feinde aus mußten durch Contributionen und requisitionen in Anspruch genommen. Mit Abscheu sah der Tod, der Tag für Tag der Einquartierung warten mußten. Diesen Gäste ich mich nicht entziehen, weil ich sonst durch Verhaftnehmung und confiscation meines Vermögens von denen Machthabern bedroht wurde. Diese ginge sehr systematisch hierbey zu Werke, indem von den Fähigkeiten, und Einrichtungen der Verhältnisse wo publico sachen in Anspruch genommen. Ich darf Ihnen es nicht verhehlen, daß mich diese Tage sehr unglücklich machten, weil ich nicht immer so stark ich es wünschte der Unglück meinen Vaterlande

Hannah Hellmann Rosenzweig nach Dessau, Leipzig, Altenburg, Zeitz, Altenburg, Leipzig, Dessau

verminderen könte. — Mein Gnadiger Herr ist über meinen Gnadigen Consens benachrichtigt, worüber Rath u Landes Collegium der Obrigkeit sprechen mögen, und mit Ihro Königl Majt ist die Vergangenheit gedacht, indem während meiner Abwesenheit, welche exekutionen und sequestrationen statt fanden, und selbige dem Fiscus einfach gehalt. Allein meine Herren müsten auch die gröste Ehre bringen. — Von meinen Esten mit dem füsilieren bedroht; durch mein Gnädig militairisches Wesen auch die Enzinierung gehindert um die präsidirten Balla die ich abzumahlen auf Befehl anzunehmen, wobey meine Frau gesagt wurde, daß auch das füselieren wieder meine Ehre seyn könte; und Nachdem ich dennoch allen auf Befehl, müsten ich mich auch bey Hofe der commandirenden General York anbefehlen, diese Verfügung mit dem Königs Consens zu Pillau zu vertauschen. Ehre die über mich walthende Vorsehung, was bey meinem redlichen

Abschiedsbrief von unserem Reisen und unserem Herrlichen meinem Verschönerin, und ich war so glücklich auch die Ehre: vollste Brief von meinem Vater als Präsident der Regie: rung mitlesen zu dürfen. – Mich war aber hier mich besonders, als die Veränderung, die ich durch den General Essen mit, das hier die in Riga üblichen gebräuchten geistlichen Leute mit der moza: lischen verwechselten. Ich hatte bis in meine Knabenjahre das Haar selbst meinen Kinderjahren mitgenommen in meine Uhrstand verblieben, und jetzt wurde ich von diesem als der wichtigsten Verbesserer in Ge: genwart seiner ihn mit Mitau begleitenden Frauen: zimmer besonders. Indem diese ganze wichtige Verwandlung meines als der Gott selbst, den der englische Baum ein zu schönen sah auch mich wieder, ist meine Geschichte Gründe sehr herabzustimmen, und bis auf diesen Au: genblick muß ich immer den Zimmer hören. Gott kann

ist nicht genügsam dafür danken, daß die treffliche und würdigste alten Frauen und meinen Kinder mir erhalten sind. Von anderweitigen gerechten Beschwerden mag ich nicht reden, da sie wohl schon abgestellt worden, daß unsere Silbergeräthe, selbst die Familien Stücke nicht abgenommen gewogen werden müssen, um die contributions Zahlungen zu leisten. Diese würde die Provinz wegen ihrer äußersten Erschöpflichkeit an baarem Vermögen und an Hülfsmitteln aufbringen, denn jedes Haushalten muß noch dem letzten Paar. „Zeigt Deutschland der Obrigkeit die Zähne, fällt Deutschland über sich selbst.“

Ihnen haben Sie Abschriften meiner Skizzen von dem was Sie bestimmt sind. — Einiges haben auf Ihr monatliches Bedürfniß verlassen. Mögen die Verhältnisse und solche Zeiten nicht allzulange andauern, und äußeren Umgebungen günstiger dazustehen, daß es der Stadt Ihnen, wie noch dem besten Freunde sich Ihre Kinder

bleibt Ihr

Carl Gustav Carus.

Dresden d. 1ten Aug.
1813.

Theuerstes unendlichst innigst geliebtes Herz!

Ich wollte Dir Nachricht für Ihre Gesundheit=
lichen Zustand und Ihnen nicht folgt, und mit
mir Gott wohnen seine wie Ihr Ebenbild, indem
die vergeistigten Geist derselben unabänderlich
war. Ihre unendliche Hoffnung Gottähnung, und selbst
unser Herz erhobten Träume verfolgte, sobald Ihre
und Ihres Kindes Leben Gottähnung ge=
worden wären, und die Vollkommenheit an die
Herz verlobten Jungen mit Ihnen Ihrer vollkommend
wie, um und Herz mein Dir baten Gemahl Ge=
sellschaft zu verbinden. Es folgne mir Dir bis

an den Ort Ihrer Bestimmung mit dem Wunsch
des Einen Zusammentreffens Ihre Ein-
drücke theilen. Darf ich durch gefälligste
Besorgung für die Mittheilung des Geldes an die
Geschwister Hoffnung, deren Charakter und
Einbruch würdig sind, ist Ihnen nicht gleichgültig sein
mag, Ihnen Ihr Bruder, meinen
innigsten Genesungswunsch beigebracht.
Im Uebrigen bitte Ihr Rückkehr von mir
mit gütigster Beschleunigung entgegen nehmen, übrigens
ist es Ihnen die Entscheidung über den Wiederan-
zu überlassen, denn ich Ihnen von Ihrem

mermor, wenn sie nicht zu Ihnen reisen, wünsch-
te. Ihre Künstler bleibt die Wahl, das nächste
zu sagen gleichmäßig sagen, womit ich sie zu den erti-
gen Büsten meiner Geschwister beauftragt habe.
Noch mich, das schönen Exemplar meiner Geschwi-
ster des Herzogin von Grafft sah Ihnen ver-
goldeten Fassung. Nach dem beigefügten Maaß
der Länge und Breite, so wie der gegebenen
Maaß ab anzeigt, bitte ich mir eine recht schön-
vergoldete Fassung mir wohlfeil zu besorgen, und
solchen addressirt an den Herrn Sander mir zu
senden. — Indessen bin Ihre liebe Kinder von
uns recht herzlichsten, meine Frau trägt mir viel
liebreiches für Sie auf, und ich bleibe mit Hochachtung
Freundschaft und Liebe Ihr

treuster Freund und
Bruder
Ludwig Tieck

Prag am 25ten August
1813.

Hochgeehrtester Herr Graf!

Ich verfehle nicht Ihnen anzuzeigen, daß Gr. v. Zichy
sich über mein Verhalten gegen Ihren Neffen Graf
Sedlnitzky beschwert hat, und daß ich Ihnen meine Ver-
theidigung darüber einsenden werde. Ich habe
mich nicht entschließen können, Ihren Neffen
zu verhaften, da ich glaube, daß die Ge-
gründetheit der Beschuldigungen sehr zweifelhaft
ist, und da ich mich nicht entschließen kann,
einen Mann, der mir Beweise seiner Treue
gegeben hat, ohne Beweise seiner Untreue
zu verhaften. Ich habe mich darauf be-
schränkt, Ihren Neffen zu bedeuten, daß er
sich jeder Correspondenz mit Graf Zichy
enthalten solle, und daß er sich bereit
halten solle, Prag jetzt nicht verlassen zu können, bleibe

hochachtungsvoll

Sie sind mit Ihrer mir gewordenen Aufklärung, und
über
auf den Grund ist Ihnen ganz Recht gewesen
worden, dagegen wurden die Rechtsachen Polizei
und Justiz mit einem verbindlichen Abänderungen
geschrieben werden, damit Ihr Privilegium wird
was es von den Kgl. Grundherren Fr. sondern sind.
Für Styrnien und Attachyte wird die besonders
Klausel hinzugefügt, daß im Fall Gestalt Peters
sind, die Abtritten innerhalb selbst den
die Wartkleuthschen Zusammen stehen, und auf die
Übernahme Setzung der Grenzen beim Testament
Herr unverbrauchen Eigenwerk während der Grundh
Herrn bewilligt. Für die Abschaffung in Galeka und

Styrnicken, mein innige Theilnahme, und Ihr treuer Rath
allen Dingen, für jeden Fall 1000 Rub: B. A. bestimmt.
Genehmigen Sie dies, so bitte ich Sie mir einen
tüchtigen Führer und einen Anschlag von einem geschickten
Architekten nach dem Vorschlage, wie es meinem
künftigen Gutsbesitzer genehm und entsprechend, und
schicken Sie mir solche für Ihre Bemühung. Sobald
Sie es ab an Ihren Gehilfen zu geben, so bringen
die Herren beigefügten ist. Gr. von Tyszkiewicz
wird sich wegen einer Conferenz in gütlichen
Details mit Ihnen in Verbindung setzen. —
Mit dem Gr. Obergerichtsadvocaten Bottticher an
den ich mich wegen des Strandenschen Gutes gewandt
hatte,

verlassen ist, daß Ihnen von Fürstlicher Seite, die
Rückzahlung des Capitals nicht vor Ostern 1814 gemacht
werden kann, mit Ihren Forderungen ab also
bis dahin anstehen müßen, indem das Capital
noch Rückzahlung 18 Jahre bleiben sollte, die Obliga-
tion 1799 ausgestellt ist, und also bis Ostern 1814
Einen Kündigung gehabt kann, ob Ihnen aber
wieder die Summe sicher ist zu dem angegebenen
Zweck anzuhalten.

Mit innigster Liebe und Ergebenheit Ihnen
ich Ihnen, und Ihren liebenswürdigen Familien
und sehe einige Ihnen der Ihrigen am Grenzen
Ihr Ihr sehr gehorsamst und dankbarst verbundene

Ihnen

Dienstbare Neffe und Bruder

Friedrich Wundrich

Olmütz d 11ten Sept: 1813.

Herr zu Ihnen, welcher freundlich ist, dem kleinen
guten Erbgang zu verdanken. Ich bin ihr verloren bauer-
wordt dieser nicht nie Mann die Kinder.
Ganzlich übernommen ist Ihren Lieben Kinder. Freund
Carl wird sich meiner Fürsorge entsprechen, indem
wo seinen Fähigkeiten benützen wird, dem nicht nur
brauchbaren Staatsbürger zu erziehen.
Mit innigster Hochschätzung und Freundschaft
bin ich bis zum letzten Athemzuge

Ihr

innigster Freund
Leuder
Karl Graf Andrassy.

Tritau d. 19 Jan Oct. 1813.

Ihren lieben Brief vom 9ten dieses habe ich nicht eher beantworten wollen, als bis ich Ihnen zugleich die Rechnung der Verwaltung mit denen Abänderungen über Ostrowitsch und die Russischen und polnischen Gelder übersenden könnte. Die nachgelegte Liste mit denen vorher gehörigen Gütern, die in Russisches und Polnisches Gebiet gefallen, denen Verwaltern können Sie dem Ihnen beigelegten Befehl und Vollmacht Sr. v Szczutkowsky zustellen, wodurch er die Ostrowitsch als Pachtgut von denen Verwaltern zu nehmen befugt sein wird. Mehr könte mich Ihre gegebene Zusage nicht gestehen.

Die Erstellung des neuen Piedestal nach der Zeichnung und dem Kostenanschlag von 350 Rubel S.M. für das Stück bitte ich gnädigst zu besorgen, so wie mir es lieb ist die bestellten Büsten auch mit dem schwarzen Rücksand zu versehen, die Anschaffung des Kostenbetrages will mir sehr lieb sein.

Seine Majestät der Kaiser Alexander, will einen Theil der diesjährigen Truppen aus unserem Lande herausziehen, die sich ein Quartier auf die Litthauischen verlegt haben. Dieses wünscht besonders Ihre verehrte Mama auch des Fest der Quartier Soldaten auszuquartieren. Ich bitte Sie diese Nachricht der Gesellschaft, auch Ihren Carl, wie meine

Auszug aus den Lebensgeschichten seines Vaters
und seines Oheims um die Literatur zu
geben, indem die genauere Details seines
literarischen Wirkens der Oheim des Neffen
Besser wissen müsse. Ich bitte schließlich
um Verzeihung alles seines Schreibens jetzt zu lin-
dern, in so weit es seine Kräfte vermögen,
und mich würde es erfreuen, meinem Geist und
Thätigkeit ihm für meine Sitte, einen Beweis-
stand über Vorschreitung seines Talentes geben.
Die großen Singularitäten, mit denen und bald
den Leinden schmücken, und denen gemeinen Sin
die Sünde Ihrer Sophie bald beizu sich zu lassen.

Theilnahme für Ihren lieben Kinder von mir. —
Nur der Tod kann meinen innigsten Gefühlen
der aufrichtigen Verehrung für Sie mir Freude machen.

Ihr

ergebenster Diener
Karl Gutzkow

Mitau d. 12ten April 1814.

Euer Hochwohlgeboren!

In meinem in Folge Ihres erhaltenen Empfehlungsschreibens Ihnen die für Carl verlangten 3¾ Portionen Kondolenz, und für Alexander 2½ Portionen Condolenz. Ihres Verlustes bestens übersenden. — Da mich das Schicksal abermahls zum Landes Bevollmächtigten oder Gouvernements Chef bestimmt hat, so würde ich auch an die Verfertigung der Uniform denken, die Sie Ihrem Vereine in Pilten anzuziehen hat. Ich bitte Sie Ihren Hochwohlgeboren, der

bey Holzmacht Klein Stück fall Blau Tuch, Grün ganz
Einhorn mit der Gouvernements Uni-
form zimmern. Brodirt in Silber Stücken
zu Lassen, und mit der Post wie zu senden,
damit ich diese wegen der Größe der Gar-
nituren benöthigt seyn könte. Die haben
wohl die Liebe, diese Richtung gleich anher-
zeichnen zu Lassen, und mir anzuzeigen, ob
Stickerey und Knöpfe allein, oder auch
die Fahnen an den Seiten brodirt werden. Mein
Verlangen ist mit der Uebersendung gnädigst Ihre

die Gouvernements Marschälle zu verschicken.
Meinen Rath hat die Einsicht Ihrer Bevölkerungs
Tabellen beigefügt, die Ihnen beizeiten haben werden.
Mögen Sie und die Ihrigen den besten Erfolg
davon genießen, das ist der Wunsch

Ihres

innigst ergebenen Freundes
Friedrich Wilhelm

Karlsbad d. 6 Juny

quel est son titre
dans quel Regiment il a

Joseph Sixt est Comte de Caussan
Capitaine d'un Regiment d'Infanterie

À

Son Excellence

Madame la Comtesse Borch

née Comtesse Browne

Grand Maîtresse.

St. Petersbourg

95

Tilsit d. 6ten Jan. 1814

Ihr ergebenster Empfehlungsbedürftigster Diener, daß ich Ihnen mich Neujahrs bestätige, aber Ihre Gefälligkeit und Liebe zu mir, erwecket meine Dreistigkeit. ——

Ihnen Ihre liebe Gattung Fayence bitte ich auch bey gesunder Farbe

1.) von der Gattung A. 17 Thl
2.) von der Gattung B. 3 ——
3.) — —— —— C. 2 ——
4 — — — D 4

Zusammen 26 Thl welche ich bitte mit Ihre abgesandten Sachen an H. Sander wenn Sie zu Ihre Bequemlichkeit haben zu addressiren.

Jetzt erwarte Ihre Ihre Frau wohl haben, und Ihnen die Freude mir gütigst besorgen lassen; ich selbst gesund Ihre Freunde Ihr mir wohl sehe mit Ihre Empfehlung mit Ihre Frau.

Die Redaktion von Journal des Luxus und der Moden gnädigst zu Ihrer Verfügung an Ihr. Länder Journal, und will Ihnen Exemplare zu Ihrer Gnädigsten meiner Herrschaft der Herzogin anbringen, wovon ich Ihnen Nachricht ehestens Ihnen machte, so bemerke Ihnen mir gütigst die Anzeige machen, ob Ihnen genehm ist. Ihre Liebe und Gnade mich bestens empfehlend bin ich mit Ihnen innigster Hochachtung Ihrer

ganz gehorsamster Diener

Karl Friedrich Bertuch

Wien d. 5ten Julii 1814.

Euer Hochwürden

Der Herr von Bistram hat bey mir Ihr Verlangen, Ihnen die Taufe ertheilen zu lassen, mir schriftlich zu erkennen gegeben, und ich habe mich entschlossen, diesem Ihrem Verlangen zu willfahren, und Sie in der Kapelle meiner Residenz, wo Sie gegenwärtig sind, durch den Hr. von Bistram, als meinen Bevollmächtigten, durch den Hr. von Kottulinsky taufen zu lassen; wünsche Ihnen gedeihlichen Erfolg zu hoffen zu sagen, und verbleibe Ihre Gutherstützung auf den Schutz Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin von Würtemberg anzulassen zu können.

Ich wende mich an den Hr. von Bistram meinen ehrlichen und mit aufrichtigen Gesinnungen erfüllten Mann

finden, und auch Ihre Ihre protection, die ich
Ihr ihre unterstützung können auch meine Bitte nicht
versagen. —
Auch ist mir sehr lieb, und erwarte, ob
die gubernium sich deshalb mir in diesem Betreff
zu Ihnen abgewendet werden.[2]
Der Gl. von Fircks auf Strasden hat seinen Bauern
an Ihren Vater directe diesen Joh: seine abgä-
benen, und der selbigen sich anbietet die Bauern
künftigen Joh: ab: mit sechs pro Cent zu verzinsen
so wünsche ich wenn Sie es genehmigen mir einen
Assecurations-Schein darüber gütigst zu senden.
Ihren Bruder ist mit seiner Familien wohlbe-
hal-

burg

gewiß, daß wir Ihnen als Beyständer des Vertrages gehört, wenn Ihnen etwa Ihr Eigenthum streitig gemacht, oder Ihnen etwas Ihr Eigenthum streitig gemacht, oder etwas Ihnen des Hr. Marquis Paulucci schuldig seyn.
Hilfe sind alle wohl, wir wünschen Ihnen auch Ihnen sind seine, da die Verhältnisse des Krieges uns Ihnen Ihnen nothwendig werden.
Mit innigster Hochachtung und Verehrung, und mit dem angenehmsten Empfehl für die Ihrigen bleibe ich Ihnen

Ihr

Wittau d 5ten Julii 1814.

Ihnen gehorsamster Diener
Friedrich Wilhelm

Ortelsburg d. 18ten Juli
1814.

Innigst verehrtester Gönner!

Tausend Dank für die Anzeige der übersandten Piedestals Statue der Königin an Handrie. Die Erndte in der hiesigen Gegend ist gut gerathen, und bey der Wohlfeilheit der Zeit sehr gnädig mit einer Ausnahme, gesegnet worden, der andern blauen Duft bitte ich aber noch als Zugabe beyzulegen. Frau Geh: R. R. hat die Cousine Louise für Dorothee aufgelegt, die ich zu verrichten bitte. —

Ich habe die Zeichnung der Hartenbergschen Kirche verfertigt, und nach den Grundriß die Zeichnung vollendet gebracht. Der Grundriß selbst wird nicht viel Raum haben verursachen da er für Hartenberg zu gut ist, und also der ächte

gehörte

zum Theil gebraucht werden kann. Sind Sie so
mit zufrieden; dann werde Sie mir Ihre
Liste wenigst so bequem als elegant
und bekommen machen.
Jetzt ist Ihr Münchner auf Urlaub angekommen; er bleibt bey uns einige Wochen,
bevor er in sein Haus und sein Geschäft
antritt. Diese Tage werden Sie wir auf
wohl bald mit Ihrer Gegenwart beehren.
Meine Frau meine Kinder empfehlen
sich Ihnen und alle drey Sie angelegentlichst und ich bleibe stets in treuer

Ihr ergebenster Freund und

Landgraf Andreas

Wittau d. 20ten Sept: 1814.

Ewigen höchst verehrtesten Bruders!

Von mir hier ist nichts neues mit der äußerst
wünschlichsten Neigung die militairische carriere
wegrirt, und selbigen auf in diesen Augenblick,
besonders angnes der Exercitien Zeit des Gemüthl-
ichen, vielen Druck schuldig bin, können Sie
verehrtesten über den fortschritt Ihrer Cur mir
nun ganzen Ernstfall versichern, denn es die
Vorzüge der militair Kandel, in der application
der höhern militairischen Tugenden, in den
Linien zur Ordnung, und pünctlichen genauesten
Befragung, betrachtet. Allen diesen Vorzügen verdan-
ke ich von Ihnen Bose, denn mir mit solchen sieg-
reichsten

kann es mir mit meinem Befinden, und die, alles endlich
Entdeckung Männer verdanken. Gebiete Sie der Liebe
Ihrem Herz mir zu sagen, wenn ich so viel Vertrauen
Ihnen zu mir glauben, und es ihnen Glück
bezeugen wird, mir Ihnen mit mütterlicher
Freude zu Theil werden zu lassen. —
Herzensvoll sage ich mir meine Bitte an
Sie. — Wegen der Reinigung müsse ich all mein
Silber ihre Freude hingeben, da ich aber in
meinem jetzigen Umfälle Sie mir solche an-
schaffen müsse, so wage ich's Sie zu bitten
mir mir Rücksicht silbernen Löffeln, wovon Sie
Gemahlinnen einige mir Sie in Verwahrung wegen

zu lassen, die zudem eine neue Erfindung zu=
arbeitet, aber nicht zu chargirt, und proces=
sions=voll sind. Diesen wünschte ich so bald als
möglich zu haben, und das Geld dafür lasse
ich Ihnen so bald ich eine Heirath machen, so fort
zahlen. Ich würde Sie zugleich bitten so gleich
Zeichnung und Kostenanschlag zu der adeligen Marschall=
Livrey eine halbe blaue und goldt brodiren zu lassen,
und mir solche mit der Post baldgefälligst zu
senden; die Knöpfe sie erhalten sind allenfalls
mit schön brodirt genug. —
Behalten Sie mir Ihre Liebe auch die ich meine
schöne Elise setze, die Ihrigen grüßen Sie

herzlich von mir, indem ich mit der innigsten
Verehrung und Ergebenheit verbleibe

Ihr

treu verpflichteter Freund
und Bruder
Rachel geb. Mendelssohn

Innigst verehrtester Herr Graf!

Der von Ihrem Freund Tschaikowsky gewünschte Verlängerungs Termin Contract mit dem Hr von Schoening, ist so vortheilhaft, daß ich ihn sogleich als Assistent übernommen habe, und ihn zu Ihrer Verfügung stelle, damit Sie ihn für Vollziehung an Tschaikowsky senden können. Möge schnellig wird mein Rath für ihren Kinder ein solches Vermögen als Sie während Ihre Minderjährigkeit verwaltet haben. — Allein die in Ihrer Person personifizirte Tugend ist Gott gefällig, und sein Segen bleibt für Sie und Ihre Kinder sicher.

Ich beifolgendes Tableau über die Abnahme der Armuth von Attaschin wird Ihnen den Beweis geben, daß mein jetziger Aufenthalt zum Wohlstande beitrage.

Für Ihr liebreiches Andenken an meinen Geburtstag sage ich Ihnen den verbindlichsten Dank, und verbleibe mit allen besten Wünschen für Ihr Wohlseyn

Ihr

Pittaschin am 19ten März 1817.

Ihr treuer Freund und Diener
Karl Graf Mniszech

Mitau d. 7ten April 1817.

Innigst verehrteste Freundin!

Gerne ergreife ich diese Gelegenheit, die ich laut Ihrer Aufforderung verbinde, um Ihr Königl. Hoheit einige Aufklärung über die Landgüter Barbern mit ihren Zugehörungen, so viel ich Kunde davon habe, zu geben.

Barbern liegt in der Gegend von Schoemberg 10 Meilen von hier, hat eine ziemlich gute Lage, ziemlich viel Grasplätze, und erhaltliche Heuernte. Es liegt seit einer Abtheilung von Sachen die Güter in Subhastation gesetzt, und wie ich höre ist Barbern schon Jahre von ihrer bisherigen Besitzerin verkauft worden. Der einzige Verkauf wurde Barbern im Kaufwalde durch Meistbot der Frau von

Sachen für die Bernard Union von ohngefähr
5100 Rubel B. N. alljährlich zu zahlen. Emil
ohne wie Gf. von Finckenstein als Nachbar.
schaft von Barbera, ungern wieder jährlichen
Caution von Kunigalschen zum Voth wenn zu=
gelassen würde; so wurden den Herr General
Gouvernements wieder Rückbolz, und Herr
von Sachen würde diese neue Concession
verwalten, bis ohne 7100 Rub. B. N. alljährliche
Bernard sonst, zu zahlen. Alle die Barbera
kommen, und das Anzeichen, daß man für
die Güter nicht mehr zahlen kann, und ich glaube
ob nun so wenig, wenn Gf. von Finckenstein den

Stadt von Sachsen mit dem Entschluß zu setzen, alles möglichst aufzubieten hatten.

Ihnen unumwunden Gehör gibt also Ihnen, daß Ihro Königl. Hoheit die Herzogin von Würtenberg sich mit der zärtlichst übernommenen Besorgung der Ihro Sachsen mit der Ihro ist im Namen. Ihro gnädigsten Dispositionen begnügt, und mithin einen günstigeren Zeitpunkt abwarten, wo sich Hoffnung da günstig günstigen Erfolg finden können, die wohl in diesem Augenblick nicht aufzustellen sind.

Indessen Ihr unterthänigster Diener von dem besten Wunsch für die Ihrigen die Ihrer Versicherung innigster Gegenwärtigkeit entgegen von

Ihnen unterthänigst gehorsamst

Herzog Friedrich

Verehrtester Herr Bruder!

In meinem vorigen Schreiben habe ich Ihnen den Vorschlag des Herr Keller gemacht, die Kaiserl. Königl. Bankaushoffs Buchdruckerey in Kommission zu nehmen, indem Ihnen dann gleich kein Gewinnst, doch auch kein Verlust entstehen kann. Jetzt da Sie mir von einer Bestellung 4 Exemplare von Wien entsendet so kann ich Ihnen mit Gewißheit versichern, daß solche sind, und wir wenn man über diesen Gegenstand Tractieren kann. Herr Wittgenstein will Bemerkungen für mich zu machen Capitel

auch zwölf Jahren angenommen. Ebenso auch diesen Fall zwischen Zins und Kapital nicht bestimmen, wie wenden den Grafen Wittgenstein, was Graf Keller wohl zu thun, indem ich die Kapitalien Summen zu hoch oder zu niedrig angegeben glaubte. Ich müsste auch diesen Fall wie Mittler annehmen wenden den das Kapital Schuld auf mittlere Lebensdauer und ich folglich berechnen; wird Graf Keller gütige Gelegenheit gnädig sagen, wie auf den günstigsten der Fälle alljährlich so viel an Kapital hinzuzulegen, und auch der vorgestandten Kapital nicht aufgehoben ist.

Ich verdanke also Ihre Zuneigung über die von mir gegebenen Beweise, mit der Gefälligkeit über die dem General Sack gehörigen Gewächse. Auf die Anfrage von Szczotkowsky auf den Hl. Petersen, glaube ich daß der selbe Platz für die Pflanzen, die wir so gerne in Gesellschaft versammeln kann, sich gilt auf mit der Orangerie im ganzen, die dem Gewächshaus nicht nützt. Will der Gutsbesitzer auf Warzkland während der Gewächs Saison wohnen, so genügt ihm der selbe Pflanzen Platz, und das Düngen von seinen Pflanzen, wird auch hinreichend für die Orangerie Bäume, welche nur selten und überflüssig ist,

so bald mir in Warschau nicht möglich.
Indessen bin ich Ihrer Empfehlung innigst Eingedenk und Ihnen sehr Ihr und Ihr Herzogin ergeben

Ihnen

Ihnen ergebenster Freund
L. Spohr

Mailand d 8ten März 1818.

Ludwig Spohr

Mitau d. 19ten Juni Juli 1818

161

Innigst verehrter Herr Baron!

Ihr Contract von Warschau sandte ich Ihnen verehrtester Herr Baron von hier unterzeichnet zurück. Was die Vorstellung Sr. Gf. Excellenz Peters wegen Styrnien anbelangt, so würde ich als Ihre eigene Entschädigung überlassen, in wie weit Ihr Herr Peters für seinen einjährigen Dienst die Ernennung Styrniens für den von ihm vorgeschlagenen gegenwärtigen Dienst überlassen wollen.

Die Entschädigung Sr. Gf. Excellenz Peters wegen des Entlassenen Herren Rüdiger, ist mir nicht aufgefallen, allein nicht daß den Gedanken zu kommen daß diese wohl weiter so bedeutende Ausgaben auf sich für die Zukunft unterbleiben würde, weil wären diese Herren Rüdiger jetzt nimmer jüngere und thätigere Männer aufzusuchen wären.

Daß Alles ist nicht so glücklich gegangen seine wie

Jacobshof

Gesundheit zu wünschen, womit solche Zeilen Ihro wohlgeb.
Excellenz Verfügungen nicht allerdings verschlossen, wie
auch Ihro Gnaden Herr Landvogt Hallwyl
mich der Gesundheit von Bernkastelhof vergnügen und
Ihnen beides wohl immer auch die Erhaltung der
Ihrigen Ihnen zu wünschen verbunden ist.
Ihres Herrn Sohn Herrn Schwiegersohn mich angelegentlich
mit meinen Herrn wollen Gnaden für Ihro Excellenz
bin ich Ihro

Ihrer hochwohlgeb. Excellenz

Ihro

gehorsamster Diener

Caspar Medicus

Altstadt v. 2ten Julii
1819

Hochwürdiger Herr Pfarrer

Mit Ihrem Ihnen sonst günstigen Empfehlungen wird Ihnen mein Hauptmann Ihr Verlangen Ihrer selben geben. Zu Johannis ist alles mit dem Hr. Lander hier und der Brigadier von Rokossofsky regulirt worden, und Hr. Lander war hier in mein völlige Zufriedenheit alles Gelder ausgezahlt haben, indem alles auf's genauste berechnet und in's Reine gebracht worden ist. Ich habe gar Hr. Landes sehr als ein sehr gefälliger Mann gefunden, und ich bin überzeugt, daß es mir in der Welt so sehr gut einkommen Schäfchen nicht klein Holzung kann, das mir zu sehr Freude sonst gehen, meinen Empfehlen mit Lander an sich zu nehmen.

Die Generalin Stowen hatte ihre Vollmacht zurückgenommen, und Graf Pistor übernehmen, und auf den Contrakt die nöthige abschlägigen Bedingungen, wenn sie mir übergeben wären. Meinen Sie lässt Ihnen sagen, ob Sie das noch richtige Gesang durch über Haza erhalten haben.

Mit der Hoffnung bin ich Ihre Gefälligkeit Ihre Treue Carl, und bleibe so Ihnen in Ihren Geschäften nützlich ist. Die Ehre, und sein innes solides Einsehen, verdient bei mir Ihre Achtsamkeit, und sich Ihre würdig machen wird. Es ist Ihnen nicht unbekannt, ihre beständige gegen seinen Herrn Keller freundlich zu sagen. In Ihrer Familie und bey allen Geschäften die selbigen mögen sind, lässt sich nur gütlich erwarten. Der Rechnung der Landwirthschaft Herrn Graf Keller Einsicht ihre selbigen abzugeben, so kommen aber auf Tage,

bleiben

die Sache anbelangen mögen, wozu Ihr gütiges Anerbieten die Veranlassung gegeben. Es ist also Ihnen nicht verdenklich, allen mir Langeweile zu vertreiben, und statt Ihnen durch Lesen eine bei Ihnen wieder gut gemachte oder wenigstens unvermerkt wieder Lauen.

In diesen Tagen habe ich Ihren Gegen Schaden einen ausführlichen Brief gesandt, der nie ganz das Wohlwollen und zärtliche Liebe gutheißen soll, dennoch ist er gütig, weil er von ohnfehl kömmt, und andern wieder die Fassung gewinnen, wo der Verlust von Büchern Ihnen so unerträglich sind. Diesen Brief mag mein liebes Kellen von mir liebreich entgegen nehmen indem ich Ihr und Ihren Kinder freylich zu wissen. Mit innigsten Liebe und Freundschaft bin ich Ihr treuester Sie: u Brüder

Friedrich Wilhelm.

Altenitz d 15ten Aug:
1819.

Herr ist Ihnen liebster Freund und Vertrauter nächst, sondern Sie mein innigstes Geheimniß unter meinem Address einem Goldkreutzel mit Ihrem Gebeth, das sie mich gesund und Ihren Freund wieder gesehen möchte. Ich bitte Sie liebe Freundinn so gerne, weil es mich stark an Ihr Herz und der Mutter unsterblichen Tugenden erinnert. Diese wünsche ohne auf all die größte Belohnung möchte[n] Vorsatz auf Ihre Kinder fortgepflanzt, und segen ist nicht zu viel, wenn ich Sie mir als eine sehr glückliche Mutter schildere. Sophie und Louise zeichnen sich bereits all deutliche Gedichten aus, von Ihnen empfangenen Lehren so viel für die Zukunft zu verwerten, und der Annette wünsche ich von Ihnen

brennt darauf ein Gespräch zum geselligen Vergnügen wünschen ist, so wünsche ich mich Ihnen, wenn die Abreise glücklich ist, und Ihnen Ihre Bemühungen mit gefälligen nachsehen. Isabelle bittet so viel Einbalsamierungsmittel, daß sie sich Ihnen auf eine glückliche Art wünschen kann. Mögen Ihre jüngeren Söhne dem Beispiel der älteren Brüder folgen, diese wenden sich für die Zukunft eine Laufbahn, die ihnen Glück stiftet. Ihr Freund Hamsterstein, dass ich mich gerne Ihnen und Ihren Kindern bestens empfehlen, die ich innig liebe, und wünsche, in ihrem Andenken einen Platz zu haben. In Neuchâtel verbringe ich eine sehr glückliche Woche mit meinen Kindern, indem die schöne Jahreszeit die Ausgehungen in dem Tivoli von Freunden sehr begünstigte. Jetzt bin ich allhier mit meinem Kind die Ihnen Ihnen Andenken wünschet. Mit innigster Verehrung & Hochschätzung bin ich

Ihr

ergebener Diener

Karl Friedrich Mendelssohn

Weimar d. 22ten Dec.
1820

Hochgeehrtester Herr Professor!

Ich wünschte ich die neuen Bände
der Ausländischen Literaturgeschichte
für die Frau Christine von Bolviller
mitgenommen haben, da ich Ihnen
Gl. Bender dem Gl. von Forstadier
in Fatrobburg auf Rückantrag haben
gestern lesen, zeigte ich Ihnen den
Empfang Ihres lieben Briefes mit
dem Einschluß von der Frau von
Bolviller an, und bitte Sie der-
halben meinen Entschluß zu bekommen
zu lassen. Ich habe die Absicht diese
geschätzten Frau auf Ihre Empfehlung
aufsuchen, und glaube auf Sonntag Ihnen
Herrn von Bolviller meinen Besuch zu ansagen.

Der Tod des von mir geschätzten Herrn
Brandstetter geht mir sehr nahe.
Die Versicherung erfolgte bei unserm gütigen
Freunde, dessen Interesse mir innigst
theilne, und für die Ehre in dem
Gefühle und dargebrachten Beileidsbezeugungen
theilnehmende Freundschaft gedankt
sind. Ich bitte Sie dieses gütige Band
meiner innigsten Theilnahme zu be-
zeugen. —
Auch Ihre Fügung einmal Gelegenheit
selbst die Residenz Schlangenbad
wieder Ihr Interesse besuchen die
Quelle fahren, für mich einen Gebrauch
von einem gnädigen Brunnen zu
machen, der in Petersburg ver-
sendet ist, und dessen Geschmack

der Gf. Stadt Leh von Wangenheim,
regulirt. Diese Bestimmung war keinem
Einem von Schoppingk, ein Einzig-
lebenden auf Gerbauty, der dem Ehe-
manden die Lebenszeit verhalten sollen.
Durch die Verfügungen für Sophie
wird diese Frau unterstützt werden
die ich ihnen den Leben in meinem
Testament aufzeigen lassen.
Die nochmalige Bitte ich um Verzeihung
Ihnen und Ihren Kindern alles
Glück und Glück und einer dauer-
haften Freundschaft wünsche. Mit dem
innigsten Herzens Dank ich Ihnen
ich noch den besten Empfehl für die
Ihrigen und Versicherung [illegible] Ehre
verbleiben Ihr

Ihr ergebener Freund
A. Graf Dohna
Marienwerder

Insbruck 11ten März 1821.

184

Indem ich Ihnen verehrtester Bruder für Ihren so liebevollen Brief, der Balsam auf meine so tief verwundete Seele ist, den innigsten und dankgefühltesten Druck sage, verbinde ich mich die Pflicht, den liebevollsten Bruder meiner unaussprechlichen Leiden-Geschichte zu sagen, daß meine Gesinnung und Anhänglichkeit Ihnen unwandelbar gleich bleibt, und wie der Buchstabe findet sich an meinen Schmerz & Wehmuth nichts von meinem Leiden abgeschrieben. Mit den Gefühlen meiner unaussprechlichen Treue für Sie und Ihre lieben Kinder, werde ich so lange die Vorsehung mir meinen Augen schließt, Ihr treuster Freund unwandelbar bleiben. Mit bedauern ich Ihnen von dem Absterben Ihrer Frau, daß soll unauslöschbar auf meinem Gemüthe fortdauern. In dieser Trauerungsvollen Zeit, sind meinen guten Kinder meinem Trostspruch und mein Trost, nicht verkennen ich ihre Traurigkeit gegen mich mit Dankbarkeit Grenzen. Meine Besuche trägt zu meinem Trostspruch durch seine gütige Fürsorg nicht wenig bey, und die Aufmerksamkeiten der Barbara Pedrotti Frau Lieben über ihre Leiden mich alles gütig von ihre schönen. Bey allen dem, finde ich mich einen in meinem so äußerst glücklich häuslichen Verhältnissen die durch nichts ersetzt werden kann. Nur der allgütige Gott weiß es, wann

dieses beginnende 33 Jahr mir zu Ihrem gewünschten Glück und glück-
lichsten Ihre gereicht würde. Einmal meinen Herzensfreund unterdessen
sich meine in treuer sinnbegründeter Zuneigung, und so verbleibt sich
die Bande zu dem schönen Bandrecht, allab ist nur die Hinderung
Zeit, die mit einem Wiedersehen Ende abwechselt wird, wofür
auch mich meine wiedergleichlichen Leben über Kurz oder Lang wieder
freundschaftlich Sie mich Ihren lieben Kinderen auf's herzlichste. Leben
geht es der guten Annette? mir ist gesagt worden, als wenn die
Letzten von Groth sich eine ihre Hand für ihre Tochter bewerben.
Ihr Hochwohlgeborenes Hinscheiden würde dich gewiss schon,
Glück für Annette Ihrerseits wünschen ist. Haben Sie die Gnade
der ältesten Cousine zu sagen, dass ich ihr einigst schreibe.
Sie meinigen wünschen Ihrer Gnade empfohlen zu sein, und
ich verbleibe mit der vollsten Hochachtung & Gottschätzung

Ihr

ergebenster Freund & Bruder

Friedrich Wilhelm

Mitau d 17ten Oct. 1821.

Ich wünsche Ihnen das größte Vergnügen, welches Ihnen gewünscht werden kann, und so glücklich gewünscht werden kann Ihnen mit Ihren lieben Kindern bey mir zu feyren. Ihr Andenken an Sie, verbindet mich innig an die künftigen Augenblicke, und so wünsche auch Ihnen, einen dauerhaften Zusammenhang der beruhigenden Glückes das mir so reiche Saaten zu Heil werden gewünscht haben. Ich bin in Warschau noch immer sehr gebeugt und der letzte heitere Tag, hat die sehr gespannten Gemüther über den Charakter der Englischen Regierung nur noch unruhiger werden lassen.

Ihr Großvater Ihre gütige Tante mit dem jüngsten Enkel von Groß wurde mir Freude, und sein lebendiges Interesse Charakter, hat meinen ganzen Besitz für sie einzunehmen. Herzlich wünsche ich Ihnen Glück zu dieser Verbindung, und ich erwarte mir nichts so Erwünschtes Ihre Heirathen einen glücklichen Ihn. Ausgang und wird mir

sagen, die Entfernung dieses lieben Kindes zu ermessen.
Ihren lieben Kinder nur arme ich herzlich, Ihnen aber
wünschte Gesundheit wiederholt ich mit der innigsten
Versicherung, daß ich unabänderlich bin

Ihr

treu gesinnter Freund
Karl Friedrich Schinkel

Mitau d. 18ten Nov. 1821.

Hochgeehrtester Herr Rath!

Herrn Gerichtsrath Hoffmann konnte ich keine bestimmte Nachricht über seinen Aufenthalt geben, deshalb blieb meine Antwort auch seinem Wunsch aus. Dennoch schrieb ich so viel ich konnte, seine alten Freunde meinen Empfehlungen, und von Königsberg reiste ich mit meinen Briefen, und von Königsberg reiste ich mit meinen Briefen, und den Empfehlungen des Herrn auch sich gemäßes fest, auch seine Liste sich auf Gerichtsrath Hoffmann bezieht. Bis zum Herbst sage der Rest allgemeine bedeutende Empfehlungen, werde ich für den H. Hoffmann so gute Empfehlungen besorgen. Aber jetzo bedarf ich die Vollmachten meines Bruders die all seine meines Geschäftes ausstehende, und die seiner

Frau

der Arbeiter, kann die Resultate noch nicht so bald festzustellen. Hr. Hoffmann wird sich zur Berichtigung der Zeichnungen auf dem Baumwollfelde meine Vorschläge bezüglich vorbehalten, womit ich mich durch so viele Geschäfte abgehalten mit meinem Rückhalt von ihm nicht belasten kann. Sobald ich aber die Vollmachten meiner Richter habe, werde ich durch Lauber denselben den ihm zukommenden Theil des Ertrages übermachen lassen. Haben Sie gewiß Besorgnisse die Gnade, Hr. Hoffmann von dem gesagten in Kenntniß zu setzen und mich wegen meiner Nachlässigkeit zu entschuldigen, die sich nur einer Erkrankung zeigen könte.

Die Gräfin Ozarowska war stets mein bewährter Freund in meinen Geschäften. Haben

Ihr die Gnade dieses unerfahrten Dienen zu sagen, daß ihre Erklärungen über die Erklärten, sich von mir geschieden abwenden sind, und ich mich ihrer Fortdauern der Gnade erbitte.

Auch sehe ich mich gedrungen, ihnen Ihnen Empfindungen nicht so verschwiegen Nachsichten zu haben als meinen Gefühlen ihnen Dienste nicht schuldig. Meine Ehre verpflichtet sich ihnen auch Dankbarkeit für die Ehre, und mich die schönste Zeit meines Lebens so sehr beglückten, Gefälligkeiten ihnen Ihr und für Ihre Ihnen Familie auch. Mit diesen Empfindungen empfehle ich mich Ihnen liebreichen Andenken und den Ihrigen, und bin mit Hochachtung u Ergebenheit

Ihr

ganz gehorsamster Diener
u Freund
Karl Friedrich Mendras.

Mitau d. 2ten März 1823.

171

Innigst verehrter Herr Bruder!

Ihr Jahre während meiner all zu langen Reise meinen großen Besorgniß: laut Ihr Sie und Ihre liebe Kinder krank gelegen. Daher fand ich gedrungen laut beizufügendem Schreiben an den Herrn Prediger Rücken von Ihnen einen Vorschlag zu machen, der ich gänz Ihnen und meinen Kindern mit dem Verhalt Ihrer Genehmigung gelten habe, und die Bezug auf die Ablösung Ihres Segewaldschen Gutes an Sie und das Schmidtenschen Gütchen an meinen Kinder noch zur Zeit Ihrer Entfernung in seinem jetzigen Lage sei.

Die Gründe die mich hierzu bewogen, sind

1.) die unverschuldete Verschuldung - Art der Verwaltung von Ihren guten Kindern, indem die Adrial Güter Pabbenas und Gahlenhoff in Betreff der Verhalt derselben gänzlich bekannt sind, wenn gleich wir die ausführliche Lebensart Ihrer seinen Kinder gewünscht hat, so ist die Ihrerseitigen laut beigefolgendem gefälligen Extract noch dem Tode von Vorsorge von Ihnen und von meinen Kindern übernommen worden sollen, daß

2.) die Güter Segewald und Schmidten ohne Entgeld von Ihnen unverschuldet werden, welches uns beunruhigend für die künftigen Existenz meiner Güter zeigen, und daß

3.) Durch die Abtretung dieses Gutes alle nur möglichen unangenehmen Folgen vorgebeugt werden, welche aus einer Auseinandersetzung Streit und Verbitterungen zum Nachtheil für Sie und meinen Bruder Heinrich gereichen können.

Mein Einverstanden mit den Gl. Vorschlägen von Ihnen gewünschter Verkauf wie Sie ihn aus meinem Schreiben ersehen werden, soll den größten Vorfall bey demselben gestatten, und so soll mir es Vergnügen machen, alles bey Ihnen zu beseitigen, was Sie wünschen, damit diese Angelegenheit zu Ihrer und meines Bruders Zufriedenheit zur Vollziehung gebracht wird.

Ich bitte Sie diese unterthänige Erklärung mir die baldigste Einleitung von Ihnen gefälligst mit einem Ihrer Antrag ausgestellten Vollmacht, womit Sie meinen Vorschlag genehmigen zu können, wodurch von mir Gerichtl. besorgt Ihr Eintrag geschieht wird, damit ich meine Angelegenheit von so gros Interesse für Sie und meinen Bruder in Ruhe bringen, und wodurch Ihnen die Segewaldschen Güter mit den Adrial Güter Pallemar und Gahlenhoff welche ohne Nachtheil für Segewald nicht getrennt werden dürfen, und auch nicht gleichmäßig mit der Unbeweglichkeit übertragen werden, daß Sie die Schuld

Auf diese Allodial Güter und während der Lebenszeit von Browne die Bermuda Besitzung mit den Nebenbestandtheilen ein Eigenthum besitzen sollen, wobey die Pachtungen dieser auf das Allodium ausfallenden Gründen, und die Gefälle der pachtungen von diesen Ländern, ihm in Abzug gebracht werden.
Auch gleiche Rechte erhalten meine Kinder nach und nach gemeinschaftlich die Schmittenschen Güter, und zwar die bis jetzt bestandene Bermuda mit Bandau sein gesamt nach Abzug der Gefälle der pensionat Summe an Browne. — Auch sollen die Kosten bis zur Experirung der nach drey Bermuda Jahren, die Grenz Berichtigungen von diesen und meinen Kindern bestritten; und die Lösung von diesen und meinen Kindern ab, Verordnungen zu treffen, um einen solchen Theilungsabschluß dahin zu besorgen, die zur Erhaltung und Besserung gemeinten Güter genießt.
Abhängig und unbliebt in jedem Fall diese Theilung allein nach der testamentarischen Anordnung diese von und allen Vorbehaltlichen Rechte.
Diesem Brief mit den Einlagen habe ich erhalten, und da von mir als Executor testamentarischen Contracts für Gabler an Lambsdorff zur weiteren Besorgung eingehändigt.

Ihre von Euch allgemein geliebte und geschätzte Louise, wird mit ihrem hinterlassenen Bräutigam und mit der herzlichen Zuneigung und Liebe, die sie so sehr auszeichnet und gewiß zu erhalten sucht, ist mit meinen Kindern beschäftigt als wie Glied unserer Familie, der sie, so wie alle Ihre Kinder, die Zuneigung der allgemeinen Mutter in hohem Maaße besitzt.

Mit der innigsten Freude zeige ich Ihnen die glückliche Entbindung meiner guten Sophie mit einer gesunden Tochter am 28ten Febr. Abends gegen 11 Uhr an, und finden mich Ihnen sagen zu können, daß Mutter und Tochter sich wohl befinden.

Gebe Gott die Liebe mit Ihren Kindern und Geschwistern aufrechtzuerhalten, und zu glauben, daß ich mit der innigsten Hochachtung und Theilnahme bin

Ihre

treuergebene Freund und

Bruder

Friedrich Wilhelm

Innigst verehrter Herr Schwager!

Damit Sie verehrtester Schwager von meinen Unterhandlungen mit dem Herrn Präsidenten von Huene in Betreff der Segewold Saltemetzschen und Smeltenschen Güter in Kenntniß gesetzt werden, schicke ich die Abschrift derselben mit. — Ich habe Ihr notarius veranlaßt die Erinnerungen von mir die weiterhin folgen genau mitzutheilen damit Sie Sich durch Ihre schnelle die verordnungsliche Kenntniß von Saltemet mit Gabelentz besorgen, einen Unbescholtenen Bauern und mir zugleich über den Flächeninhalt Ihrer Seits in gehöriger Kenntniß setzen können. Wie schnell ich mich der Präsident von Huene meinen Forderungen wie Sie und meinen Kindern macht mich bis jetzt die Einwilligung von ihm für

die

die Arrendatoren Querfeld und Bandau genannt ist. Der Umstand, daß das Capital für Paltemar und Gablenhof mehr als 6000 Rub. S. M. betragt, wie die Arrende für Querfeld für diese Güter angesetzt hat, veranlaßt mich die ergebenste zu bitten den Herrn von Grot Vater Herrn Hermann Schwengrohm zu ersuchen mir Auskunft zu ertheilen

1.) ob Paltemar und Gablenhof für Segewold zu verkaufen nothwendig sind und

2.) ob die verlangte Summa für genannte Güter erzielt werden kann.

Ich für meinen Theil glaube daß dieses nur genauer Prüfung unterworfen werden muß, und bitte die zugleich die Verfügung zu treffen daß mir in Hinsicht der Arrende für Segewold durch einen Sachkundigen die Arrende Bedingungen von diesen Gütern gefällig zugefertigt werden.

Es ist unbegreiflich daß der früheren Besitzer dieser Güter für die den Vortheil genießt diese in einer vortheilhaften Administration zu

behalten

bei jetzt geschehen sein mag, zu wissen, dass wir
uns zugleich der schönen Lösung derselben alle Mühe
lebendigst angelegen sein lassen werden, um
den gegen Ihr Interesse und Ansehen [illegible]
gerichtet werden, deshalb geht mein Bitt dahin
dass mir meine vorgeschlagenen gnädigen Erklärung
Sie mir liebreichst Ihre Gesinnungen offenbaren
zu wollen, damit ich mich dann die Unterhand-
lung mit den Herrn Deputirten von Stuttgart
fortsetzen und solche zum erwünschten Schluss
bringen kann.
Ich schliesse mit den innigsten Empfehlungen
von allen meinen Lieben Ihnen Sie und Ihren
lieben Angehörigen und wünsche die Erfüllung
der wohlmeinlichsten Absichten und Hoffnungen mit
welchen ich bis zum letzten Athemzuge bin
Ihr

Stuttgart
d 17ten October
1822.

Ihr
treuster Freund
Bruder
Karl Herzog v. Württemberg

Mitau den 16 Juni
1824.

Wenn ich gleich gewöhnlich mit Herrn Bankier Mar-
tens Correspondenz die Auszahlung Ihres Capitals
auf Breeden genommen habe, so ist es mir nicht möglich
gewesen die Zahlung des Capitals gegen Empfang
an Geld in diesem Jahre, zu erhalten. Ich habe diese
die Einleitung der Correspondenz mit dem Bankhause
übertragen, das Sie die Auszahlung in seinen vollen Betrag
verbleibt es in Auszahlung Johannes 1825 die Capital
Zahlung zu erfolgen. — Die Banken mit 2694 Rb 66 2/3 Kop
so wie meine Banken nach Abzug der Auszahlung Betrag
mit 373 Rb = 100 Kop Silber sind diese Banken angelegt,
es ist verbleiben mit einigen Lieb u Abtretungen

Ihr

ganz ergebener Diener und
Freund
Karl Christ. Andreas

Allerdurchlauchtigster Reichsgraf!

Ihre von Torck aus Stralsund gethane gnädigste Anfrage, ob Sie auf 2000 Rthlr Silber geborgt haben wollen, habe ich mit Vergnügen vernommen, und Sie bitte mir nur 3 Tage Bedenkzeit gnädigst zu gestatten. Ihre von Torck meine Gnädigste Frau in Hinterpommern Adriane Hermine 1825 den 18ten Juni Ihre Hochgräfliche Excellenz Gnädigste Antwort ertheilen, die ich aber nicht anzunehmen habe, weil der Herr von Torck mir Ihrer Excellenz Namen ist in Ihre Obligation die mir nach Ihrer Rückkunft aus Stralsund ist

die 2000 Thlr sind mit dem Gnädigsten Versprechen an Ihren Herrn Dr Pander abgegangen, worauf ich gebeten habe mir Quittung über die Empfangene Summa des Capitals der 2000 Rthlr mir von Ihrer Excellenz, welche ich gegen die Rückgabe dero Obligation erwarte.

Mit unterthänigster Hochachtung und Ehrerbietung bin ich stets

Meiner
den 18 Juni
1824

Ihrer Excellenz Gnädigsten
treu gehorsamer
Knechtgeschwandner

Hochgeborne Gräfin,
Gnädigste Frau!

Durch meinen Schwager Grafen Sahn habe ich von meinem Vater die Rückerstattung
erhalten Ihnen beigehende 2500 Rub. B. A. zu Ihr die Ihnen geliehenen
zu bringen, wofür auch zu übersenden.

Wie Leid ist es mir Gelegenheit vorübergehen lassen, Ihnen
Ihrer Sendung Liebenswürdigkeit Dank, den sie und mir gestiftet, den
aufrichtigsten für den innerlich Vergnügt und Freude die Ihr Besuch
Ihren Vater werden ließen. Möchten Ihnen wenn persönlich
persönlich der einzigen Schwester Tochter Mütter Verhältnis
die Hand für alles zu bieten, was Ihr unserm Vater in diesen
zwei Jahren gewesen, an die wir uns Immerfort dankbar
erinnern. Möchte ich Sie auch noch bitten den übrigen Glieder Ihrer
Verehrungswürdigen Familie meinen herzlichen Dank für die liebe
volle Theilnahme (wenn gleich schmerzlich) Ihnen darzubringen

Immerhin Sie, verehrungswürdigste Frau, die Versicherung der
aufrichtigsten Liebe und Verehrung, die meinem Elisabeth und Ihnen
ewig weihen und mich Ihnen

Ihren
Ihrer
Dankbaren Diener
Carl Graf Nesselrode

Pilau
Den 28ten Oct 1827.

Gnädigster unendlichster Geliebter! Jetzt jetzt bin ich eine Stunde
Ihnen einige Zeilen zu schreiben, indem mein Herz so voll Träume
und Betrübniß über den Verlust meiner unvergeßlichen Eltern Ge-
schwister ist, daß ich nur in Ihnen geschwind Ihnen sagen
kann, ich wenn mich die Ihrige ins Grabe zu nennen, und
ich vor dem Herrn Gotthold für alle Einbildungskraft wünschend fest
lang und dreißig wohlthätige glückliche Jahre den innigsten Druck
herzuberufen. Nur in dem Willen und in dem Gehorsam
Gotthold, setze ich meine Hoffnung, weil dieses auch meinen Segen
einschließt auf meinen Träumen zählt. O lange diese treuen
Liebe diese unübertreffbare Frau mit ihrem Geist, und mich
und den meinen Ihrigen Kindern, die mich jetzt noch mehr
durch Liebe und Empfänglichkeit zu unterstützen suchen.
Gesegnet Sie mich Unendliche in der Verbindung Ihrer Liebe
und Gnade. Dazu Sie überzeugt, daß meine Hochachtung
für Sie eine Dankbarkeit für die Standhaftigkeit, mit welche so
sehr wird, und diese die Liebe und Fortpflanzung Ihres Geistes
Kinder umfassen. Die meinigen umschlossen sich Ihre Gnade

Herzlich umarmen ich Sie Liebste Freunde, und bleibe allezeit
mit innigster Hochschätzung Ihr treuester Freund und Bruder

Rauchfuß Odessa.

Gebe Sie die Gnade das gütige Rauchfeller zu saugen,
Sie ist ihnen Trost an meinem Krankenbette Freud zu bereiten
sehr, für alles was sie an Erstattungen übernommen
hat innigsten Dank sage, und sie inständigst bitte alles
mag dem Wunsch dieses Freundes in Vollziehung zu bringen.
Mit heutiger Post gebe ich die quittung über Madame Rauchfeller
über neun Tausend 25000 Rub: B. N. resultiren.

Rauchfuß.

Wien d. 30 December
1825. 178

Die erneuerte Reise meines Vaters hat mich gehindert Ihnen, meine
Freunde, meinen innigsten Dank für Ihr liebevolles Schreiben durch
die Feder zu zollen. Heute bin ich nun mit erquickter Seele
mich meinen herzlichen Dank, für die neuen mir gegebenen Beweis
Ihrer Wohlwollens, mich durch einige Zeilen Ihrer lieben Hand zu
erfreuen zu haben, abzutragen. Mit innigem Vertrauen wende ich
mich mich dieses Mal mit der Bitte an Sie, Ihnen Freunde, meinen
herzgeschätzten bei Ihnen, in Betreff des Schmuck, zu sein, viel
gleiche Gefälligkeit und Wohlwollen mir den Vorzug einen
steten Ihrem Andenken und zu widmen. Von Ihrer Güte zu sehr
überzeugt und verwöhnt sollte ich wenden Sie mir nicht gütigen und
nicht an meiner Dankbarkeit zweifeln. —

Mein Schwesterchen und die Brüder, wünschen Ihnen freundlichen
Andenken eingeflossen zu sein so wie sie mir noch viel lieber
für Isabelle und Joseph möchten, Erfreuen als immer

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Ihre

ganz ergebene Dienste

Ehe.

à

Madame

Madame la comtesse de Borch née comtesse de Brown

à

Petersbourg

Wien d. 3 December
1827.

Mit tiefbetrübtem Herzen ergreife ich heute die Feder um Ihnen, theuerste Emilie, von dem unersetzlichen Verluste, den wir alle zu beweinen haben, Nachricht zu geben. Ihr Geliebter und Ihre meine treue Freundin Amalie ist Ihnen entrissen! Ihren Schmerz, Ihre Thränen, die wir an der entseelten Hülle unserer Freundin wahrnahmen, ist nur mit der innigsten Theilnahme verweint, und bald mischte sich in das Wehe der tiefgebeugten Eltern! — Samstag d. 26. Abends um 11 Uhr entriß er uns seinen Todtenengel sein schönes Leben, um das seine Leben so Vielen theuer. Die himmlische Ruhe die sein Gesicht noch zeigt war nicht irdisch, sie war schon, ob sie schon todt. — Nehmen Sie geliebte Emilie diesen Brief, den Dank, den Ihnen unsere Herzen zollen, den Adel und die Ihre, Ihnen Emilie, den Verblichenen gethan, zu diesem schlichten sich die Ihrigen und alle die ihn kannten, die Ihnen mitempfinden mögen. Thränen schmerzen Küsse mit mir theilen Ihre Treue u. Ihr Leben die seligen Hand Wohlwollend, und mit unter allen Verhältnissen das Leben mir versüßt begleitend sein wird.

Mit den Gefühlen der innigsten Hochachtung u. der innigsten Ergebenheit, unterzeichne ich mich, als

Ihre

treuergebene

Freundin

Elise.

Dresden d. 16/28 April 1830.

Du wirst Dir liebste Emmie schon selbst, die Du mir, mit meiner beste Tante, seit meiner frühesten Jugend gegolten, sind mir schon heiße, daß Du in Kürze meiner Verlobung mit der Ober-Hof-Jägermeister, Graf Wilhelm von Kleist, nicht für Gedanken entgegen nehmen werden, besonders wenn ich Ihnen bekenne, daß diese Wahl meinem Jugend-Freund mein Glück begründet. Ihr entsprechenden Gesinnungen sind mich in Verwirklichung meiner freudigen Aussicht, D. so wenden muß, Dir, Ihr beste Tante, mit Ihnen Dank zu meinem Bund, der meine Neigung krönte, nicht mehr selbst, D. meinen geliebten Kleist als Retter bedarf nicht nehmen. Wenn in Ihnen Cousinen Gerst, d. Sophie Kette mit Ihr Mutter, D. meinen Jugend-Gespielen Joseph bitte ich D. meine Verlobung freundlich mitzutheilen zu sein, wie meine nächsten Verwandten, Mr. Brandstetter, Mr. Sonntag wünsche mir die Gesinnungen selbst zu Dir mit. Befehlen Dir, Ihre Tante, mir immer Ihr freundliches Wohlwollen, und bitte mir mit warmer Dankbarkeit Ihr Zuneigung aufbewahren wird,

Ihre

ganz ergebene Nichte

Ulrike Kleist

Madame la Comtesse

Le premier de mes sentimens en prenant la plume pour avoir l'honneur de vous écrire est celui du souvenir des bontés dont vous et Monsieur le Comte avez bien voulu nous combler. Je puis assurer votre Excellence que j'en ai été souvent pénétrée jusqu'à l'attendrissement - et si l'admiration justement due à vos rares vertus, le respect le plus profond, et permettez moi, l'amitié la plus vraie que je porte à votre Excellence sont des titres pour prétendre à ces mêmes bontés, j'ose croire les mériter.

Je ne voulois envoyer que jeudi à Vaucland comme vous avez eu la bonté de me le dire, Mais mon Mari qui ne veut pas encore s'importuner Monsieur le Comte, à qui il présente ses respects, envoye deux de nos paysans et prie de leur permettre de brûler des charbons à Vaucland pour que le Maréchal pressant puisse finir plutôt cette chaise dont nous avons un pressant besoin. Je prie aussi Monsieur le Comte de vouloir bien donner les ordres en conséquence. Votre Excellence m'a fait la grace de me promettre de me faire parvenir les médecins si elles ne sont pas encore arrivées le pays auquel doit retourner ici à ordre d'attendre à Vaucland.

L'inclusse est la réponse de Madame la Chancelière à la lettre de votre Excellence. Sans doute qu'elle contient ce que j'ai déjà eu l'honneur de vous dire au sujet de cette Métairie. Je ne sais surement pas plus penser de l'avoir prise M.r Lilge car je ne vois pas pourquoi ce M.r Radinsky à qui elle est promise depuis longtems ne la prendroit pas pour lui ou pour un autre. Au reste Madame la Chancelière croit qu'il seroit necessaire que votre Excellence écrivit à Monsieur de Radinsky pour savoir positivement à quoi s'en tenir. Si vous ne voulez pas Madame vous donner cette peine ayez la complaisance de me le faire savoir j'écrirai alors moi même pour cela. Mais un mot de votre Excellence feroit surement plus d'effet, si cependant vous pouvez encore faire quelque chose.

Je serais bien fachée si M.r Lilge n'a pas cette Métairie. Mais entre nous soit dit je vous prie, d'après tout ce que j'ai appris de son economie il seroit à craindre aussi qu'il ne causa de vrais désagrements à ceux qui se seroient interessés pour lui.

En assurant Monsieur Masotti de mon amitié et en me recommandant à la sienne je le prie de me faire un peu de semence

de pivée
de grands pois
de haricots
de brocolis
de lupins. dont les fleurs soyent jaune roses ou bleues
j'en ai des jaunes

Je prie votre Excellence de pardonner la liberté que j'ai prise d'insérer dans cette lettre ce qui précède. Je connois la bonté de votre coeur. Vous ne refuserez pas. On dit que Monsieur le Comte veut affermer Galenen. Quelqu'un qui connoit sa justice et son équité m'a prié de m'informer si l'on pourroit avoir en ferme la Métairie dépendante de Galenen et à quelles conditions — Monsieur le Comte peut être persuadé d'avance qu'il seroit exactement payé et qu'il n'auroit aucun désagrément.

Mon Mari est à Spa d'où il ne sera de retour que demain. Mais lui et moi nous nous recommandons Madame la Comtesse à votre bienveillance et à celle de Monsieur le Comte en vous priant la continuation de vos bontés qui nous sont d'un prix infini.

J'ai l'honneur d'être avec une parfaite considération et un profond respect

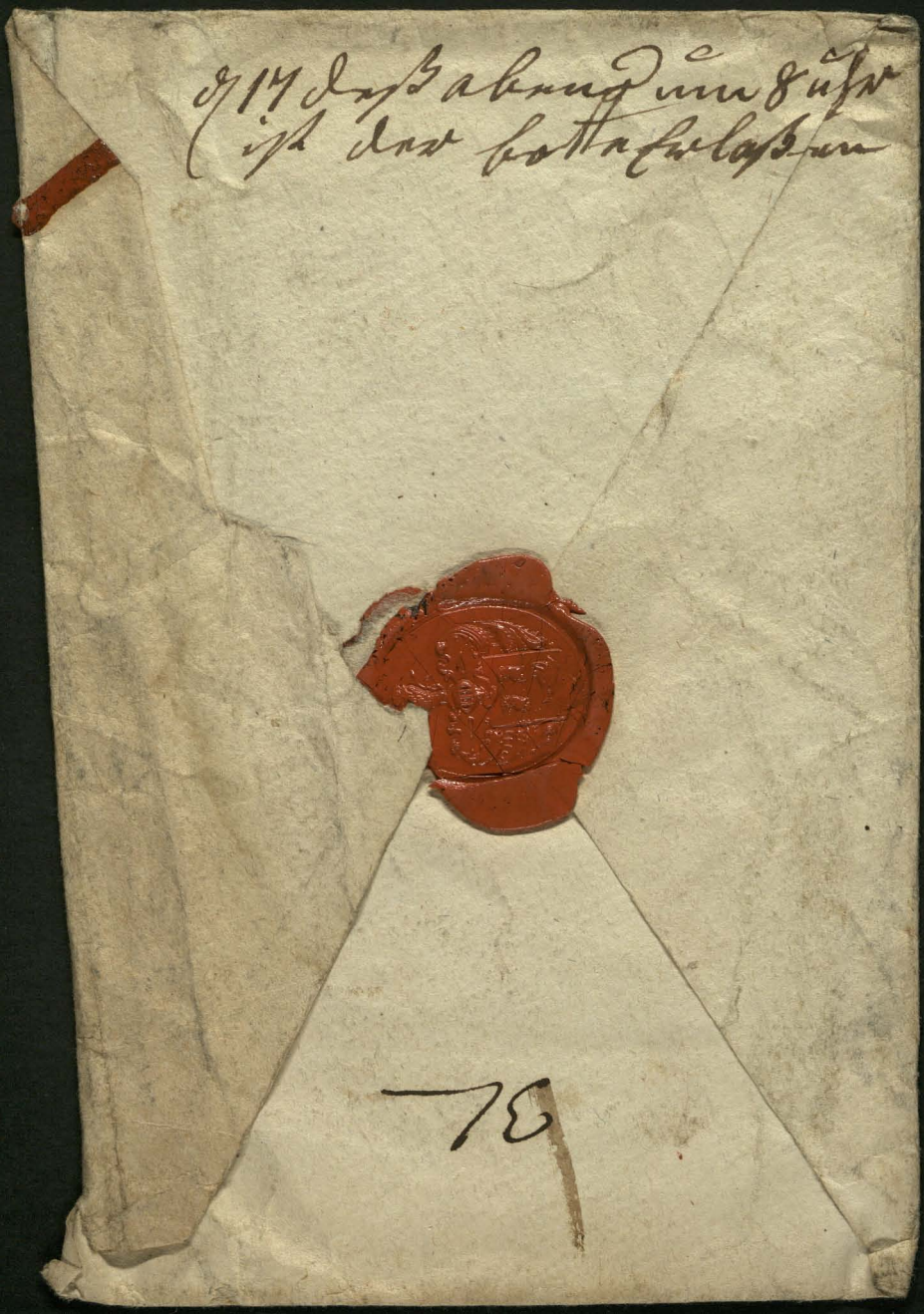
de Votre Excellence

à Dalhem le 21. avril 1797

la très humble et obéissante Servante

Louise Medem

A Son Excellence
Madame la Comtesse
de Borch
née Comtesse de
Browne
à
Warkland



Kassel den 20ten May 1800.

Liebe Schwester, Die Entschuldigung an Einen jungen
Herrn Mahlen gefunde mir sehr richtig, Ihre Gesundheit
die Comödien, Stücke, Abhandlungen, Gesellschaft,
die, sie mir verschaffen, gefallen mir sehr wohl,
die Besorgungen, die Sie mir Vorschlagen in Hessen sind,
die übrigen Besorgungen werde ich selbst Besorgen
die Bestellungen werden Sie erhalten, wenn ich
Sie, und Ihre Kinder, wieder bey dem Anblick
Ihrer Heimath, und die Freuden Ihrer
Familie, finde, Sie in Ihrem ganzen Wohlbefinden
und gesundheit, mit Ihrer ganzen Familie,
Ihren, Ihnen, Ihrer Familie, und Ihren
Freunden, empfehle ich bestens
Ihr Bruder

Wien 2 Juni 27 März 1827

189

[illegible]

Wien d. 15 Jenner
1800.
190

Liebe Herzens Bru. Nach 3 Wochentlichen Stillschweigen, setze ich dein mir stets unvergeßliches Herz in Ruhe und Frieden, der auch deinem Herzen zu gönnen ist, dein Herz verlangt, dein Herz gesehen zu haben, wird, die Hoffnung deiner Gegenwart, wird dir nun bald diesen Brief überbringen, dich mir so abgemartert sind, daß ich mich nun gar nicht mehr kenne, ja liebe Herzens Bru mein Herz ist so voll, daß ich nicht weiß, wo ich anfangen soll, ja liebe Herzens Bru mein Herz klopft dir entgegen, und weis bey dem Gedanken nicht, ob ich weinen oder lachen soll, und wenn du deine Mutterliebe Herz segnen, Dank sey Gott, der uns erhält und uns in der Zufriedenheit erhalten hat, daß wir uns wohl bey dem Hochtrost Liebe der seit 11 Jahre unser Herz ist. Nun muß viel erwähnen, für diesen unsern Herr Gott hat es mir noch glücklich in diesen Jahren. Nun liebe Herzens Bru einen Antheil, an deinem Leben, und da mir nun Bruder Herz ist zu bedauern ist selbst, Gott will dir dein Herz, Vermögen, in deinen besten Jahren, gegen Vortiga Hochzeit 30000 fünfzig Thaler 90000 neun zig Thaler Schmitt Segewold und Hellmann obgleich sich bestens mit Mutterliebe gebürgt, so ist es nicht wert, denn 40000 ist es nicht gekürzt, wenn es dir übrigen so helfe Gott gewiß, denn ich habe Feinde große Hellmann ist schon so gut, wie die Schuld sind nicht zu Grunde gehen, und die Hellmann sind unsere Freunde, und dann wie die Hellmann Herz Pfirsich Saft gesetzt, so ist es, die alten sind nicht mehr, Herz Hellmann Vermögen Herz Hellmann ist bis auf 8 Thaler, ja ich habe es Feinde, die in Grunde

Der Lehrer der Jugend in Elementarschulen muß die Verbindung der Religion mit dem ganzen Leben und mit allen Lehrgegenständen der Schule kennen, und die Methode, diese Verbindung zu befördern, allein oder vorzüglich in seiner Gewalt haben. Er muß also vor allen Dingen mit der Religion selbst bekannt sein, und sie in ihrer Reinheit und Vollständigkeit, in ihrer Würde und Erhabenheit, in ihrer Kraft und Wirksamkeit auf das Herz und Leben der Menschen, in ihrer Anwendung auf alle Verhältnisse des Lebens, in ihrer Übereinstimmung mit der Vernunft und Erfahrung, in ihrer Verbindung mit allen Wissenschaften und Künsten, in ihrer Beförderung der Glückseligkeit der Menschen, in ihrer Verbindung mit der Moral, in ihrer Verbindung mit der Politik, in ihrer Verbindung mit der Geschichte, in ihrer Verbindung mit der Philosophie, in ihrer Verbindung mit der Mathematik, in ihrer Verbindung mit der Naturlehre, in ihrer Verbindung mit der Arzneykunde, in ihrer Verbindung mit der Landwirthschaft, in ihrer Verbindung mit der Handlung, in ihrer Verbindung mit der Schiffahrt, in ihrer Verbindung mit der Fabrikkunst, in ihrer Verbindung mit der Baukunst, in ihrer Verbindung mit der Bildhauerkunst, in ihrer Verbindung mit der Malerey, in ihrer Verbindung mit der Musik, in ihrer Verbindung mit der Dichtkunst, in ihrer Verbindung mit der Beredsamkeit, in ihrer Verbindung mit der Sprachkunst, in ihrer Verbindung mit der Geographie, in ihrer Verbindung mit der Astronomie, in ihrer Verbindung mit der Chronologie, in ihrer Verbindung mit der Numismatik, in ihrer Verbindung mit der Heraldik, in ihrer Verbindung mit der Sphragistik, in ihrer Verbindung mit der Diplomatik, in ihrer Verbindung mit der Paläographie, in ihrer Verbindung mit der Kritik, in ihrer Verbindung mit der Hermeneutik, in ihrer Verbindung mit der Exegese, in ihrer Verbindung mit der Homiletik, in ihrer Verbindung mit der Katechetik, in ihrer Verbindung mit der Liturgik, in ihrer Verbindung mit der Pastoraltheologie, in ihrer Verbindung mit der Kirchenrechtskunde, in ihrer Verbindung mit der Kirchengeschichte, in ihrer Verbindung mit der Dogmatik, in ihrer Verbindung mit der Symbolik, in ihrer Verbindung mit der Polemik, in ihrer Verbindung mit der Irenik, in ihrer Verbindung mit der Ethik, in ihrer Verbindung mit der Asketik, in ihrer Verbindung mit der Mystik, in ihrer Verbindung mit der Pneumatologie, in ihrer Verbindung mit der Theologie, in ihrer Verbindung mit der Philosophie, in ihrer Verbindung mit der Mathematik, in ihrer Verbindung mit der Naturlehre, in ihrer Verbindung mit der Arzneykunde, in ihrer Verbindung mit der Landwirthschaft, in ihrer Verbindung mit der Handlung, in ihrer Verbindung mit der Schiffahrt, in ihrer Verbindung mit der Fabrikkunst, in ihrer Verbindung mit der Baukunst, in ihrer Verbindung mit der Bildhauerkunst, in ihrer Verbindung mit der Malerey, in ihrer Verbindung mit der Musik, in ihrer Verbindung mit der Dichtkunst, in ihrer Verbindung mit der Beredsamkeit, in ihrer Verbindung mit der Sprachkunst, in ihrer Verbindung mit der Geographie, in ihrer Verbindung mit der Astronomie, in ihrer Verbindung mit der Chronologie, in ihrer Verbindung mit der Numismatik, in ihrer Verbindung mit der Heraldik, in ihrer Verbindung mit der Sphragistik, in ihrer Verbindung mit der Diplomatik, in ihrer Verbindung mit der Paläographie, in ihrer Verbindung mit der Kritik, in ihrer Verbindung mit der Hermeneutik, in ihrer Verbindung mit der Exegese, in ihrer Verbindung mit der Homiletik, in ihrer Verbindung mit der Katechetik, in ihrer Verbindung mit der Liturgik, in ihrer Verbindung mit der Pastoraltheologie, in ihrer Verbindung mit der Kirchenrechtskunde, in ihrer Verbindung mit der Kirchengeschichte, in ihrer Verbindung mit der Dogmatik, in ihrer Verbindung mit der Symbolik, in ihrer Verbindung mit der Polemik, in ihrer Verbindung mit der Irenik, in ihrer Verbindung mit der Ethik, in ihrer Verbindung mit der Asketik, in ihrer Verbindung mit der Mystik, in ihrer Verbindung mit der Pneumatologie, in ihrer Verbindung mit der Theologie,

Genf den 23 Aug 1800.

182

Liebe Johanna. Ich bin heute früh leidlich gesund mit Ausnahme
daß ich die Augen sehr heiser wie die ganze Nacht habe. Die Luft
im Hause war sehr trocken geworden, wie die Heizung angefangen hatte
zu stehen. Die neue Lampe ist sehr gut und brennt
sehr hell und angenehm. Nur ist es sehr schade daß
das Glas nicht passen wollte denn es würde die Lampe noch
viel hübscher machen. Ich bitte Dich mir doch Deine Photographie zu schicken
ich habe mich sehr gefreut sie wieder zu sehen. Ich habe mir
die Haare wieder schneiden lassen und sehe nun wieder wie ein
Christ aus. Ich habe mir auch einen Rock machen lassen der
sehr gut sitzt. Ich habe Dir auch einen Brief von Fanny
mitgebracht. Ich habe Dir auch einen Brief von Fanny
und die Kinder sind wohl, sie müssen sehr artig sein. Wenn Du
die Sachen von Carl hast schicke sie mir. Wenn wenn Du sie
mir gleich schicken kannst. Ich habe Dir auch
einen Brief von Fanny mitgebracht. Ich habe Dir auch
einen Brief von Fanny mitgebracht. Ich habe Dir auch
einen Brief von Fanny mitgebracht

Leipzig den 28ten Juli 1807.

Euer Hochwohlgeboren Ihre Zuschrift vom 24ten Juli habe ich empfangen und
sehe es für eine Ihrer ersten Pflichten an, Ihnen zu bezeugen, daß
mir dasjenige, was Sie mir darin über die Verfassung
Ihrer Angelegenheiten mit Ihrem Bruder mitgetheilt haben,
sehr unangenehm gewesen ist. Ich habe mich nicht enthalten können
Ihnen meine Gedanken darüber zu eröffnen, und ich wünsche
nur, daß Sie dieselben nicht ganz unrichtig aufgefaßt haben
mögen. Ich habe mich bemüht, Ihnen meine Meinung so klar
als möglich vorzutragen, und ich habe mich dabey, wie
Sie selbst wissen, der Ausdrücke bedient, die mir die
schicklichsten zu seyn schienen, um Ihnen meine Gesinnungen
recht deutlich vorzustellen. Vermuthlich
werden Sie Ihrerseits Ihre Mißverständnisse bald heben und
Sich selbst finden. Ihr Herr Bruder hat niemand um seinen Rath
gefragt, und ich habe Ihnen gewiß nicht zu viel gesagt,
wenn ich versichere, daß er gegen Sie sehr kalt und
sogar verächtlich ist. Vielleicht thut er Ihnen Unrecht, aber
Sie selbst können mir nicht verdenken, daß ich mich
bey dieser Lage der Umstände nicht für Ihren Freund erklären
konnte, ob Sie mir nicht übel genommen haben mögen, daß ich
so freymüthig bin und Ihnen meine Meinung so deutlich
gesagt habe, so kann ich mich doch versichern, daß

Mailand den 14ten Juni 1809

Leitmeritz den 21 April
1811 156

7

Meine Theuerste Freundinn! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihren lieben Brief, und für die Nachrichten, die er mir von Ihnen gab. Ich habe mich recht herzlich gefreut, daß Sie sich wieder ganz wohl befinden, und daß Sie Ihre Gesundheit so gut gebraucht haben, um Ihren Vorsatz, mich zu besuchen, ausführen zu können. Ich hoffe, daß Sie sich auf der Reise nicht übermüdet haben, und daß Sie Ihren Aufenthalt in Prag recht angenehm zugebracht haben. Ich habe mich recht sehr gefreut, Sie wieder gesund zu sehen, und Sie recht lange bei mir zu haben, aber es ist mir leid, daß Sie nicht länger bleiben können, und daß Sie mich nicht öfter besuchen können. Ich habe mich recht sehr gefreut, Sie wieder gesund zu sehen, und Sie recht lange bei mir zu haben, aber es ist mir leid, daß Sie nicht länger bleiben können, und daß Sie mich nicht öfter besuchen können. Ich habe mich recht sehr gefreut, Sie wieder gesund zu sehen, und Sie recht lange bei mir zu haben, aber es ist mir leid, daß Sie nicht länger bleiben können, und daß Sie mich nicht öfter besuchen können. Ich habe mich recht sehr gefreut, Sie wieder gesund zu sehen, und Sie recht lange bei mir zu haben, aber es ist mir leid, daß Sie nicht länger bleiben können, und daß Sie mich nicht öfter besuchen können.

Ich sende mein Lieblingsgericht mit dem Lieb
dass der Hymne nie an dem Herzen zurück bleibt und
mir schon Vorschmack mit der andern Lieblingsspeise
vereint giebt. Dieses ist mein Wunsch und wird schon
ganz gewiss so mit Ihrer Liebe Gemahl gewesen sein
und Sie sich die Liebe wie die wirthschaftliche an dem Tisch
durch überbringen dürfen zu Gefallen. Ihre W.

Leipzig den 20ten November 1817

198

F.

A Son Excellence
Madame la Comtesse de Borch
née Comtesse de Browne
à Warckland
par Riga et Livonie

1–8.

Lahstedt den 6ten April 1823

200

Liebe gute Schwester. Ich kann unmöglich die Gelegenheit
vorbeygehen lassen die mir meine Liebe zu schreiben befiehlt um mich
Ihnen in Erinnerung zu bringen, ich habe schon oft an Sie gedacht
ich bin um Sie um unsere liebe Mutter und um unsere ganze Familie
Ihr Leben Stück Ihre Erholung wie Stücken und Erholung
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
mir an Sie liebe Schwester. Ihnen meine Liebe Stücken
Schwester Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

A Son Excellence

Madame la Comtesse de Bork

née Comtesse de Browne.

à Wolmarshland

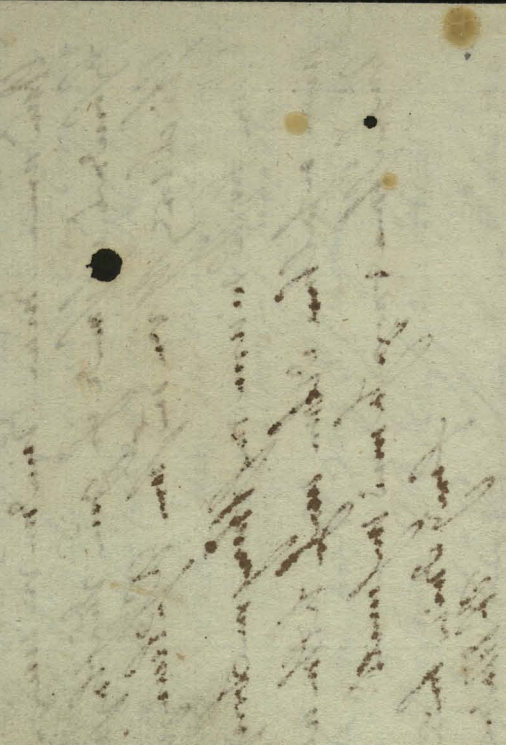
par Riga par Liwenhoff

Wilna d. 24 Febr.
1813
202

Liebe Schwester. Verzeihe daß ich Dir so
schnell wieder schreibe aber ich habe zu viel
Zeit müßig verbracht um nun Fleiß
in Ordnung Arbeiten zu legen, ich bin ihnen
sowohl Dank als Ersatz in meinem Briefe
und Zeichnung zu leisten, ich bin Dir
Dank ich mich nicht mehr Ihnen Freund
Dein Freund und Bruder.

Ich wünsche Dir Glück Schwester und Dich
und Deinen Mann, daß Ihr Euch
und Euren Kindern noch viele Jahre
und Euren Kindern noch viele Jahre
Glück wünschen und Euch alles Gute
Euch wünschen und Euch alles Gute
Euch wünschen und Euch alles Gute

[illegible]



Voules vous
Michel mis sfildij
9-40

Wien am 13 Juny
1813

Ihnen Herzlichen. Wir sind bis jetzt beyde wohl
und gesund, aber Zeit haben wir noch keine
besonderen Freuden gehabt, weil die Franzosen
selbst, und auch Noth für alle Lebensmittel
und Futter für die Pferde in der Stadt ist,
und die Franzosen gleich anfänglich einen
Preis von dreyhundert Gulden für Futter
für jeden 300 Centner von den nahen Dörfern
und 120 Gulden von den ferneren Dörfern
... 20 Gulden von den nahen und Heu in
gleicher Art mit auf 100 Gulden von den selben Dörfern
gesetzt hat, und bey Strafe die Bauern nicht wieder
kommen ob die gleich einen viel höheren Preis selbst
wenig haben wollten und zu geben, so kommen oft
die Bauern mit Futter und Heu gar nicht in die
Stadt, und die Franzosen nehmen das Futter
von den Pferden in Dörfern noch um Wien den
fünften Theil weniger als sie Centner haben sollen
und Heu auch so.

herzlich wünsche ich mir den glücklichsten Tag wieder einen
Deinen Geburtstag, da ist mir ja nicht der
große Unterschied, ob Du 21 oder 22 alles glückliche
über Jahre gehst. Denke Dir nur einen großen Ausflug
und ab da ist die Zeit bis zu Deinem 25. Jahre
schnell um und dann geht es mit Riesenschritten
Dir entgegen, Du wirst Dich dann ganz anders
fühlen als jetzt, Du wirst Dich dann ganz
glücklich sein, Du bist in allen Beziehungen
selbstständig, Du kannst Dir dann selbst
Deine Freuden und Deine Arbeiten aussuchen
und auf diese ganze Periode Deines Lebens
freue ich mich sehr. Mit acht Jahren ist man
12 Jahre alt, aber wenn man 21 ist, ist man
ja gerade volljährig, man geht Hand in Hand
Leben und Arbeit. Die allerbesten wünsche
sende Dir zum Geburtstag, ich weiß Du freust
Dich schon auf Deine Lieben und Deine Arbeit

Deine M. Mutter

Die Mutter sieht Deine Briefe gern, sie
kann Deine Schrift nicht lesen, ob Du gut
bist, weiß sie aber auch ohne Deine Briefe

Milan den 10 Feb
1814

Meine Verehrteste. Beiliegendes Heft habe ich Ihnen versprochen
und hoffe es werde Ihnen nicht unangenehm sein, wenn ich mich
wieder daran erinnere. Ihre Vorstellung, die ich von jener Insel machte, mag
Ihnen zu gering vorgekommen sein, und ich gestehe gern, daß
ich meine Kenntniß jener Gegenden selbst nicht für sehr
belehrend halte, und daß ich alles, was ich darüber sage,
nur als Vermuthung angesehen wissen will. Ich habe
gesucht, mir die Lage der Dinge, wie sie sich vor
meinen Augen entwickelt, zu erklären, und
Ihnen meine Gedanken darüber mitzutheilen.
Ich habe mich dabey auf Ihre Einsicht und
Ihre Nachsicht verlassen, und das wenige Leben, das
so kümmerlich in mir durch allen Ernst und Wachsamkeit kaum
hatte erhalten können, durch Ihre Aufmunterung
wieder gestärkt. Ich bin mir sehr gut bewußt,
daß ich nur Vermuthungen gebe, und daß
Ihnen vielleicht manches, was mir gewiß
scheint, Ihnen nicht so erscheinen will. Ich
wünsche nichts mehr, als daß Sie mir
Ihre Meinung darüber sagen, und
mich belehren möchten. Ich bin
ganz

206

Vilna d. 18 Juin
1814

Ihnen Ihnen Ihnen. Ich um meinen Dank bei
Ihr für alle Ihr mir Sorgfalt, wenn ich alles mir
erhalten habe, so wird Ihnen für mich auch
Ihr ausführ Ihnen Ihnen mehreren sah
sind 500 für den Wagen und 300 für
das junge wird ich zurückbringen, die 1000 Thl
werden für die Pferde bei Ihnen hinzu nicht
gleich bezahlt werden, mit den größe in Ihnen die
Ihnen Ihr Ihnen sind Ihr ich sehr zu streiche
Ihr bitte aber Ihnen Ihnen anzuhalten
den Brief hier gleich oder klein wenn sie ich
mir sehr sie noch bald zu erhalten, das Geld
ist sicher zu haben; sehr die Liebe mit den Ihnen
den Wagen Ihr so zu machen und sie zu Ihnen
für den Rest die sie für gut halten zu behalten.
Und den Gruß an Ihnen ist Ihnen mir herzlichen

ich bitte Dich mit Deinen übrigen Kindern freundlich
zu grüßen, wenn Du nicht gerade so schreiben willst
wie Luise Dir ihr schönes neunmal kluges Leben
in Worte schreiben. Die Lyschen eigenen Hände Dir
zu viel Mühe und Arbeit. Herzlich freundlichen Dank
für alle Freundschaft von mir und meinen Ihnen
meinen Kindern verbleiben wir Dein
treuer Dein W. M.

Wien den 28 Dec
1614

Wien am 20 Juni
1815.
208

Chau 12.
Chau 12
Retour 10

A Son Excellence
Madame la Comtesse de Beck
née Comtesse de Brown
à
St Petersbourg

Ar yndhrun

Wilhelm Tell 12 Sept
1615.
210

Gnädiger Herr Schwager. Ihr liebes Schreiben
die Nachricht von dem Ableben Ihrer Gemahlin
ist mir mit Ihrer Krankheit, welche sie
wenige Zeit nach unserer Ankunft befiel
zu geben aber auch die höchste Freude
zu vernehmen, so sehr ich auch wünsche
Ihnen alle mögliche Erleichterung und Trost
zu stellen, so kann ich mir doch nicht
vorstellen. Herzlichen Dank für alles
Übersandte, die 500 Gabel für Ihre Gemahlin
sie wohl schon empfangen, ferner die 100
die 400 Gabel sowohl diese Frau mir
viel mehr als auch bey seligem Herrn Vetter
Rechnung Gabel lange als mir die Frau
und Kinder mir von Ihrem Hand die Rente
zu reichen. 250 Gulden von diesem Herrn Schwager
Tell.

Von Ihro Excellenz der Frau Gräfin York
habe für eine mit Silber gestickte Landwehr-Montour
Neunzig Rubel, so wie auch für ein Kästchen dem
eingelegt sind Rubel erhalten. Pr Schreiberey
d. 22ten May 1814 Peter Baden

Wien den 25 Oct
1815

Wien den 24 Juny 1816

Theuerster Herr Bruder. Heute erhalte ich Ihren lieben Brief vom 10ten dieses, und ich sehe daraus mit Vergnügen, daß Sie alle gesund sind. Ich habe Ihnen schon vor einiger Zeit geschrieben, und Ihnen gemeldet, daß ich Ihnen Ihre Sachen, die Sie bey mir gelassen haben, nicht eher schicken kann, bis ich Ihnen Nachricht gebe, daß Sie eine Wohnung haben, wo ich sie hinschicken kann. Ich habe Ihnen auch gemeldet, daß ich Ihnen Ihr Geld, welches Sie bey mir gelassen haben, nicht eher schicken kann, bis ich Ihnen Nachricht gebe, daß Sie eine Wohnung haben, wo ich es

Wien den 14 May
1816.
214

Wilna den 18 Aug
1816.

Theuer Bester. Du wünschst mir und meinem Hause
herzlichen Glückwunsch für Eure Abreise, Eure Reise
mit Ihr ein Liebes Gott möge Euch gnädig
väterlichen Vater anschauen, und Euch gnädig
bis dahin glücklich sein, wenn Ihr Euch
in mich das ist ein freundlich Liebe sein ist in meinen
Herzen ein Glückliches Glück Zu finden sind wünsch und Gott
einige werden gesetzt in Euch Euch und Euch
Liebe Ihr Euch Euch Euch Euch Euch
sein. Ihr Euch Euch Euch Euch Euch Euch
und Euch Euch Euch, Euch Euch also Euch und mir Euch
und Euch Euch Euch Euch, Euch Euch Euch und Euch
und Euch Euch Euch Euch Euch Euch Euch
Euch Euch Euch Euch Euch Euch Euch Euch
Euch Euch Euch Euch Euch Euch Euch Euch
Euch

Wittenberg 2. März
1516

Unserm Herzog. Ich bedarf Euch nicht meinen gnädigen Herrn
oder wir Euch lieben und schützen. Denn Euer Brief, den Euer
Diener zu meinem Herrn überbracht hat, hat mir so herzlich gut
gefallen und die Sache so klar gestellt gefunden. Ich kann
den guten Leuten nicht genug danken und Euch
bitten, daß Ihr Euch gnädig erzeigen und sie ferner
schützen wollet. Denn wir haben Euch auch die Verschonung und den besten
Willen zu erzeigen. Und wenn Euer Gnaden Diener
gebeten würde, einen Herrn oder sonst jemand
[illegible] zu überantworten, so wollen wir
Euch allen zu Gefallen gerne thun.

Ich halte den Brief, diesen geschlossen als Empfehlung an Herrn Lauffens für sehr schön. Er wird gewiß Herrn sehr angenehm und meinen Wunsch und Ihrem meinen Rath sich Ihnen gefällig zu zeigen, nicht verfehlen. Sie und Ihre Familie werden sich über Ihren Besuch freuen, und ich habe Ihnen also diesen zum Besuch empfohlen. Voll Hoffnung, mich und die Ihrigen Ihrer Liebe und Freundschaft wieder zu erfreuen. Ich verbleibe mit Hochachtung Ihr ergebenster

N. Meyer

Wien am 18ten Juny
1818.

Theuerster Bruder. Innigsten Dank für deinen liebe
vollen Brief, und neben so viel schmerzlichen
Ahndungen die ich nicht verläugnen kann, die freundlichste
Aussicht. Von Charl habe die letzten Nachrichten als wir
dich verließen schon erhalten, die Lotte war in einem
Wechsel seit sie schon wollte in den Wagen geschleift
dass sie mit Gottes Hülfe gut geboren wird, jetzt ist er wohl
eben so schwerathmig wie wir Leute, sonst ganz gesund
Wegen deinen Freund Hr. Schmidt ist mir lieb dass
mein Brief von ihm die Nachricht von Hr. Nelson
seinen mir gewiss gefallenden Charakter zu schreiben
und mir Aufschlüsse. Denn ich weiß noch nicht ob ich
Ihn von Absichten sondern nur mit Wohlwollen lasse.
Dass Gott unsere Wege für Kindlichgesinnte selbst
selbst die Leitung und schon manchmal auffallend
Hilfe ist sie wichtig dass sie in Absicht der Ausführung
Ihnen zu stehen sind und auch wenn dass Gute nicht
gelingt. Wegen dem Besuch in Hetzendorf habe ich meine

Wilna d. 25ten Oktober
1819

Ihnen Bestens. Wir sind wohl hier schon Nachrichten
wieder von einander, ich denke Sie von uns haben eine
Zeitlang und zu verschiedenen Malen unsere Briefe die sich
die aufeinander folgenden nachschicken. Ich hatte Ihnen
wahrscheinlich eine Nachricht zu geben von Moritz seinem
Leben und also ist es mir selbst nicht ganz klar ob ich
Ihnen wenigstens seine Briefe zu senden da ich sehr viel auf
Ihre Meinung halte, indem er selbst vergnügt und
recht fleißig ist. Denn in seinem Briefe ist eine Stelle
in der Sie vielleicht auch Ihre Gedanken über Ihren
Sohn über sich selbst zu einer weiteren Ausbildung
in Karlsruhe und Basel lesen mögen, wenn Sie nicht
auch damit wie ich einige Besorgnisse haben mögen
nicht ganz zufrieden. Mein Neffe den sich die
Gräfin Keyserlingk angenommen hatte, hat
sich plötzlich in seinem dreizehnten Jahre selbst
und seiner Bestimmung und Lehren und seinen ganzlichen
Verschwendung und sich seinen Lehrer verlassen.

Wien d. 8. Dec.
1819.

Theuerer Bruder. Ich mögte Dich hier einen wichtigen Wunsch
für mich und meine Kinder von Gott dem Herrn erflehen
helfen. Was unsere unsere guten Brüder betrifft
so sind wir schon lange für von allen Unruhen befreit
seyn und da fragt sich nicht zu wissen ist, ob wir auf
Erden noch hier oder dort für uns gebetet werden
wenn Du, Du mit deinen seligen wir beyde allein vereinigt
Du durch das wir mit Einem Geiste einander sehen will, sich
mit wichtige Geschäfte mögen wir uns alsogleich der
vorgenommen. Mein Mann der sich ein wenig
wird sich wenigen der Armuth Unruhen allein zu erfahren.
Hoffentlich können wir nicht sehr als unser Wunsch gestillt
Du sind Geschäfte geschlungen und die wird allein seyn
Gang gehen. Ich bitte Dich Deine Lage seine wir wenden
Deinen Einen Wiederbesuch wünschen. Grüße Deine Kinder
Die wünschen mich stehen sich Dir, mit Herzlicher Liebe

Deiner treuen Schwester
H. Mayer.

Wien den 28 Oktober
1820.

[illegible]

und unseren unvergesslichen Eltern das Geschenk
Liebe und Verbindet, wie Wir um die Auferziehung unseren
Kinder von anfang an bemüht und um wie den Brüder
das abgeschlagen sind ob unseren Kindern nicht mehr unser
verloren sind. Mit Dankbarkeit wir erkennen Deinen
Entwurf die sinnliche Gabe Deiner, und gewiss
keinem Augenblick das du und Brüder Leben
nicht verloren wirst. Mein Mann mag sich sie
und wird Dir schreiben wenn er die Briefe seine Brüder
haben wird um sie dir mit zu schicken. Mein Kinder
mag schon sind die Post sind und sein ihr gewissen Posse
sogar ist gesundheitlich krank. Sein die Brüder Eltern
Dank ist, und mit unseren Kindern schick ist das Geld
kommen. Und dann Brüder Dank der Brüder und Hilfe war und
Hilfe ist Liebe gewesen, wollt aber Dank nicht ab bey
Lebenden verlieren. Lebewohl Herr und sende die das Brot
ist der Wunsch deinem ergebenen Sohne W. Wald

Wilna den 14ten März
1820

Meine innigstgeliebte Eltern. Meinen Wunsch nach, recht bald
die den 19ten d. mit einem Brief, den die Frau Generalin Wrede,
uns so besonders diesen Tag für Ihre Hochzeit Gesellschaft
zum Geschenk verehren, wegen unsern Gesundheit verschönern, so
sind Ihnen Kinder, und unsere Gesinnungen glücklich und dank
bar daß die Vorsehung die uns Mittel zu diesem Glück verleiht.
Viel wünschen haben wir Euch beyde, herzlich Glück zu
und unsern übrigen Kindern die den Tag den 19ten März
Mutter Segen wünschen wir sehr wo die Pflicht und Liebe dann
bisher übung mögl. Kindl Segen Früchten so ist unser Wunsch
herzlich stets wie auch die herzliche gute Liebe in diesem
Rücken zu leben, im März werden wir uns in Wilna sehen, gott will
ist die Hochzeit unserer Jüngsten will machen lassen, und
die sich nicht ehe als den 12ten zu sehen, und dann
wegen dem Gewehr in Preußen genommen werden. Die Post
sehr unsicher Euch wegen Geschenk nicht wissen zu beyden
ist in Wilna nicht zu haben, Geschenk bekommen wir
als Mädchen nur Kleider wie wenden, nun hier gibt Ihnen

Zellweg den 3 Juli
1820

Theuer Bester. Da wenigstens das ist der schönste
nicht geschrieben habe, ist nur weil ich an dir meinen Freund
und welche die uns zwar Einsam Lebens sind, dieses
ist aber nur nicht geschehen, da immer die Geschäfte
Geschäfte, die mir so wenig ist ganz allein unsere ab Brief
Bedingungen den 12 Juni wesentlich ist die Absicht das andere
Jahr Vorsatz nicht weil meine ist Sache mir mit Freude
in Wasser nicht nur Sonntag wenig, weil schreiben dem
Sonntag Besten Geschäften sein geschrieben habe den 19 Juni Sonntag
um 7 Uhr Abend dieses Gebet Brief mit meinem geschrieben
Freuden Nieder und meinem sehr schönen Brief, da
bleibt ich dem Vorsatz nachgehen Mitte um jener schönen Erholung
Zu sorgen stehen Dem ich Ihnen Gesundheit sehr Ge
sorgt war, Gott dem mir einen so guten Sie ist sehr nach
Dieses und mir so Barmherzigen Vorsatz Gesundheit schenkt
wolle den 27 wenigen Monat war die Zeit da, sie ist mit
den 6 Uhr Tage Mittag Abends Gott dem Sohn.

Milan den 25 Februar
1821

Theuren Aeltern. Meinen Lieben Brüdern und Schwestern
Ihr in Milan wenden die Briefe sehr spät gelangen da
sie stets erst nach Lodi gehen müssen und dann
Mein Lieb. Mann bestellt sie dann. Von 1,000 Pfund Pak
wird da ab nur 3/4 Pfund Seide und das nur da Mitte Juni
und Juli ist. Hier wird nun die Seide sehr
mit Eifer gesucht ist sehr selten die gute Seide die
beste Sammlung allein kommen. Die Preise sind
gestiegen nun Pfund zu 1,500 Pfund und noch höher
aber sehr gesucht werden wir zu suchen von wärmsten
Sonnen sie bestehen. wegen den Lungen die nicht das von mir
sehr geschickt Hoffnung geschrieben wenn sehr ist Meinen
Lungen nicht die Luft den rechten Gehalt gegeben.
Meine Mann und Kinder mögen sich sehr, grüßen die Meinigen
recht mir

Deiner treuen Schwester
M. Mann

Die Warmen Thränen wünscht mir
Mann Gruß Herbst.

Wir wohnen jetzt Mailand Brunnenstrasse No 1 Nr 1 Stock

Milano den 11 Juni
1821

Theuerster Freund! Ich wünsche Ihnen zum Antritt des neuen Jahres Glück, Heil als das höchste irdische Glück besteht, und Gesundheit, wenn Zufriedenheit damit verbunden. Nun geht Theuerster mir recht große Sorge für Ihren Brief an den Grafen Stolberg zu, indem ich befürchte meine Gesinnungen für Sie, die Sie bey jeder Gelegenheit kennen, könnten ihm verdächtig vorkommen. Die Gesinnungen Friedrich Leopolds gegen Stolberg sind mir zu gut bekannt, als daß ich nicht wünschte, daß Sie Ihre Meinung über Stolberg nicht so laut, als möglich allen Menschen sagten, und aber sich selbst ihm gegenüber stellten, als wenn Sie seine Ansichten ganz billigten. Ich habe Ihnen schon vor 30 Jahren als ich Sie kennen lernte, gesagt, daß Sie nicht gut thun, wenn Sie Ihre Meinung über Religion, Staat, Kirche, Verfassung, Regierung, Gesetzgebung, Menschen, Sitten, und was mehr dergleichen ist, so laut sagen, als Sie es thun. Sie haben

Best und den Dank des Lehrers geschrieben. Seitdem
kann die gute Stunde besser und wir abdienen die Stunde
Einsamkeit stehe mit 8 und 12 Lichte bei welchen sie
beyde ganz gleich und mit gewöhnlich Lichte haben.
Die Lampe muß täglich, wenn wir in dem andern Zimmer
zu sehen ist sie fleißig mit Oehl und Docht
mein Anordnung Mutter Mann den sich Ihnen
Abend Stunde mag die Ihr Lehrer die unsern
Ihnen Geschäftigkeit. Nun wenn Ihnen Kinder
die wir in gute machen sind Sie
Ihnen Freund und Lehrer
W. Wundern.

227

Listy
W. hr. Meden (może żony
hr. Karola Meden)
do
hr. Eleonory Dorchowej,
jako siostry (ciotecznej siostry)
(lub szwagierki?)
1800 – 1821.

23
I
30

L 3

NN. von Borch

z Holtzhausen bei Brakal (?)

do Ruzynki

hr. Eleonory Borchowej

2 listy: z r. 1793

Aimable et chere Niece. Toutes les fois
que vous voyez de mon ecriture vous devez
vous attendre a un abus de vos bontés, et
j'avouë en rougissant que c'est aussi le cas
cette fois, mais pouvez vous me blamer,
tout se trouve reuni en vous, desir d'o-
bliger vos Amis, et capacité de le faire;
Mon heureuse etoile me fait rencontrer
une pareille Amie, je connoitrois mal
mes interets si je ne me jettois a corps
perdus sur elle, pour mettre ses talens
a profit. mais venons au fait. Mes
deux petites filles Sophie et Constance
sont promises, deux Loups me les enle-
vent, la Grand-maman doit faire des
Cadeaux, l'indigne banqueroutte du Ce-
lebre joueur Gersdorf m'a tellement mi-
se a l'etroit, que faute d'argent, j'en
dois venir aux Nippes. Je vous envois
donc Aimable Niece, une paires de boucles

d'oreilles, pour en faire faire deux paires, et pour rendre la chose encore plus tou= chante, je voudrois de tout mon Coeur encore sauver les Roses d'enhaut, On porte actuellement les boucles d'o= reilles plus petites qu'autrefois, je Supose donc que les deux noeuds, et les pieces d'embas pourroient suffire. Quel= ques Amies auquelles j'ai communiqué mon projet, me confirment dans cette i= dée, et m'assurent que les Roses etoient de trop, que je pourois en toute Conscience les soustraire a l'avidité du Joualier, sans craindre que le Cadeaux ne devien= ne mesquin. Mais comme je ne me crois rien moins qu'infaillible, je vous envois le tout cher Ange, et remets tout à votre decision. Je vous envois aussi l'adresse d'un Joualier que Mlle. Beeren m'a recom= mandé comme tres honete et peu cher, ce=

pendant si vous preffer[illegible] d'en choisir
un parmis vos connoissances, j'en suis
d'accord, Asat Lrudr franz asill, dar
asill aussi. Vous croirez peut etre que
je desire de conserver les Rosets pour en
orner mes vielles Oreilles, non mon Ange
ces jours de fetes sont passez, la vanité
n'y a point de part, c'est plustot l'equité
qui me fait agir. Je possede encore un Me-
daillon entouré de brillans, ces Rosets doi-
vent dedomager Sophie, car je destine
le Medaillon a Constance, mais je le repe-
te, vous avez pleine liberté d'agir, je sous-
cri d'avance a tout ce que vous trouverez
bon de faire, pardonnez seulement mon im-
portunité, et ne m'en aimez pas moins. Je
souffre beaucoup de la fievre des orties, au-
trement et mieux dit Nesselfieber. Si cette
maladie est comprise parmis les tourmens
qui attendent les damnez aux Enfers, cette

crainte seule suffiroit pour convertir les pecheurs. Mon petit fils Henri Loup, demande en grace d'oser vous presenter son frere, qui n'est pas devenu mon petit fils, faute de petite filles, car toute la nichée de ces Loups est si aimable et si reellement bon, qu'on voudroit se l'approprier toute entiere, vous en jugerez vous meme par les echantillons.

Chercher Strauch de tous les details qui regardent vous et votre aimable famille, votre stile est un peu laconique ma bonne Amie, et tout ce qui a rapport a vous de loin ou de pres, m'interesse vivement. Strauch pourra a son tour satisfaire votre Curiosité par rapport a moi. Mabonne Demuth se met a vos pieds, daignez lui conserver vos bonnes graces, elle les merite. Adieu Aimable Niece, je vous serre contre mon Coeur, qui fera tique et taque pour vous, jusqu'a mon dernier souffle de vie.

Votre tendrement attachée Amie et Tante.

Constance Mengden, née Solms.

Ma toute chere Niece.

Ma benediction pour les aimables fiancés, a devance votre annonce; sachant l'interet que je prend a tout ce qui vous concerne, le Collonel Wolff m'avoit prevenu sur cet heureux evenement, il ne me reste donc qu'a vous en feliciter mon ange, et de Coeur et d'Ame. J'ai de connessiançon pour ne pas douter de l'amabilité du promis; dabord, selon la connoissance que j'ai du caractere de ma

chere Louise, je suis persuadée qu'
elle aura consulté Coeur et Tête
avant que de choisir un guide
pour la vie, et qui doit faire son
bonheur: ensuite, Papa et Maman
étant aimables et respectables,
le fils doit chasser de race, c'est
aussi le cas de la promise, ain-
si l'avenir leur offre la perspec-
tive la plus riante, je partage
sincerement votre satisfaction
ma toute chere Nièce, j'en con-
nois plus que jamais le prix
ayant été témoin tout recemment

du bonheur dont jouissent mes petites filles, c'est touchant a voir comme ces deux couples s'aiment, avec quel entendement ils remplissent leur devoirs maternels, et avec quelle activité ils menent leur petit menage, malgré leur jeunesse et leur peu d'experience. Le sejour de la campagne vous aura paru doublement agreable, dans la Societé de l'aimable Sophie et de son digne Epoux, je me trouve très flatée de leur Souvenir, et je les

embrasse tendrement. J'ai fait cet
Eté une course de six cent Wersts en
Troschka, en dépit des pluies
continuelles dont le Ciel nous a
regalé cet année, tout le monde
m'a trouvé rajeunie, (à mon retour)
Lecteur, car vous vous faites
trop peu d'exercice. Quand vous
me manderez les fiançailles d'Is-
sabelle, joignez y votre adresse
pour cette fois Mme. Moi seul
me tirera d'embaras. J'embrasse
les aimables fiancés, et suis pour
la vie votre tendrement attachée
Tante. Mengden, née Solms.

Ma toute chere Nicci. Quand on de-
mande si joliment pardon, on doit l'ob-
tenir tout de suite, aussi vous est-il
accordé de bon Coeur et ma benedic-
tion par dessus le marché. Actuelle-
ment c'est a moi a vous faire mille
excuses cher Ange; je vous envois
un gros paquet de dentelles sans y a-
jouter ni bon ni bah, mais le Baron
Voleken vous expliquera tout, je
vous dirois seulement que j'ignorois
son depart pour St. P. il avoit un pied
en l'air comme il me l'annonça,

et les chevaux de poste etoient devant
la porte ; ma bonne Demouth toujours
vigilante sur mes interets, accourt
le paquet a la main, le jette dans les
pattes du Baron, et me dit fort in=
genuement que par la poste je pourois
reparer son etourderie. ayez donc la
grace Aimable Comtesse de faire la=
ver ces dentelles qui en ont grand
besoin, le Baron se charge de vous
rembourser, et de me les remettre,
il m'importe plus de les tenir sure=
ment que promptement, vous avez
fait la triste experience que toutes les

occasions ne sont pas egalement sû=
res. Pardonnez mon importunité ai=
mable Amie, mais vous m'avez don=
né vous meme la permission de vous
charger de mes Commissions, jusqu'ici
je n'en ai pas abusé, mais prenez pa=
tience, cela viendra. Je plains ma
chere Louïse d'avoir si mal passé son
hivers, c'est le tems des plaisirs, et
son age est celui ou on Aime a en
jouïr, la belle saison lui rendra sa
santé et sa bonne humeur, je l'em=
brasse tendrement, de meme que le res=
de la jolie marmaille. La lettre de

l'Aimable Colonelle m'a fait un plaisir inexprimable, je vous felicite de jouïr journellement de la charmante Societé, celle de ses aimables enfans, sera le delice des votres.

J'oublie de vous remercier des avis que vous avez donné a ma belle fille, par rapport a la maison, elle est toute reconnoissance.

Adieu mon Ange, s'il sera question de parentage au Paradis, je vous promet d'etre encore la votre tendrement attachée Tante. Mengden née Solms.

Vous avez pleuré avec moi, mon
Aimable Niece, partagé donc
aussi ma joye, l'avenir me sourit,
ma chere Constance est la pro-
mise du fils cadet du Baron
Wolf de Leizen, Aimable jeune
homme, idolatré de ses parens,
cheri, estimé de tous ceux qui le
connoissent, son agreable exterieur
previent deja en sa faveur et lui ga-
gne les Coeurs; mais ce qui rend ma sa-
tisfaction complette, c'est de la voir ac-
cueillie a bras ouverts dans cette fa-

mille respectable a tous egards. Le promis est bien jeune, mais il pense tres solidement, et c'est un defaut dont on se corrige tout les jours, et souvent on regrette de ne l'avoir plus.

Faites parvenir cet evenement a notre chere Collonelle, pour qu'elle benisse avec vous l'heureux Couple, et remettez lui ma lettre, je prie = rois encore cette fois de Lonsl. bluf. post amt de prendre la votre sous sa protection, mais pour l'avenir donnez moi votre Adresse, je ne veux pas abuser de la complaisance de ces Messieurs, qui ordinairement se lassent bien vitte.

Oh la plus Aimable des Nieces, et la perle
des Commissionnaires, que ne vous dois-je
pas, tout a reussi a Souhait, ma reconnois=
sance est sans bornes, et par cette raison
vous pouriez bien en ceder une partie a
l'Aimable Monsieur d'Aubril, qui vous a
si obligeament assisté. Depuis longtems
il etoit ma belle passion, Mere et Soeur
etoient de la Confidence, son depart de
Riga a terminé l'intrigue, n'entendant
plus parler de lui, je me croyois une
Seconde Didone Abandonnata, et par
depit je l'ai effacé de la liste de mes Ado=
rateurs, cependant son empressement a
me rendre Service, comme vous me marquez

mon Ange, a reveillé l'ancienne inclination
et je ne reponds plus de rien, la folie est de
tout age, mais raillerie a part, presen=
tez mes sinceres remercimens au digne Mr.
d'Aubril, pour toutes les peines qu'il s'est
donné a mon egard, elle me sont un sur ga=
rant de la continuation de son Amitié, qui
me sera toujours de prix. La foiblesse de
vos yeux me chagrine beaucoup, vous aimez
la lecture, les ouvrages, quelle privation pour
vous, j'ai les memes plaintes a vous faire,
mais je me sert de Lunettes qui me sont d'un
grand secours, mes occupations peuvent
aller leur train, je vous conseille cher Ami
de vous adresser au plus fameux Oculiste,
et s'il ne trouve pas des Lunettes qui vous con=

viennent, je le declare un ingnorant, et il ne vous reste qu'a fouiller les poches des vielles femmes, car ceux la en portent encore, pour trouver des Lunettes, qui vous accomodent. J'ai eu le plaisir de voir Votre Aimable beau fils, et ne le reconnoissant pas dabord, vu l'obscurité qui regnoit dans ma chambre, car je me sers d'une Sorte de lampes qui ne laissent pas toujours distinguer clairement les objets, je jouois quelque tems un assez sot role, mais la connoissance faite, ma joye n'en fut que plus vive, ma chere Sophie etoit un peu fatiguée, et voullant partir de grand matin, j'ai eté privée du plaisir de l'embrasser, mon cher Neveu m'a fait esperer que vous passeriez par ici pour vous rendre a vos terres, donnez m'en la certitude, et s'il se peut fixez le tems de votre

arrivée, car je ne m'en consolerois pas si je vous manquois; quel plaisir je me promets de notre entrevuë, quels epanchemens de Coeur de part et d'autre; que vous logerez chez moi, cela va sans dire, car je ne veux pas perde un moment de votre Aimable Societé. Je suis charmée que mon petit fils Wolf a trouvé grace a vos yeux, il ne peut assez se louër de vos bontés. J'ai été tres flatée de l'interet que l'Aimable Duchesse semble encore prendre a moi, je me croyois entierement oubliée, et j'y etois sensible, car je l'aime avec passion, de grace temoignez lui ma vive reconnoissance, et rappellez moi le plus souvent que vous pourez a son precieux souvenir; Adieu ma bien bonne Amie, je vous réitere mes grandissimes remerciemens, recommande ma bonne Demuth a vos bonnes graces, embrasse vos charmans Enfants, et me dis pour la vie, votre tendrement attachée Tante, Amie, et Servante.
Constance Mengden, née Holtzmann.

Comme vous changez de quartier mon
Ange, je supose que l'adresse que je pos=
sede, ne vaut plus rien, et pour ne pas
vous laisser languir apres les explosions
de ma reconnoissance, je decoche cette
lettre sous l'adresse du B. Wolf, par la
datte vous verrez qu'elle devoit partir
bien plus tot.

Korespondencja Eleonory hr. Borchowej. XXVIII 239

1.) Konstancja Mengden, née Solms, ciotka Eleonory.

bez dat

sztuk 4

241

Mitarb. Brehm

1825, 1830

Meslem Elize de

witt. Henry Brehm

Georg 7 Kinder v. Kleist

Lausanne den 14ten May
1821.
243

Meine Verehrte liebe Tante!

Keine grössere Freude habe ich lange nicht empfunden, als wie Ihr liebes Schreiben, meine beste Tante ankam. Es ist ein schöner Augenblick wo man die geliebt erhält im Andenken Ihrer Verwandte fort zu haben, an denen das Herz Ihnen jugendlich mit innigster Liebe zu hängen ist, jede Gelegenheit Ihr dafür zu übergehen wende ich mit Eifer an, besonders da Sie mich liebe beste Tante mit Vertrauen dazu auffordern, und mir dadurch das Recht verschaffen offenherzig meine Meinung Ihnen liebes Pflegma zu sagen. Sie jetzt hatt mich die Aufmerksamkeit von Alexander ob zur Hülfe genommen, ihm einigen Rath mit zu theilen, gab ich mich im Voraus überzeugt, dass Sie es mir nicht übel nehmen würden, in der Erziehung, und den Tage bey mir Lauer, dasselbe in einer gewissenhaftheit wirkt. Er frequentirt die beste Lehrer hier, dabey ist er bey einem Vortrefflichen Mann im Hause wo in Hinsicht seiner Moralität nichts zu wünschen ist. Ich kann Ihnen ohne Scheu versichern, dass Sie liebe Tante Vertrauliche Briefe haben, den Aufenthaltsort, und den Wunsch, den

in einst zu treiben, ist mir am Herzen gewesen, ich selbst lange warten, ihr zog Sie mir sind im Nachdenken, über die Zarte Anstrengung auf der sie die beste Saite liegen, dass sind diese liebe Mutter, um sorgen für alle schlechte Handlungen begangen, denn der Geist Gottes regiert sie.

Cousin Carl sollte also zu Wasser nach Italien einschiffen, Mundern, Sturm und Winde überlegung und Anlage bestimmt, er soll erst Vorbereitung für sie gesorgt, ich bin überzeugt dass Cousin Alexandri viel zu Herzen gehalten haben wird, weshalb ich dass Cousin Carl in diesen Tagen erfahren werde da er sehr Herr seiner Reise zurück gekommen sind. Wohl nun über den Vorgang seiner Gesinnung bestimmt wird, wird ich auf dass Cousin Carl erfahren, denn es ist so Gütig mir darüber einen seinen Plan zu geben, ich Wünsche aber dass er nicht eintreffen eher Ihre Einwilligung, und dann darf ja jetzt Ein Russischer Unterthan nicht auf Deutschen gesellschaften Studiren, der Gen: Gouvern und Riga sagt ja alle zurück kommen. Es ist im grunde alles sehr schön, Vorzüglich was zur Vollendung gehört, und équipage, ich habe an Cousin Alexandre Vorgeschlagen, da das Wasser und die Wege gut sind, diese Ausgabe bequem zu machen, weshalb er einen mit sechs Pferden sich einige Zeit nicht mehr gebrauchen, da sie sich seinen visiten, lange auf

und dann Mittag zu einer char de cote auf einen
Tag, gabelt einen großen Salat ab. Es sind liebe
Landleute sind, dass dann er sich vielleicht nicht
so bei Frauen, wie er als guter Gatte, im Grunde war
ist nicht nicht, dass er mündlich Aufgaben macht, ist
bin sein tapferer, begossen einzig seine Pflanzen, und
dass für seinen Aufgaben bestimmte Geld durch saurer

Carl.

Vergessen Sie beste Tante gern ist durch meinen jungsten
Brief den Besuch in Ihr vornehmen, den der Lust mir
ins vergnügliche Tante Medern so lieb in mir gegrüßt
fast, wie sollen ich Ihnen aber nicht von der lieben Frau
Hofrat sprechen, und der sie mich bis sich aufgenommen
von dem freiherrn Gastfreundschaft mit dem sie mich empfing
und den wundlichen Besuch zu wiederholen mit welchen
ich in ihrem Hause bald — [illegible] ist mir aber
liebenswürdige, gastfreundliche Mütter — seine Tochter
der Welt Künstler mir Vergnügen, sie mir dargestellt
zu haben, ich kann sagen das sie ein Freundschaft.
Lichtel sey Sie mir, eine Gabe mit genommen — auf
Fälle sie auf mir meinen Weg Vergnügen Künstler
mir liebe Träume Lust mir sie zu Gedanken, sie stark
so wichtig, sie fast vielleicht nicht an ihre Tanten Künstler
sie Fälle mir abzal liebe für meinen Besuch die Tage der
Klärchen — aber der Onkel — nicht mir Fällen gross
re von ihm, ich bin sind gebräunt, ab gar ist kein
bogen Spielen, die grösste Liebe zu Freundschaft erfüllt.
Gott schenke Ihnen und den Ihrigen, die beste Gesund
heit und allen Wohlergehen. Erfallen Sie mir einen
beste Tante Ihre Liebe, wiederum die so ganz begleiten

Ihrer

treu gehorsamen Tanten zugethanen
Schwester und Schwägerin
E: Morgen

à Madame
Madame la Comtesse de
Borch
la Comtesse de Brawn
à
Warckland

Hochgeehrter Herr Cousine!

Hochgeehrter Herr meiner Sohn der Ludwig hat die Ehre gehabt Ihnen meinen besten Cousine vorgestellt zu werden, wir gratulieren meinen Freunde, wenn er Ihnen meinen Verbalten, so glücklich gewesen wäre Ihrer Bekanten Gute angehangen werden zu sein. Dann wünsche ich meinen mit dem Schicksal fordern, das wir unsere so schwierige Gesundheit zu Heil gereichen muß der jede Gemüths Erregung unterlieg wurde, darum ist es, ich erbitte mir werden Ihre Gnade und Liebe zu umschlingen. — Das ganze Land ist in Trauung von unserem 16. Jahrigen Herr [der ist so jung den Geschäften der Regierung und den Ratgeben der Minister stehen muß] unglaublich kann sich so Einbilden und Vorsehen Mutter als Sie meinen guten Cousine wohl denken, aber das muß ich Ihnen sagen sie die Regierung unsere Lande sie in allen Ländern den guten Willen der Gesetze in Ihre Hände wünsche Land müssen wir zufrieden sein, sondern daß Sie — [der sie uns geliebt und geschätzt Freunde und unsere Verwandte kennen Herr unser Wohl zu stets und allen unterthanen Vaters] unsern Theil der Freundschaft die uns Sie stets den unendlichen unglaublichen nicht kennen sehr übertragen und durch gütigen Rath und Warnungen die unterthanen Mutter

versetzen würden. Meine dringliche Empfehlung meines besten Freundes so freundschaftlichen und dienstfertigen Verhaltens meinem gütigen Gönner anzuempfehlen, und meinen Platz bey der Garde diesem gütigst ihre Ahndung und Fürsprache zu bestellen. Im Fall ich also meinen Platz in seiner Armee Truppe haben Glück, so haben Sie meinem gütigen Cameraden schon ab zu schicken Sorge mit gutem Credit und einen Pass versehen. Nicht nur meine innerliche Dankbarkeit, diese doch einmahl besten Pflichten [Pflichten an allen Ihren Freundschaftlichen Freundschaften] wird Ihnen ganz zu Theil, wenn Sie meinen guten Cameraden diese angestellte meine Bemühungen und Bitten gütig Gehör und Erhörung meiner durch Leiden der Seelen und des Körpers sehr gebeugten Mutter ertheilen. Meine gute Schwägerin wünscht die diesfallen Wünsche sehr, wird durch Ihren Schreiben gestärkt Ihnen viel Dank zu sagen so fast mir aber aufgetragen Ihnen ihre immerwährende Liebe und Achtung zu versichern, und auf ihr Ihnen Andenken zu bitten Sie gütigst ihnen Gnade schenken doch Vorkommenden Fällen angedenken!

Ihr Vaterland rufft Ihren Wissenschaften Erwerb sehr an dem Mühl Sie doch Cameraden gleich ein Ehr Verwandt Ihrer dem selben nahe Engelhard zu bilden dessen Ihnen Ruf[illegible] sie mehr von Pawlowski ist sehr mir Ihnen dessen practiciren und den Unterricht im Ingenieur Wissenschaften, und in der Mathematik, stark üben will. Vorsichtig sodann die Lehrer aber Strenge Ihnen einige Stunden in der Woche übrig die sie dem privat Unterricht widmen können. Wann nun der Obrist nahe Engelhard die Güte hat sich in dieser hinsicht meinen Schutz angelegen sein zu lassen, so würde er so sehr die besten Lehrer als sie mir sie billigen Conditionen bekommen. Ihnen Ihnen Land will ich als Ihnen nicht vorbringen das economie im jungen studium meinen Schutz sein muss im fall durch der Garde zu wechseln, so wird sie dieser Schritt erhalten

die Stelle eines Adjutanten zu besetzen. Man hat mir versichert daß ich ihm baldigen avancement bei meinem Regiment zu gewärtigen habe, und da mir meine Vermögens Umstände nicht so günstig sind daß ich meinen Sohn als Offizier bei diesem Regiment dienen lassen könnte, [da ich gleichen Falls mich] genöthigt sehen werde, [die ich gleichen Falls sehr] einige Abgaben ihm baldigen Unterhalt zu engagiren, durch den Vortheile dieser Anstalt wiederfahren sind so wünsche ich [gelegentlich] meinen Sohn in der Absicht zu bringen, daß er durch die gute Gelegenheit sich eine Existenz bilden, wozu der Umgang mit den Söhnen des Hr. Obrist von Engelhard (wenn er ihm diesen Wunsch gewähren) nicht beitragen würde; dieselben durch ihr freundliches Benehmen gegen meinen Sohn, der ihm bei seinen Einkäufen gute Dienste leisten könnte, die Langeweile und die Lust des Fussens dieses so wenig als möglich wird, suchen, und sich überhaupt Kenntniß verschaffen will, sind dem Sohn eines Bruders die Söhne seines Bruders, ist aber gewiß in Anschlag bringen daß schnellere avancement bei diesem Regiment. Ich werde um die Freundschaft meines guten Obristen und seine gütige Fürsprache nicht zu mißbrauchen mich einschränken, ich empfehle ihm meinen Sohn, seine Equipage und ein paar domestiken an, so bald es möglich sein wird, soll er als Offizier bei dem Regiment zu erscheinen, wird dann die Ehre haben, sich dem Obristen selbst vorzustellen, und der sei Gott sein Führer werden. — Sie haben meinen guten Cameraden sich immer auf gegen mich so gütig bezeigt, daß ich wohl versichert, [seiner gütigen Gesinnungen und Freundschaft gewiß] meinen Wünschen durch mittheilung meiner Sorgen und Aussichten gewünscht, so gewinnen Sie gütigst ist so günstig ist der Ihnen meine Mittheilung mich zu wird geschehen da ich mich schon lange in die dritte Reihe schreibe. Ich will Sie nicht mehr lange Minuten länger der angenehmen Unterhaltung abhalten und schließe mich der Bitte mich den Andenken Ihrer Liebenswürdigen Familien zu empfehlen, Ihnen meine beste Gesundheit recommendiren bleibt mir sich durch ein Zusammen sein selbst anzubauen. —

Sie vergessen die Cameradschaft welche in diesen Zeiten freundschaft und Zutrauen durch Gleichheit gegründeten Umgang, und verbinden mich zu immerwährender Dankbarkeit

Ihr

Dorpat d 28ten Januar 1819.

ergebenster Diener
E. Baumgarten

Gnädigste Frau Fürstin.

Mit wehmuthsvoll betrübtem Herzen nehme ich mir die Freiheit, Ihnen gnädigste Frau, die traurigen Umstände zu den bekannten und Ihnen immer gütigen, um in Gott ruhenden Herrn mitzutheilen zu wollen.

Dessen zu Hause der vorgestrigen Vormittag, wurde Er einen schweren Anfall, jedoch, auch bey seinen Todesfällen war Er dem mit allen geschwächten, Sitzt aber, war Ihm dennoch nicht bewußt, wurde Heute nach Zwölf, so erwachte Er die Zeit bis gegen 3 Uhr Nachmittag d. J., als Er am Mittag wie gewöhnlich zum Essen geholt wurde, darauf Er nur schwach stammelnd Gebrauch, ist dasselbe Ihm so gleich zu Bette, so fuhrte zu Seinem Geschwätz Leben, welches gleich Ihm und den Seinen verwandte, Seinem Zustand bemerkte sich gottseelig fand, Ihm aber das Essen und und wenigste Liegen zuwider, weil der Geruch zwar nicht Ihnen, allein doch dasselbe, so abnahm ist 9 Tage, über 5 te Tag bemerkte ist über den Geruch sterben und wurde Ihr Geschwätz dennoch unzusammenhängend, wo nachdem die Nachtruhe und dieß Ihm in Bette bleiben, allein das Trinken wieder fast sein Ende, allein war Er gegessen Ihnen in wie vor Minuten wieder schwach, und allen Abschwinden, welches Ihm alle 2 Stunden wie selbst schwindlich gewacht wurde blieb bis Ihr, am 12te fuhrte ich zum Hr. Geschwätz tun, dieß Ihm von den Zustand des Geruchs unterrichten, und dann zurückkommen mit den Hr. Geschwätz wegen Besichtigung wieder zweiten Arztes zu kommen, den Präsident Herr Hüter zum Besuchen, und sagte mir, den Geschwätz finde einen zweiten Arzt

Sonntag, den 15ten hatte der Herr die ganze Nacht gearbeitet, als ob Jemand bey Ihm wäre mit den Seinigen, den Er schalt annehmen, den 16ten mußte Er in dieser Dunkelheit zum wasten male auf den Berge gehen, um Ihm mehr zu danken weder Er so schwer wurde, aber ich fürchtete Ihn nicht haben und Berge zu überwinden zu können, ich dachte Ihn würden mit Ihnen und Er wandelte sich wieder, denn 5 a 6 Uhr mußte ich Ihm wieder Kinder zum Lichtmachen ganz unbleiben und wünschen die zum Frühstücken Haberbrey dann Kaffeewasser gekommen, der Herr trank wieder etwas Thee und sagte ich müßte und zu Leute gehen, Er wolle uns schlafen, ich hatte allen meine Sachen, und Reisefleyd mit mehrern Besorgungen für die Nacht aus, und denn Herrn zu bleiben, und den Abend bey der Herr zu bestellen. Nach gehn Uhr trat Sonntag und erhaltender Herr= gen ein, Peter rief, und Sam wieder und so abwechselnd, so wenig Stunden hatte der Herr Ruhe und so schlimmer ist Sonntag dachte nicht, den Abendgebet schien zu dürfen wünschen ist der seinen Leute stimmt für das Heil seiner Seele inbrünstig zu Gott den Allmächtigen flehte in der Lichtern Nacht Flehte aber wo sich seinen zurückzieht nahe kommen und in den Besitzung wen der Herr mit Leben sehen wünde, Er in Christo mit Leben würde, den die Engeln anbeten Ihn, Er war halb 3 Uhr aufgestanden als der Christliche Abend, der Herr schien ihn nicht mehr zu

[illegible] [illegible] [illegible] [

Herrn den Gouverneur, der Einzigen der alt Hausverwandten der
sel. Gemahlin von seinem ehemaligen Dienste anwesenden.
Hier empfehlend diesen Verlust für uns ist, und war uns Trost,
wenn ist denkbar, daß uns die ganze Herrlichkeit, und wenn den
andern Hinterbliebenen sey, dann ist Ihrem gefühlvollen Herzen
würdigste Worte nicht mehr beschreiben, was uns überzeugt
sind über unsern Verlust, Trost ist mit Ihnen, durch
Gottes, und Ihrer Gnade, so wir auch Ihren Mordern
den besten, dessen Lohn ist in stiller Hingebung, und
unablässiger mit aller Hierarchie, denn geschrieben
Ihnen Hinterbliebenen.

Anna Meyerdorf.

Riga 2t Februar.
1824

Madame la Comtesse

On vient de me remettre Votre lettre de Wesuland. J'attendrai l'arrivée du Général pour faire tout de suite renvoyer les pauvres paysans. C'est une inconcevable négligence des autorités locales, qu'il faut s'en prendre, si le passage des troupes occasionne du désordres et des inquiétudes. Jusqu'à présent il n'y a que 40 chasseurs de paysans au lieu de 100 et plus qui devraient s'y trouver. Cependant Vous pouvez être persuadée que toutes les mesures seront prises en conséquence à ne arrêter aucun des paysans de Stierlanis.

Comme je viens d'apprendre que Galetrin doit arriver demain, ou après-demain à Roiteu, je crois qu'il vaudrait mieux envoyer ma lettre tout de suite à

cet illustre capitaine. Je ne sais si elle fera son effet, mais je suis sur, que s'il y a moyen, Petition vous preservera, Madame, de ces dragons à si bonne reputation.

Les charmes de notre sejour à Marseille sont le sujet de toutes nos conversations de voyage. Nous y trouvons une compensation, que nous chercherons en vain dans la société d'ici, à moins qu'on ne regarde comme compensation les embrassemens sans fin de Mr Marechal. Je ne trouve pas plus de douceur dans ces accolades, quoique cet infatigable embrasseur se soit mis au grand uniforme de Malte. Mademoiselle n'a pas encore paru à nos yeux profanes, sans doute par humanité, du moins j'aime à le croire. Cette charité est déplacée pour nous. Quand aurons nous

P.

Warsland on n'a pas a craindre l'effet de
de beaux yeux.

Ce matin nous avons déjà profité des bienfaits
de Mme Wanz ou Wand (car cela se touche depuis)
et grâce à Vos bontés, Madame, nous pourrons
encore en profiter longtems.

Veuillez bien, Madame la Comtesse, ex-
-cuser mon barbouillage, que je ne saurais com-
-parer qu'à mon griffonage. Présentez, je Vous
prie, mes respects à toutes Vos aimables habi-
-tantes de Warsland, ainsi qu'au Comte Keller
et veuillez agréer l'assurance sincère d'une
reconnoissance et d'un attachement que Dous a voués
pour toujours.

Votre

très humble et
très obéissant serviteur
Baron Meyendorff.

Pétersbourg le 6/18 Juin
1821.

P.S. Je ne parle pas de la reconnoissance
d'Obolensky pour ne pas affaiblir par l'expression
le sentiment que Vous lui avez inspiré.

Madame la Comtesse,

En quittant Warkland je prevoyais que les nouvelles que je pourrais Vous donner sur l'avenir ne seraient pas couleur de rose. Il est décidé que la Garde ne retourne pas à Petersbourg pour l'hyver. On ignore dans quelle régions nous irons prendre nos quartiers. Les uns disents entre Wilna et Mitau, d'autres veulent nous envoyer vers le midi de la Russie.

Je crois que cette derniere idée prévaudra, et que les gouvernements d'Orel et de Schernigoff auront l'inexprimable avantage de recevoir la Garde Imperiale.

L'Empereur passe par Pskof, Sebeg, Polotsk, arrivera le 8. Septembre à Beschonikovitsch, où il fait manoeuvrer toute sa garde. On m'y envoye aujourd'hui avec 8. officiers pour y faire tous les preparatifs necessaires aux manoeuvres. Toujours honoré de la confiance de mes

chefs ils viennent de me donner une commission qui me mettra hors d'haleine pendant un mois. Il est vrai que depuis la fin d'Avril je n'ai pas été 6 jours en place et qu'il faut du mouvement à la jeunesse.

Les jours se suivent et ne se ressemblent pas. Je n'ai jamais senti plus amèrement cette vérité et je paye bien chèrement de regrets mon charmant séjour de Wärkland. Galitzin l'a manqué payer de son existence. Les promenades, la fenêtre ouverte, cette danse inhabituée pour quelqu'un de l'embonpoint de ce gros que les charmes de Wärkland avaient presque rendu Zephir et étourdi; tout cet ensemble a eu une influence tellement desavantageuse; qu'à notre arrivée il a été vraiment dangereusement malade. Maintenant il va mieux; une vingtaine de sangsues et d'autres moyens plus violents l'ont rendu à la vie... — J'en dirais bien davantage, si je ne craignais de faire rougir certaine jeune personne

qui a tout cela sur sa conscience et qui cependant ne fera que sourire. Comment produire de sang-froid pareilles métamorphoses et faire danser des masourka à ceux qui ont de la peine à marcher!! Cette maladie n'a cependant changé en rien le sentiment de reconnoissance qu'il Vous porte, Madame la Comtesse, et il m'a chargé de Vous en réitérer l'assurance.

L'arrivée du Général Dibitsch a un peu tiré Witebsk de la léthargie générale. Nous savons dumoins où nous serons jusqu'à la moitié de Septembre. Quant à la guerre elle n'est pas encore décidée quoique très probable. Dans un mois le tout sera sans doute tiré au clair. Si, comme il est très possible, une partie de la garde va prendre ses quartiers d'hyver en Courlande, je me fais déjà une fête de venir voir la Comtesse Louise. C'est bien égoiste, n'est-ce pas? Madame la Comtesse, Vous saurez ce que valent ces visites suivies

de 10,000 autres et les Koch et les &. &. Je vous prie de faire mes excuses d'avance, pour la peur que l'aimable garde reprendra sur sa route. Cependant serieusement dès qu'il y aura quelques nouvelles sures, je m'empresserai de vous les communiquer. Ce qui est positif c'est que l'on ne reste pas ici et que l'on ne retournera pas.

Je risque d'envoyer par cette lettre une pierre miraculeuse dont il faut mettre un soupçon pulvérisé sur la dent qui fait souffrir. Je desirerais bien que ce remède puisse alléger au moins les souffrances de la Comtesse Isabelle. Plusieurs personnes s'en sont servies à leur grand contentement.

J'ai tenu parole. Le 26 à 10 heures du matin j'ai joué en soupirant de l'orgue. La Comtesse Annette m'avait promis de penser à moi pendant ce tems. Veuillez bien, Madame la Comtesse, lui rappeler sa promesse, presenter mes respects à toutes ces dames et croire à mes sentiments de vénération et d'attachement

Witebsk le 29. Juil. 1821.

Alexandre Mussendorff.

Madame la Comtesse,

Par un concours de circonstances assez extraordinaires une lettre que j'avais eu l'honneur de Vous adresser de Witebsk revient de se retrouver ici. Ce contre-tems qui d'abord m'a été fort desagreable me procure cependant le plaisir de me rappeler à Votre souvenir et l'occasion de Vous réitérer l'expression d'une reconnoissance que je Vous dois à tant de titres. Croyez, Madame la Comtesse, que je sens bien vivement toutes les bontés que Vous avez eues pour moi et que j'en garderai toujours le souvenir.

J'appris, il y a quelques semaines, que la Comtesse Annette était promise declarée. Le public a pris part à cette union comme si chacun y avait été interessé personnellement et Vous auriez sans doute bien du plaisir à entendre tout ce qu'on dit la dessus. Quant à moi, je Vous prie de dire à la Comtesse Annette que je forme des voeux bien

sincères pour la continuation d'un bonheur qu'elle mérite à tant d'égard et qu'elle saura répandre sur l'existence de celui qu'elle a choisi. Quelles que bonnes que fussent les qualités de Grote, je trouve que c'est lui surtout qu'il faut féliciter. J'espère que la Comtesse Annette, malgré nos petites discussions de jadis, est bien persuadée de l'attachement véritable que je lui porte et de la vive part que je prends à son bonheur.

Parmi les jours les plus agréables que j'ai passés ici je compte surtout mon séjour à Bresilgen. J'y ai trouvé la Comtesse Louise comme toujours, bonne et aimable et si je reste encore ici quelques mois pour ma guérison, j'espère la revoir soit chez elle, soit ici à Riga où elle viendra passer peut-être quelques semaines.

Pour Riga, Madame la Comtesse, c'est devenu un petit Paris. Tous les jours nouveaux bals, nouveaux promis. Dans 10 jours j'ai dansé avec mon frère George 7 fois. Nous avons joué les Etourdis chez Madame Emme L'intention a suppléé au talent et donnée à l'honneur

de Mademoiselle Medem cette petite fête a paru lui faire plaisir. Quelques bals à la Muse ont été charmants. Riga est riche surtout en jeunes personnes jolies et aimables et parmi celles Mademoiselle Richter est selon moi la plus remarquable. — L'élève de Mme Rousseau sans être ni gracieuse ni jolie vient d'être déclarée promise du Comte Rosenell, le conseiller de régence. On dit qu'elle a de l'esprit et surtout de l'argent et lui a tout le reste de sorte que cela ira très bien. — Le qui cependant est beaucoup plus extraordinaire c'est qu'un Général du Genie Schreiterfeld va être l'heureux promis de Mlle Fleisig la sœur de Madame Duhamel. Ils ont ensemble 107 ans. On ne dit pas quelle est la part de Mlle à ce siècle. Vous sentez à combien de plaisanteries ce couple vénérable a donné lieu. Il y a eu beaucoup de paris pour et contre, d'autres plus indiscrets s'étendent même à l'avenir. Depuis quelque tems, Maman ne veut plus me laisser sortir, elle croit que cette mariagomanie tient à l'air et que cela se gagne. Nous avons maintenant ici cinq couples de toutes les façons dont deux fort mau

wo[illegible] Dir Zirkus [illegible] sind! Si cela continue comme cela il n'y a pas de raisons pour que Mlle Rouleau ne se marie et je vous assure que je ne reponds de rien.

Mon frère George est parti pour Poultschein, Pierre est à la Haye, ainsi nous voila dereches dispersés sur le globe. Pour le mois de Janvier nous attendons Casimir. Il a eu le malheur de perdre un fils de 9 jours, dont la naissance avait fait tant de plaisir à Maman. Sa femme se portant beaucoup mieux nous croyons que rien ne pourra l'empecher de se rendre à sa famille et à ses devoirs. Avez-Vous des nouvelles de Charles d'Alexandre? Sont-ils deja à Paris et quel est leur genre de vie? Si Grote voulait bien me donner quelques nouvelles surtout ce qui vous concerne, je lui en serais bien reconnoissante. — On m'a parlé d'un tournois qui aura lieu à Petersbourg. Orl. Gouf. Käyserling & y figureront. Je voudrais bien savoir quelle est la dame de leur pensée et le prix de leurs efforts. Voici 2 Walses pour cette fête. Veuillez je vous prie, Madame la Comtesse, presenter mes respects à ces dames et agréer l'assurance de mon attachement veritable et de mon respectueux devouement.

Riga le 7. Novembre 1821.

Baron de Meyendorff.

Ich habe die Ehre, Ihnen, Herr Graf,
mit ausgezeichneter Hochachtung beifol-
gendes Schreiben zu überschicken.

Ob sein beiliegendes Schreiben genügend
ist, bezweifle ich sehr. Sollten Sie
die Güte haben, den Brief, durchzu-
sehen, so würde ich erkennen, was Ihrem
Verstand, der Lage angemessen und ge-
nügend wäre.

Genehmigen Sie, Herr Graf, die
Versicherung der vorzüglichsten Hochach-
tung mit der ich die Ehre habe zu sein

Ihr

ergebenster Diener

A. Mejendorff.

Donnerstag d. 6. November

Erlauben Sie mir, gnädige Gräfinn, Ihnen die Besorgung beiliegenden Briefes an Ihren Herrn zu bitten; er enthält die Empfehlungsschreiben von Hr. v. Maltzahn, an Ihren Bruder in Frankfurt, und einige Zeilen die ich für Ihren Herrn Alexander aufgesetzt habe, über die Art sich am zweckmäßigsten für die Diplomatische Laufbahn vorzubereiten, im Fall er sie wählen sollte — ich hoffe, gnädige Gräfinn, Sie werden meinen gutgemeinten Vorschlägen Ihren Beifall nicht versagen wollen.

Genehmigen Sie zugleich die herzlichen Wünsche für Ihr Wohlergehen, die ich in Augenblicken einer vielleicht langen Trennung Ihnen auch stets ganz ergeben darbringe. Mit der reinsten Hochachtung und unwandelbarer Ergebenheit verharre ich

Gnädigste Gräfinn

Ihr

St. Petersburg
d. 4. Mai 1820.

F. v. Alexander

Madame

Ajant toujours jeu Madame Votre
Soeur que Vous m'avié fait l'hon-
neur de m'écrire, je prens la plume
sans pouvoir y répondre vû que je
ne cay point Reçu votre lettre
de Votre Main depuis que l'on a
changé de Nom, ha ma chére Amie,
Car Vous la serai toujours, Fusse en dé-
pit de Vous Mémes, Oui ma chére Or-
chen me sera toujours chére étoan-
ment pourroi je oublier une Eleve
a laquelle j'avois donné tous mes soins,
et qui y a repondu au dela méme de
mes esperences, est il possible que tandis
que tous le monde chante Vos loüen-
ges, je soi la Seule qui ait sujet de me
plaindre de Vous, o Ciel faut que le neud
conjugal fasse une terrible Métamor-
phose dans l'humeur ou le Caractére
de Votre Sexe pour Vous faire totalement

oublié le plus doux des Sentiments
celui de l'amitié, quand je n'aurois
aucun autre motif pour me féliciter
d'avoir préféré le célibat cette raison
seule m'auroit déterminé, Mais non
Madame, j'ai de la peine a me per-
suader que Vous m'ayiez absolument
effacé de Votre Souvenir, et oublié une
conversation que Nous eumes peu de
jours avant mon départ ou Vous
me disiez, que le bon Dieu me beniroit
surement a cause de l'amitié que je
Vous avois toujours témoignée, et
que Si Vous pouviez donné carriere
a Votre reconoissance, Vous me don-
neriez tout ce que Vous possédez, Voila
mon aimable Amie l'enthousiasme
dans lequel je Vous ai laissé, et qui a
cessé par un Silence aussi obstiné
que Mortifiant pour moi, Mais le
coeur me dit que Vous reparerai le
tems perdu et me donnerai Souvent,
bien Souvent de Vos Nouvelles ~~me~~ alors
Vous Serai toujours ma chere et bien ai-
mé Amie de Laquelle je Suis
Madame
La très devoué Ser-
Vante Scholinié

Voulé Vous bien Madame assurer
Monsieur Vôtre Epoux de mes cur
bité, j'oubliois de Vous prier chétiré
que dès que Vôtre correspondance
serait regulierement établie le ciel
Vous favoriserait de deux beaux
enfants, un fils et une fille pas
d'avantage, Vous aurai la bonté
de Vous en contenté, je souhaite de
tous mon coeur que le fils ressemble
son cher Père et la jeune fille celle
de sa chère Mère, adieu adieu

Voici mon adresse à
M^r Molinié à Berlin dans la
rue des chasseurs chez Jacob
Staude

J'ai appris Madame par M^r le Comte
de Munch que mon cher et respectable
Général Monsieur Vôtre Père a payé
l'année passé le tribut que nous devons
tous à la nature, je suis sure que cette
séparation Vous a beaucoup coûté,
Dieu veuille Vous donner et à Monsieur le
Comte Vôtre Epoux un Vieillesse aussi long
que et aussi heureuse
× les Vertus de

Madame

Si un Cadeau presenté demande un offre reciproque, comme V. E. dit dans sa Lettre, Le Cadeau, que vous venez de me faire, Madame, non seulement avec les differentes Eaux, mais avec votre souvenir tres-gracieux dont vous m'honnorez, est pour moi impossible à reconnoitre. Dans l'impossibilité donc, ou je suis de vous marquer ma reconnoissance, je ne puis faire autre chose, que vous remercier tres humblement, et vous prier de me donner des occasions pour vous temoigner, Madame, ma reconnoissance et mon respect. Cependant je vous prie, Madame, d'agreer un petit offre des Oiavolini de Naples, que je vous envoye comme un foible temoignage de ma reconnoissance. C'est peu

de chose en soi même, mais ce ser-
virà seulment pour vous marquer
combien j'ai eté sensible aux bontés
de Vous, Madame, et de Mgr le
Palatin votre cher Epoux. Je serai
bien heureux si vous deignerez aggreer
cet petit Cadeau comme une Marque
de mon tres humble respet. Il n'est
pas Longtemps, que le nouveau Choco-
lat m'est arrivé de Rome, et il
vous attendt pour que vous en bouvriez.
Je vous prie de faire part a Mr le
Palatin de Diavolini, car il ne fait
que declamer contre la froidure de
ces Contrées Hyperboréennes. Moi quoique
Italien, et sans Chaminé dans ma Cham-
bre, je ne dis rien, et je souffre tran-
quillement le froid: Bon jour moi que
vos bontés m'ont pourvû des excellents
Pelleteries, qui me chaufferont, pen-
dant ma vie. Je vous prie, Madame,

de m'excuser si j'ai osé vous ecrire en
françois, à vous qui possedez cette langue
tres-jaulement. Mais que faire, quand
je n'en sçais pas plus! Accorder, moi
donc le pardon, que je vous demande
et en vous priant de me donner l'hon-
neur de vous servir avec le plus pro-
fond respect j'ai l'honneur d'etre
Madame
D. V. E.

P.S. Mon nouveau Chocolat vient vous faire
sa reverence pour remplir la Poete

Varsovie ce
27. Octobre 1787.

Le tres humble et tres obeissant Serviteur
M. Antoine Moscardini Auditeur de la Non-
ciature.

A Son Excellence

Mme la Comtesse Palatine de Borch

née Comtesse Browne

Lucia le 25 7bre

Ma bien aimée, mon unique amie;

Je vous envoye ci joint une Lettre de nôtre bonne Molinie, et si, vous lui faites reponse, envoyez nous, ma très chere vôtre Lettre et nous la ferons partir avec les nôtres ensemble. J'ai été bien sensible à l'amicale Lettre de vôtre bon et digne Epoux, embrassés le bien tendrement de ma part, et dites lui que je ne negligerai rien en ce qui re, garde ses affaires; que cependant je n'ai encore osé ecrire pour la seconde fois à Mr: d'Igelström, connoissant parfaitement son caractère, et sachant qu'il se pique extrêmement de bonne mémoire

en ce qui regarde ses amis, il
n'aime pas d'être trop souvenu trop
souvent. Son aide de Camp gene-
ral, qui est son neveu, Mr: de
Stackelberg, qui à passé la soirée
ici, vient de partir pour Varso-
vie, je lui ai bien recommandé
de s'interesser pour vos affaires,
et dès que je le saurai arrivés,
je lui écrirai pour savoir, com-
ment les affaires vonts. Aussi
dans quelques semaines, le
Baron d'Igelström de Mitau
hoff ira à Varsovie, et par lui
j'écrirai encore au Général,
en cas que je n'aie point de repon-
se à ma lettre. Cependant je crains
que vôtre cher Epoux ne sera
pas tout à fait satisfait selon
ses désirs, parce que Mr: de Sie-
vers à dit en passant par ici
qu'on rabattrai beaucoup de

dettes du Roi. Mon mari, mes enfants et Rosen vous baisent les mains, et je recommandent à la continuation du souvenir de vôtre cher Comte. Ma petite Eleonore se porte à merveille, et grandit à vue d'oeil. Adieu ma divine Soeur, soyés très persuadée que personne ne vous aime plus tendrement que vôtre

fidèle et sincère
amie Sophie Munnich

Lunia 16 Oct:

Liebste Schwester Lotte Pfannschmidt;

Meine Hand ist zu kalt um meinen Federn zu gebrauchen, um Dir zu schreiben, denn Du weißt es, daß ich Dir in allen Deinen Briefen Ursache gegeben habe, Dir nicht meinen innigen Dank, wie oft ich Dich in Gedanken so lieb gehabt habe, um mir so Lust zu machen und Dich Dir ist über alles liebe, Deinen Brief so Sonntag voll Liebe zu lesen, mußte Dich gleich meine Feder und Tinte genommen, um Dir zu antworten; Gottlob daß es überstanden ist, und meine geliebte Braut einen gesunden Töchterlein ja Gott Dank, die Liebe ist für sie, und Gott wird meine Gebet erhören. Aber nun meinen

Geliebteste Schwester, habe ich eine
große Bitte an Dir, die Du
mir nicht abschlagen darfst; diese
ist, daß wenn Du nicht daß ich für
unsere Ruhe haben soll, so suche
einen Bräutigam zu engagieren, je
eher wir verheirathet, desto eher
Schönlis Leiden ist unser Bürgen
entgegensehen, und wir sind daß
Schuldig für uns zu sorgen; Du
hast meine liebste Freundin, die
treueste Folgen, Dem selbstständigsten
Charakter angehören, folge also
darin Deine Lotte meine Schwester, die
Dir so zärtlich, so innig liebt.
Ihr glückliche Zukunft meinem
lieben Bruder kann mir nicht;
und ich habe Dem Lauben die ihn
angehen sagen, damit daß er völlig
gesund sein soll; ich habe, die meinen

Schwester sonnderlich über dieser
materie mir noch zu schreiben wollen,
der sonnsten zu seyn sonder zweifel
gantz gern, hat mich sehr betrübt, Gott
lobe die sie der seinen einen vollkom-
menen Gesundheit gnädigen Zeller
jubelt sage über der glücklichen Ge-
burth seiner würdigen Schwester
meinen ihre auch zärtliche Lobe
mir, und sagen ihre, das sie mir ver-
gnügen sein, gedenken ist ihnen sehr
gesund wird. Meine Mama, meine
Lieber, und Rosen, küssen die die
Hände, meine Prinz Eleonore
Louise grüssen allein, und ist mir
gelobt sonnsten Kind. Lebe wohl
meiner einzigen, meinen beste sonnsten
bester Kind, und sei versichert
das ich Dich bis in Tode liebe und verehre

Sophie Munnich.

Theuerste Tante –

Mit der größten Freude ergreife
ich die Feder, da ich weiß daß Sie
jetzt das Vergnügen genießen
den lieben Onkel Jungfrau zu
sehen; ich kann mir vorstellen
was Sie beste Tante empfinden
haben, Gott sey Lob gelobt
der unsern aufrichtigen Wünschen
für meinen geliebten Onkel
erhört hat, Wir sind alle voll
Freude Nachricht, so vergnügt
Mögen Sie beyderseits Theuerste
Tante, und Onkel, eine fort-
dauernde gesundheit genießen
und uns Ihre Güte und Freund-
schaft beybehalten, wir werden
Sie Zeitlebens mit Erkenntlichkeit
zu verdienen suchen. Wir kuesse
Ihnen liebste Tante und
den geliebten Onkel, meinen lieben
Cousin die Hände, ich bin Zeitlebens
meiner besten Tante gehorsame Nichte
Marie Nolcken

Lunia d. 23 Oct.

Was wirst du wohl, meine liebe, meine
erste Enkelin Hermine, von mir
denken, daß ich mich um dich so
schreiben, und die meine Freude
über deine glückliche Niederkunft
zu bezeigen; Gott wohlte, die deine
liebste Mamam, die ist zärtlich um
meine Enkelin besorgt, aber, nun meine
innigst geliebte Freundin auch
das nicht, du glaubst nicht wahre
Freude ich darüber, wenn ich von
dir Gott du Hermine bist, du
bindest so viel, und dir mußt
sagt du mir einen so schönen
Niederkunft gehabt; ich will recht
fleißig für die beten daß dich
Gott nun mit der Fruchtbarkeit
überhäufe. Ja nun muß ich die
dass, meine liebste Hermine, die

Morgen meinen Lieblingsplatz
zeigen, ich bin Ihnen sehr
bald einzuladen, wir alle wieder
recht froh, und froh daß ich mich
mit meinen kindlichen Gefühlen
entschuldigen kann. Ihr gütiges Herz
Leibes ist entschuldigen als meinen
Maßstab hat mich recht gerührt,
denken ist das eine in meinem
Namen sagen, und bitte ist nicht
sagt das Ihr das die Gnade hat
entbehren mir oder Maßstab ist
portrait zu schicken, entsprechen
als in meinen Familien Kreis
auf Kinder Kinder soll gehört werden.
hat Ihr die Kind Art der Kaiser
Lieben Familien erzählt, und der
amüsante Ulrich, der sind die
recht wieder recht Erzählen haben,
Einzelne Jahr haben ich das glücklich
recht einmal einen Besuch bei

zeinen Entschluß zu halten, wie
ist der Weg, den sie gehen soll,
also kennt sie ihn allerdings
meinen Lasten, sagen daß ich ihn
zeitlich vorhaben habe; Einfältige
Kommen kommen in ihre Wand,
Land, denn kann er so nicht sein,
kommen. Mein Name, meine Kinder
und Gnad Kinder, empfehlen sich
dir zu Gnaden. Erfahl mir Lieb,
meinen einfältigen meinen Herr allen
geliebten Kommilien, bis ins Grab
bin ich

Deine die Verpflichtete
und zärtlich Liebende Schwester
Sophie Munnich.

XXIII

Karol Gr. Medem
1801-1824; 69. 23
-1824 I
30
267

Karol hr. Medem
(1801 – 1824)
i (siostra lub żona jego)

W. Medem
30 stron

~~1800~~ – ~~1821~~
~~1801~~ lub ~~1827~~ Hostyn (ciotecznej).

Eleonory hr. Borchorej.

L1 + 23

I 46

СКЦ "ОРІЄНТИР"
вул. Чигиринська 42-Б,
м. Львів, 79037
(032) 293-86-37, 247-95-45